

# Rotkreuz - Echo

BLÄTTER FÜR MITGLIEDER UND FÖRDERER DES BRK

Jahrgang 10 · Nr. 1 · Januar 1963

Ausgabe Nürnberg Stadt und Land

Verlagsort Nürnberg

J 5947 F

## «Humanitati et paci»

Weltweites Vertrauen in die Integrität des Roten Kreuzes

„Humanitati et paci — der Menschlichkeit und dem Frieden.“ Unter dieser Losung hatte der am 30. Oktober verstorbene DRK-Ehrenpräsident Dr. Heinrich Weitz nicht nur den zur Erinnerung an die 100jährige Wiederkehr der Schlacht von Solferino alljährlich neu zu vergebenden Solferino-Wanderpreis gestiftet, sondern er hatte kompromißlos sein Leben selbst unter diese Devise gestellt und in diesem Dienst die Krönung seines Lebens gesehen. Bundespräsident Lübke nannte ihn geradezu einen „Diplomaten der Menschlichkeit“. Und in der Tat: Millionen Hoffnungen klammerten sich an diesen Namen, Millionen von Heimkehrer- und Aussiedlerschicksalen fanden ihre befriedigende Lösung unter der Institution, die sich mit seinem Namen verband, dem Roten Kreuz.

Dieses aber ist heute mehr als je in seiner Geschichte zu einem Fels der Hoffnung und des Vertrauens geworden. Als einem Zeichen, dem sich die widerstrebendsten politischen Mächte und Ordnungen freiwillig unterworfen haben, als einem Zeichen, das oft die letzte, versöhnende Brücke zwischen Haß und Völkermord geblieben ist. Erinnern wir uns an Algier — denken wir an Cuba.

So ist das Rote Kreuz zu einer waffenlosen Weltmacht geworden — allein begründet auf die Idee der Menschlichkeit. Bemerkenswert schrieb hierzu die „Süddeutsche Zeitung“ in ihrem Streiflicht vom 5. 11. 1962:

„Im hundertsten Jahr seines segensreichen Wirkens scheint jetzt auf das Rote Kreuz eine Aufgabe zuzukommen, die eine Art Krönung seiner humanitären Tätigkeit werden könnte. Welche Chance für die Organisation Dunants! Und welcher unerwartete Triumph für seine Idee, wenn man jetzt vom Roten Kreuz — und von ihm allein — erwartet, daß es nicht nur die bitteren Kriegsfolgen lindert, sondern sogar einen Krieg verhindern kann!“

Welcher starke Glaube an die unveräußerliche, letztlich unzerstörbare Würde des Menschen verkörpert damit dieses Zeichen! Dieses Zeichen, unter dem sich Hunderte von Millionen Menschen aller Völker und Rassen,

aller Religionen und weltanschaulichen Systeme in dem einen Streben vereinigt haben, die Fahne der Menschlichkeit auch über Zwietracht und Uneinigkeit hochzuhalten, in Katastrophen- und Schreckenszeiten einander beizustehen und brüderlich zu helfen. Millionen Menschen — eine ungeheure, eine imponierende Zahl — und doch ist letzten Endes nicht sie es, die uns und die alle, die sich mit dem Wesen und der Struktur des Roten Kreuzes befassen, fasziniert.

Nicht die Masse interessiert, sondern die Tatsache, daß diese ungeheure Zahl sich letzten Endes auflöst in Abermillionen einzelner

helfender Hände, in einzelne Menschen, von denen jeder vom Willen beseelt ist, anderen, dem anderen, dem Nächsten, der als Hilfesuchender in seine Nähe tritt, seine Hilfe, seine an die eigene Person und Existenz gebundene Hilfe zukommen zu lassen, letztlich sich für den anderen mitverantworten in der personalen Begegnung von Mensch zu Mensch.

Das Rote Kreuz — eine weltweite, großartige Institution tritt damit aus ihrer Anonymität heraus und verleiht sich im personalen Bezug vom Ich zum Du, im Geist der Brüderlichkeit und Menschlichkeit. Wer



Präsident Dr. Ehard bei der Ehrung des 100.000. Blutspenders, Johann Achter, und der 100.001., Frau Adelheid Schigek, Landshut. (Foto Rohrer)

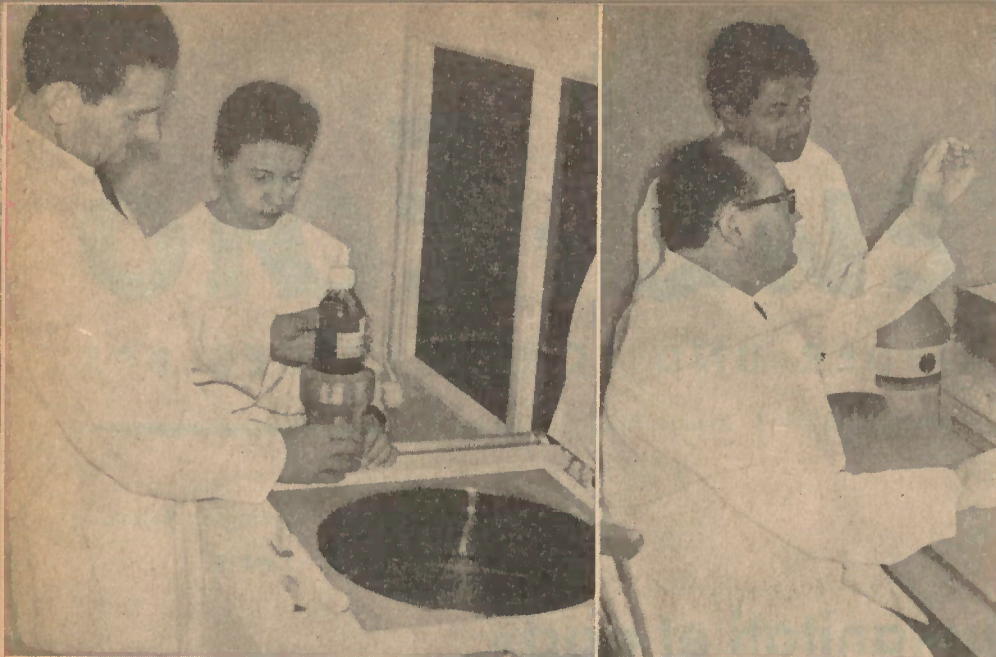


Bild links: Dipl.-Chemiker Oberarzt Dr. med. Al und Schwester Renate Mundt an der Kühlzentrifuge bei der Herstellung von Spezialpräparaten (Thrombozytenkonzentrat) im BRK-Blutspendedienst Würzburg.

Bild rechts: Chefarzt Dr. med. Gathof und Dr. med. Rahamefiarisoa (ein Prinz aus Madagaskar) bei der Untersuchung eines von einem auswärtigen Krankenhaus eingesandten Patientenblutes (Verdacht auf eine Blutkrankheit).

daher nach dem Geheimnis des „Erfolges“ des Roten Kreuzes sucht, wird immer wieder auf dieses einmalige Phänomen stoßen. Man wird an dieser Stelle an das Wort erinnern dürfen, das auf dem Eucharistischen Weltkongreß in München gesprochen wurde: „Das beste soziale Gesetz der Welt ist noch kein liebender Mensch.“

Der liebende Mensch ist das „Geheimnis“ des Erfolges, und wo immer wir das Rote Kreuz in seinen vielgestaltigen Äußerungen erfassen wollen, müssen wir von diesen liebenden Menschen ausgehen.

Es ist hier nicht der Ort und die Möglichkeit, diesen Bezug in allen Rotkreuzdiensten aufzuzeigen. Wir möchten daher heute ein Teilgebiet herausgreifen, das einmal von einer besonderen dringlichen Aktualität, aber auch vom „Ärgernis“ der Tage begleitet zu sein scheint: *Der Blutspendedienst des Bayerischen Roten Kreuzes*. Bereits vor 25 Jahren hatte der Rat der Ligavorstände dem Sekretariat des Roten Kreuzes Weisungen erteilt, allen nationalen Rotkreuzgesellschaften Auskünfte über den Blutspendedienst zu erteilen. Ein solcher Dienst wurde erstmals 1921 vom Britischen Roten Kreuz ins Leben gerufen, dem bald darauf der Australische und Niederländische Roten Kreuzes folgte.

Die XVII. Internationale Rotkreuzkonferenz in Stockholm im Jahre 1948 ersuchte in einer Resolution alle nationalen Rotkreuzgesellschaften, sich aktiv für die Fragen des Blutspendedienstes zu interessieren, mit den einschlägigen Dienststellen zusammenzuarbeiten und, wo erforderlich, ihn durch eigene Organisationen sicherzustellen. Heute haben

bereits 65 von insgesamt 85 nationalen Gesellschaften des Roten Kreuzes, des Roten Halbmondes und des Sonnenlöwens eigene Blutspendedienste aufgebaut.

Die Dringlichkeit ergibt sich aus der außerordentlichen Steigerung des Bedarfs in den letzten Jahren, der sich, um nur ein Beispiel zu nennen, in der Schweiz in den letzten zehn Jahren verzehnfacht hat. Auf internationaler Ebene arbeiten die Weltgesundheitsorganisation, die Internationale Blutübertragungsgesellschaft und die Liga der Rotkreuzgesellschaften auf diesem Gebiet eng zusammen.

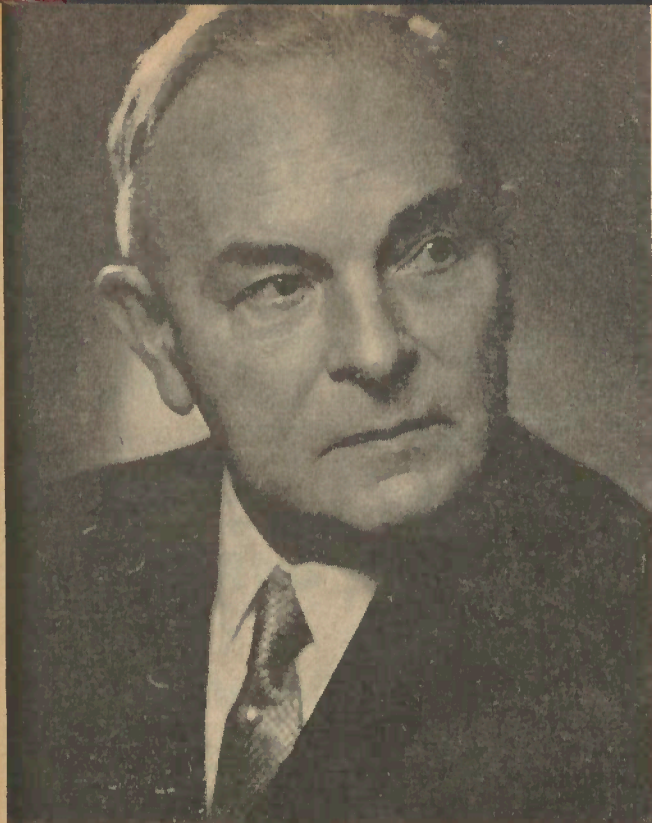
Das Bayerische Rote Kreuz hätte sich daher eines seinem innersten Wesen zuwiderlaufenden Versäumnisses schuldig gemacht, wenn es nicht versucht hätte, auch im bayerischen Raum dem oben angeführten Erfordernis des Tages gerecht zu werden. Dank des uneingeschränkten Vertrauens der Bevölkerung zur Sache des Roten Kreuzes, dank aber auch der ungezählten freiwilligen Helferinnen und Helfer einschließlich der Ärzte, die im Roten Kreuz ehrenamtlich Dienst tun, ist der Bayerische Blutspendedienst zu einer der größten einschlägigen Einrichtung innerhalb des Deutschen Roten Kreuzes in der Bundesrepublik geworden. Über 300 Krankenhäuser sind an das Versorgungssystem der Blutspendezentrale des BRK angeschlossen, davon 76 Krankenhäuser als sog. Blutkonservendepots, die es übernehmen, die Blutkonserven für eine bestimmte Region weiter zu verteilen. Tag und Nacht stehen nicht nur modernste Spezialkühlwagen für den Transport der benötigten Konserven zur Verfügung, sondern auch die

Labors in Würzburg sind dauernd mit Fachpersonal (Ärzten und medizinischen Assistentinnen) besetzt, um für einen Eilfall bestimmte Untersuchungen ohne Verzug vornehmen und die angeforderten Spezialpräparate zur sofortigen Auslieferung bringen zu können. Eine umfassende Stammspenderkartei in Würzburg und Regensburg garantiert, daß jederzeit die für die Herstellung solcher Spezialpräparate nötigen Stammspender herbeigeht und eingesetzt werden können. So war es z. B. möglich, um hier nur ein Beispiel herauszugreifen, für die Herz-Lungen-Maschine der chirurgischen Universitätsklinik Erlangen eine ganze Reihe von Frischblutspendern der äußerst seltenen Blutgruppe AB rh negativ am Operationstag zur Verfügung zu stellen. Der Präsident des Bayerischen Roten Kreuzes, *Ministerpräsident Dr. Hans Ehard*, hatte die Freude, in diesen Wochen den 100 000. bayerischen Blutspender zu empfangen und stellvertretend für die übrigen Blutspender zu ehren. An über 100 Spender konnte bisher die *Goldene Spendernadel* für eine zehnmalige Blutspende verliehen werden. Allein aus dieser Tatsache erhellt das ungeschmälerte Vertrauen, das die Spender dem Roten Kreuz als uneigennützigem Sachwalter für die Hilfe am Nächsten entgegenbringen. Dieses Vertrauen wiederum entspricht letztlich der *echten Rotkreuzgesinnung*, die ihrem innersten Wesen nach verbietet, sich materiell und finanziell abgelden zu lassen. Aus diesem Grunde hat die oben erwähnte internationale Rotkreuzkonferenz in Stockholm bewußt und von vornherein die Einrichtung des Blutspendedienstes auf freiwilliger und unbezahlter Basis gefordert. Sie bedingt auf der anderen Seite ebenso selbstverständlich, daß für die Abgabekosten nur der *reine Selbstkostenpreis* errechnet werden darf, mit dem Blut also niemals ein irgendwie geartetes „Geschäft“ gemacht werden kann. Die Rechtsform des Blutspendedienstes des Bayerischen Roten Kreuzes als gemeinnütziger GmbH verbietet darüber hinaus jede Erzielung eines Gewinnes. Es ist allzu verständlich, daß die nach modernsten wissenschaftlichen Forderungen im Bau befindliche Blutspendezentrale in Wiesentheid noch auf Jahre hinaus hohe Zuschüsse erfordert. Die Hunderttausende freiwilliger Blutspender wissen, daß das von ihnen gespendete Blut nicht nur eines Tages ihnen selbst das Leben retten könnte, sondern daß das dem Bayerischen Roten Kreuz anvertraute Blut morgen schon einem anderen das Leben erhalten, dem Nächsten also lebensrettende Hilfe bringen kann. Sie wehren sich aber eben so sehr gegen jede laute Reklame und jedes falsche Aufhebens, das über ihre Spende gemacht wird, sondern wollen sie als *einfachsten unmittelbaren Dienst am Nächsten*, als *schlichten Ausdruck ihrer Gesinnung*, als *ihren Beitrag zur Menschlichkeit unserer Tage* verstanden wissen.

Dr. Rohrer

Die Vertreter des DRK und BRK bei der Gratulationscour in der Staatskanzlei. Von links nach rechts: Prof. Lense, Direktor Dr. Vogt, Prof. Dr. Dr. Englert, Regierungsmedizinaldir. Dr. Kammermeier, Landesgeschäftsführer Dr. Spitzer, Generaloberin Held, Präsident des DRK, Staatssekretär Ritter v. Lex, Freifrau v. Knigge, Präsident des BRK, Ministerpräsident Dr. Ehard, Vizepräsidentin Dr. Martha Rehm, A. und M. Kaulfuß, Vizepräsident Medizinaldirektor Dr. Kläß, Generalsekretär Dr. Schlögel, Direktor Lodermeier. (Foto v. d. Leyen)





Bei der großen Gratulationscour am 9. November in der Bayerischen Staatskanzlei überreichte dem Jubilar Vizepräsidentin Dr. Marth Rehm, begleitet von Vizepräsident Dr. Kläß, Landesschatzmeister Direktor Lodermeier, Landesgeschäftsführer Dr. Spitzer und den stellvertretenden Vorsitzenden der Rotkreuzgemeinschaften, Medizinaldirektor Dr. Kammermeier, Studienprofessor Lense, Direktor Dr. Vogt und Professor Dr. Dr. Englert im Namen des gesamten Bayerischen Roten Kreuzes eine große Blumenschale und eine Geschenkkassette mit künstlerisch gestalteten Glückwunschladressen sämtlicher Kreisverbände. Für das Deutsche Rote Kreuz überbrachten der Präsident, Staatssekretär a. d. Ritter von Lex, und Generalsekretär Dr. Schlögel einen herrlich ausgestatteten kulturgeschichtlichen Bildband „Deutsches Porzellan und deutsche Fayencen“, Freifrau von Knigge im Namen des Präsidialrates zwei Standardbände der Propyläen-Weltgeschichte 19. und 20. Jahrhundert und als persönliche Gabe einen großen Veilchenstrauß. Die Glückwünsche des Verbandes der Mutterhäuser vom Roten Kreuz erstattete Generaloberin Helmine Held. Für den Suchdienst des Deutschen Roten Kreuzes schenkte dessen Münchner Direktor Dr. Pasewaldt Ministerpräsident Dr. Ehard eine Dokumentation zur Entstehungsgeschichte und Arbeit des Suchdienstes.

Bild oben: Präsident Dr. Hans Ehard. (Foto L. Lechner)

Bild Mitte: Vizepräsidentin Dr. Martha Rehm überreicht das Präsent des BRK. Links: Freiherr v. Brand, Mitte: Landesschatzmeister Direktor Lodermeier, Rechts: Freifrau v. Knigge.

Bild unten: Präsident Ritter von Lex überbringt die Glückwünsche des DRK. Links: Generalsekretär Dr. Anton Schlögel. (Fotos v. d. Leyen)

## Präsident Dr. Hans Ehard 75 Jahre alt

Eugen Gerstenmaier äußerte einmal: „Wo die wahre Elite herrscht, dient sie.“ Es ist kaum ein Wort für die öffentliche Tätigkeit Hans Ehards, der nun sein 75. Lebensjahr vollendete, treffender als dieses. Ob es sich nun um die Tätigkeit an den höchsten Stellen des Staates als Ministerpräsident oder als Landtagspräsident oder um die führende Mitarbeit in politischen und gemeinnützigen Organisationen handelt, immer war sein oberstes Leitmotiv: Persönlich hinter der Sache zurückzutreten, Widerstände und Schwierigkeiten durch Zähigkeit, Verständigungsbereitschaft und ein sehr hohes Maß von Objektivität aus dem Wege zu räumen, wobei ihm allerdings viel Glück und persönlicher Charme zu Hilfe kamen. Immer wieder gelang es ihm, den Ausgleich zu schaffen, weil er in der Politik und in der Menschenführung die „Kunst des Möglichen“ sah. Daher konnten sich der Staat und die großen Organisationen stets auf diesen „treuen Ekkhard“ verlassen, und seine stete Bereitschaft und sein rückhaltloser Einsatz ließen erkennen, wie sehr ihm das Gemeinwohl vor dem eigenen Interesse, den eigenen Wünschen und dem sicherlich berechtigten Ruhebedürfnis ging. Diese Gesinnung der Selbstlosigkeit und der ritterlichen Hilfsbereitschaft und Uneigennützigkeit waren es, die ihn für das Amt des Präsidenten des Bayerischen Roten Kreuzes geradezu prädestinierten. Er stand mit seinen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen in einem so vertrauensvollen Arbeits- und Kameradschaftsverhältnis, daß man ihn als den „pater familias“, den „Vater der Rotkreuzfamilie“ betrachtete, der durch seinen Namen und seine Persönlichkeit einen erheblichen Teil der starken Erfolge der letzten Jahre und des immer mehr steigenden Vertrauens der gesamten Öffentlichkeit auf sein Konto buchen konnte. So kann es nur den einen Wunsch aller Freunde und Anhänger des Bayerischen Roten Kreuzes in Stadt und Land geben, daß ihm der Herrgott noch lange die Kraft und Gesundheit schenken möge, dieses wichtige Amt im Dienste der Nächstenliebe beizuhalten.



► Im Tourensport  
bedeutet Vorsicht  
Rücksicht ►

Rücksicht vor allem auch gegenüber den Männern der Bergwacht, die oft genug für die Unvorsichtigkeit anderer mit ihrem freiwilligen Einsatz büßen müssen. Eingefasste Tourenfahrer wappnen sich deshalb gegen unliebsame Überraschungen mit einer wohlgedachten Ausrüstung. Wenn Sie das „weiße Element“ sorglos genießen wollen, lassen Sie sich bitte von unseren geschulten Mitarbeitern bei der Zusammenstellung der dazu nötigen Ausrüstung beraten.

**LODEN**  
**FREY** München  
am Dom



Bild oben: Ludwig Gramminger, einer der bekanntesten Alpinisten und Bergrettungsmänner Europas, begeistert alljährlich unsere Jugend mit Vortrag und Lichtbildern und weckt in ihnen Liebe und Ehrfurcht zur Natur.

Bild Mitte: Dr. med. Hanns Gerlach hat in allen, während der letzten neun Jahre abgehaltenen JRK-Erholungswochen Generationen von Jugendlichen in die Kunst der realistischen Unfalldarstellung eingeführt. Ihm ist es zu verdanken, daß das Schminken von Verletzungen in den Erwachsenengemeinschaften, aber noch mehr bei der Jugend, gerne geübt wird.

(2 Fotos Marianne Leib)

## Im Ferienlager Murnau

Zum neuntenmal wiederholten sich heuer die Erholungswochen des JRK während der großen Ferien in Murnau am Staffelsee.

Die früheren Zeltlager entwickelten sich inzwischen zu einem JRK-Zentrum mit festen Unterkünften, einem herrlichen neuen Saal, eigenen sanitären und Waschanlagen. In drei Lagern, wovon eines Mädchen vorbehalten war, kamen je 40 Jugendliche zwischen 14 und 18 Jahren zusammen, um 10 Tage in frischer Luft, im Wasser, bei Wanderungen auf den Herzogstand, bei Spiel, aber auch bei ernster Arbeit eine glückliche Gemeinschaft zu bilden. Mitarbeiter aus dem Präsidium des Roten Kreuzes sowie Fachleute aus anderen Gebieten, z. B. für Laien- und Gruppenspiele, für Wasserrettung usw. führten die Buben und Mädels in interessante Wissensgebiete ein und machten sie fähig, daheim zu ernstem Handeln und zum Helfen bereit zu sein. In jedem Lager befanden sich auch körperbehinderte und blinde Jugendliche, die ihren Kameraden den ganzen Tag über Gelegenheiten zum praktischen Dienen und Helfen gaben. Aber auch den Wert der Gesundheit, den Jugendliche theoretisch gar nicht erfassen können, erfuhren und verspürten sie in diesen Murnauer Wochen deutlich.

In jedem Lager gestalteten die Jugendlichen einen Abend für Frauen und Männer unserer Altersheime in Murnau, pflegten die Gräber der dort Verstorbenen. Oft noch nach Jahren berichteten die Buben und Mädels schriftlich und mündlich über ihre frohen und glücklichen Murnauer JRK-Erholungswochen.

### Als wir jüngst in Regensburg waren . . .

Aus 14 Bundesländern kamen je eine Gruppe des JRK, bestehend aus je sechs Buben und Mädels, zum Bundesentscheid in Regensburg zusammen, um im edlen Wettsreit ihre Kenntnisse und Fähigkeiten zu messen. Zunächst mußten sie sich in ihren Bundesländern als Sieger in Erste-Hilfe-Wettbewerben qualifiziert haben. In vier Disziplinen, nämlich in der Ersten Hilfe, in der Realistischen Unfalldarstellung, in einem schriftlichen Fragenquiz aus der Geschichte, Aufgabenstellung des Roten Kreuzes und JRK, der staatsbürgerlichen Erziehung und aus dem Gebiet von Fahrt und Lager, galt es, die beste Leistung zu zeigen. Die Gruppe Rheinbach aus der Nähe von Bonn (Landesverband Nordrhein) erreichte die höchste Punktzahl in der Bewertung. Bayern vertrat eine Mädchengruppe aus Bamberg, die unter 14 Plätzen den vierten ehrenvoll belegte. Das Ergebnis der bayerischen Gruppe sieht noch besser aus, wenn man hinzufügt, daß sie in der Ersten Hilfe den zweiten Platz einnahm, in der Hauptdisziplin also, in der von 100 erreichbaren Punkten bis zu 40 vergeben wurden. In einer Siegerehrung vor prominenten Persönlichkeiten aus Staat, Schule und Wirtschaft nahmen die Gruppen ihre Urkunden und Glückwünsche aus der Hand des Vorsitzenden des JRK-Arbeitsausschusses auf Bundesebene, Professor Dr. Dr. Englert, strahlend entgegen. Unser Bild links zeigt eine Gruppe bei der Ersten-Hilfe-Leistung.

(Foto Ernst Berger)



## Unsere Stecken- pferde:

Sauberer Druck · Zeitgemäße Gestaltung · Streng kalkulierte Preise · Termingerechte Auslieferung

Buchdruckerei **Max Glas**  
München 50

Gotzingerstraße 52/54 · Telefon 7 59 55

## WÄSCHE

die im Gebrauch Jahrzehntelang durch ihre Schönheit und Qualität erfreut,

*kauft man,*

das wissen seit über 54 Jahren Millionen zufriedener Hausfrauen,

*bei* **WITT!**

Fordern Sie deshalb heute noch den kostenlosen Großkatalog „Das Neueste“ an, der außerdem über 1000 sehr preisgünstige Angebote in Damen-, Herren- und Kinderkleidung, in Schuhen und Lederwaren enthält. Einfach ein Kärtchen schreiben an

**JOSEF WITT**  
Hausfach RK **WEIDEN**

Das berühmte Versandhaus für Wäsche und Bekleidung

DAS SPEZIALHAUS  
FÜR INNENDEKORATION



LANDWEHRSTRASSE 57—59

**BETTFEDERN** (füllfertig)



in jeder Preislage,  
auch  
handgeschlossene,

**fertige Betten**

Stepp-, Daunen-,  
Tagesdecken, Bett-

wäsche, u. Inlett von der Fachfirma

**BLAHUT, Furth i. W. oder**

**BLAHUT, Krumbach (Schwaben)**

Verlangen Sie unbedingt Angebot, bevor Sie Ihren Bedarf anderweitig decken.



**Coburger Fahnenfabrik**  
SEIT ÜBER 100 JAHREN EIN BEGRIFF

LIEFERANT  
DER ROT-KREUZ-FAHNEN  
FÜR ORTS- UND  
KREISVERBÄNDE DES BRK  
ABZEICHEN ALLER ART

**Hüsten?**

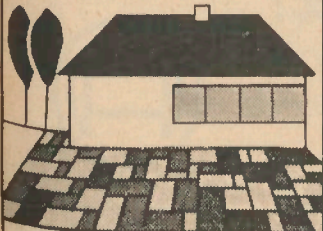
Geben Sie Ihrem Kind  
**Stern-Biene**  
Fenchelhonig  
Kinder mögen ihn gern.  
Er hilft sofort!



beruhigend—  
krampflösend—  
vorbeugend—

In Apotheken und Drogerien zu haben!

**LERAG**



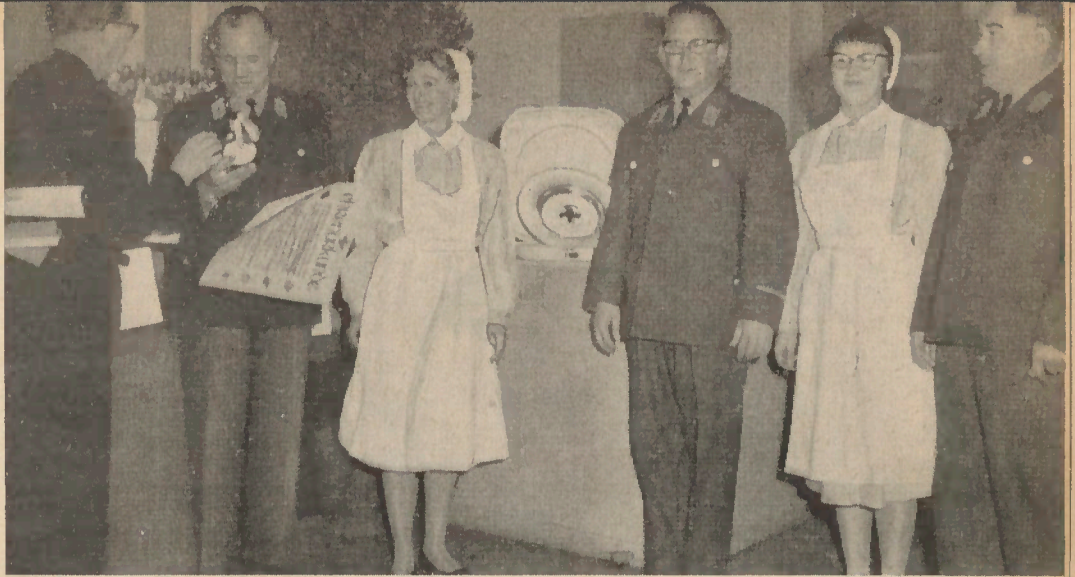
HOHLBLOCKSTEINE  
HOHLWANDPLATTEN  
HOHLSTEINDECKEN  
VOLLWANDPLATTEN  
VOLLMAUERSTEINE  
GARTENPLATTEN  
EINFASSUNGSSTEINE

LEICHTSTEINWERK REGENSBURG  
JOSEF OBPACHER KG.  
GERICKESTRASSE 41 TELEFON 24184



**OSIRIS**

GRAPH. KUNSTANSTALT UND KLISCHEEFABRIK  
INHABER WILHELM BOCKH  
MÜNCHEN 5-RUMFORDSTR.34-TELEFON 224633



## Solferino-Wanderpreis bleibt in Bayern

Hemau wieder Bundessieger

An der diesjährigen Bundesentscheidung des Deutschen Roten Kreuzes um den Solferino-Wanderpreis in Würzburg, an dem sich die Landesverbände Baden-Württemberg, Bayern, Hamburg, Hessen, Rheinland-Pfalz, Schleswig-Holstein und Südbaden beteiligten, konnte sich der Titelverteidiger 1961, Gruppe Hemau, Kreisverband Parsberg im Bayerischen Roten Kreuz, erneut als Sieger qualifizieren. Der Solferino-Wanderpreis wandert damit nicht, sondern verbleibt ein weiteres Jahr in Bayern. Dicht hinter der Gruppe liegt in der Punktbewertung die Gruppe Bad Dürkheim des Kreisverbandes Neustadt an der Weinstraße, Landesverband Rheinland-Pfalz.

Der Solferino-Wanderpreis der Deutschen Rotkreuzvereine wurde am 24. 6. 1959 zur 100jährigen Wiederkehr der Schlacht von Solferino durch den Ende Oktober verstorbenen DRK-Präsidenten Dr. Heinrich Weitz gestiftet und wird jeweils für die Dauer eines Jahres jener DRK-Bereitschaft verliehen, welche die beim Sanitätswettbewerb des Deutschen Roten Kreuzes ermittelte Siegergruppe stellt.

Der Bundessanitätswettbewerb will den Leistungsstand der Sanitätsausbildung in den lebensrettenden Maßnahmen und der ersten Versorgung von Unfallopfern zur Anschauung bringen und die laufende Vervollkommnung der Ausbildung nach den neuesten Erkenntnissen der medizinischen Wissenschaft innerhalb der Sanitätsvereine fördern.

Die Wettbewerbsleitung lag in Händen des Organisationsleiters des Wettbewerbs ausrichtenden Landesverbandes Bayern, Franz Steingruber, sowie dem Leiter der Bundesschule Mehlem, Herrn Dr. Stoekel, und dem Beauftragten des Generalsekretariates, Herrn Lüttgen. Die Aufgabe der realistischen Unfalldarstellung hatte Herr Dr. Gerlach, Aystetten bei Augsburg, mit zwei Mitgliedern seines Mimtrupps übernommen. 14 Schiedsrichter unter Leitung von Medizinaldirektor Dr. Stöckel, Baden-Württemberg, werteten den in drei Abschnitte gegliederten Wettbewerb. Der Leiter der Bundesschule Mehlem, Dr. Stoekel, würdigte in einem Interview mit dem Bayerischen Rundfunk die Leistungen der Teilnehmergruppen mit den Worten: „Im Grunde waren sie alle Sieger, denn die Teilnahme allein bedeutet eine Qualifikation ersten Ranges.“

Dem Bundessanitätswettbewerb vorausgegangen waren die Ausscheidungskämpfe auf Kreis-, Bezirks- und Landesebene, wobei sich im Landeswettbewerb 1962 die Nördlinger Gruppe als Siegergruppe qualifizieren konnte.

Bild oben: Bundesarzt Professor Dr. Denecke übergibt Gruppenführer Franz Zermann die Ehrenurkunde zum Solferino-Wanderpreis und einen Bocksbeutel Frankenwein als spezielle Erinnerungsgabe. Daneben Frau Hilde Zermann, Richard Bauer, Frau Gudrun Bauer und Herbert Krieglstein.

Bild Mitte: Die Siegergruppe des Bezirksverbandes Unterfranken demonstrierte dem Schiedsrichtergremium außer Konkurrenz den gedachten Verlauf der Wettbewerbsübungen.

Bild unten: Die Siegergruppe, Nördlingen, mit dem Dr.-Ehard-Wanderpreis, einer Bronzeplastik des Wallersteiner Bildhauers Sebastian Fink, die den Barmherzigen Samaritaner darstellt. Von links: Ina Bischoff, Herbert Assel, Anneliese Leykauf, Karl Deffner, Gretl Jordan. (Fotos Dr. Rohrer)





## Die 1000. Schwesternhelferin für 1962

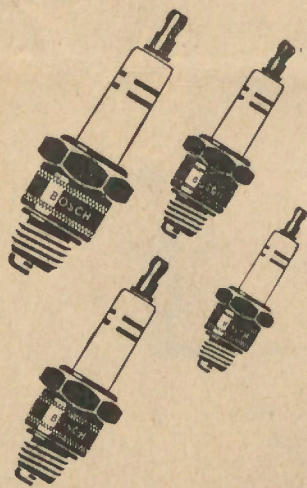
Eines der wichtigsten Programme, die das Bayerische Rote Kreuz in den letzten Jahren durchzuführen hatte, war die Ausbildung von Schwesternhelferinnen, die in Fällen von Katastrophen bei erhöhtem Schwesternbedarf sofort zur Verfügung stehen. Für das laufende Jahr 1962 hatte sich das Bayerische Rote Kreuz die Ausbildung von weiteren 1000 Schwesternhelferinnen zum Ziel gesetzt. Diese Zahl wurde bereits überschritten, so daß sich auch hier wieder ein überzeugender Beweis der Hilfs- und Einsatzbereitschaft unserer Mädchen und jungen Frauen ergab. Zu den ständigen Schulen zur Ausbildung von Schwesternhelferinnen kam nun durch Entgegenkommen von Generaloberin Helmine Held auch eine solche im Rahmen der Schwesternschule des BRK in München, die bereits zwei Kurse, zumeist mit Studentinnen der Münchener Hochschulen, durchführen konnte. Außer Ober Schwester Benigna wirkten hier besonders Schwester Godelinde und Schwester Margarete (Bild links) mit, die die krankpflegerische Ausbildung in dem vierwöchigen Kurs übernahmen. Die theoretische Ausbildung hatte Dr. med. Holthaus.

(Foto Marianne Leib)



## Neue Oberin in Coburg

Das BRK-Mutterhaus Marienhausstiftung in Coburg konnte im Rahmen ihres letzten Schwesternfestes die 60. Wiederkehr des Gründungstages durch Herzogin Marie von Coburg feierlich begehen. Besonders eindrucksvoll war es, daß im Rahmen der Feier die bisherige Oberin in ehrenvoller Weise verabschiedet und die neue Oberin eingeführt werden konnte. Die Präsidentin des Verbandes Deutscher Mutterhäuser aus Bonn, Generaloberin v. Troschke, sprach der scheidenden Oberin Irmgard Staehle für ihre 48-jährige Tätigkeit im Dienste der Nächstenliebe Dank und Anerkennung aus und überreichte ihr das vom Präsidenten des DRK für besondere Verdienste verliehene Ehrenzeichen des DRK. Generaloberin Helmine Held, München, dankte für die 12jährige Tätigkeit in Coburg und überreichte ihr ein Anerkennungsschreiben des Präsidenten Dr. Ehard. Als ihre Nachfolgerin konnte die neue Oberin Charlotte von Erffa mit herzlichen Glückwünschen in ihr Amt eingeführt werden. Sie hat ihre Ausbildung im Mutterhaus Coburg erfahren und hatte zuletzt eine leitende Stellung in Kassel. Unser Bild zeigt von links nach rechts: Oberin Charlotte von Erffa, Generaloberin Helmine Held, Oberin Irmgard Staehle.



Mit **BOSCH** gerüstet

*Güte Fahrt!*



*„Stets frisch - mit Veredelungsdatum“*

Täglich  
von Rundfunk  
und Weltpresse  
zitiert

**Süddeutsche Zeitung**

Wer sie  
kennt,  
liest sie  
täglich

# HILFE FÜR IRAN



Anläßlich der Erdbebenkatastrophe in Iran hat sowohl die bayerische Bevölkerung wie Handel und Wirtschaft in großzügigen Geld- und Sachspenden ihr Mitgefühl mit den schwer getroffenen Erdbebenopfern zum Ausdruck gebracht. Unser Bild links zeigt die Leiterin des Fürsorgereferats im Präsidium, Fräulein Wehrmann, und den Referenten der Sanitätskolonnen, Hans Dönhöfer, auf dem Flugplatz Riem bei der Verladung einer Sendung von 2 1/2 Tonnen Spezialsänglingsnahrung an die Gesellschaft vom Roten Löwen mit der Sonne (der Iranischen Rotkreuzgesellschaft) in Teheran. Darüber eine Aufnahme aus dem Katastrophengebiet, wo noch Tausende von Opfern aus den Trümmern ihrer Häuser geborgen werden mußten. Über 100 000 DM an Sachspenden und 800 000 DM an Geldspenden waren beim Deutschen Roten Kreuz eingegangen. (Foto Rohrer)



DIE MARKE  
FÜR

**Qualität  
UND  
Preiswürdigkeit**

**Porzellanfabrik Schirnding A-G.**  
SCHIRNDING/Bayern



HAUPTSITZ MÜNCHEN

Theatinerstraße 9-17 · Kardinal-Faulhaber-Straße 10  
Rund 300 Niederlassungen im süddeutschen Raum  
12 Zweigbüros der Hypotheken-Abteilung  
im Bundesgebiet einschließlich West-Berlin

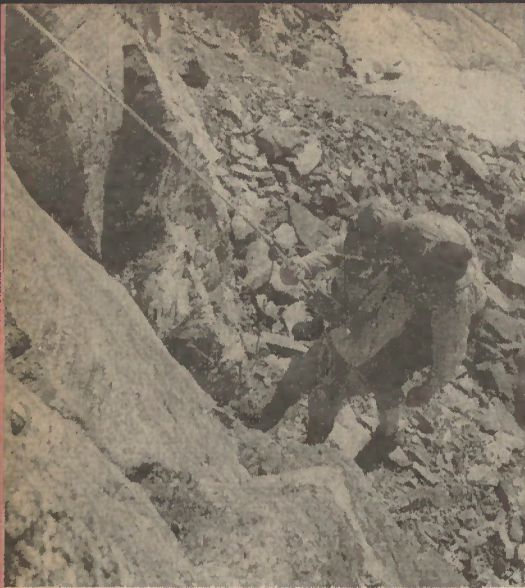
Individuelle Beratung  
in allen Geldangelegenheiten

Gewährung von Hypotheken  
und Kommuldarlehen

Verkauf von Pfandbriefen und  
Kommunal-Schuldverschreibungen



# An der Seilwinde hängt das Leben



Beim Auf- und Abseilen eines Verletzten an steilen Wänden im Gebirge spielt die Zuverlässigkeit und Zweckmäßigkeit der angewendeten Rettungsgeräte eine erhebliche Rolle. Das behelfsmäßige Aufseilen erfolgt gewöhnlich mittels eines einfachen Flaschenzugs, wobei jedoch erhebliche Kraft und Zeit erforderlich sind. Über größere Höhen ist die Verwendung einer Seilwinde unentbehrlich. Diese hat sich besonders bei dem neuzeitlichen Stahlseilgerät bewährt, das durch die bahnbrechende Arbeit von Wiggerl Gramminger, München, und Wastl Mariner, Innsbruck, im österreichischen Bergrettungsdienst und bei der Bergwacht des Bayerischen Roten Kreuzes immer mehr Verwendung findet. Dieses Stahlseilgerät eignet sich beim Auf- und Abseilen in jeder Art von Fels- und Eiswänden, in Schroffen und sonstigen steilen Berghängen. Das Aufseilen mittels Seilwinde ermöglicht oft ein günstigeres und rascheres Bergen als das Abseilen.

Die von Wiggerl Gramminger (Bergwacht) erstmals entwickelte Seilwinde spielte eine ausschlaggebende Rolle bei der berühmt gewordenen Rettung an der Eiger-Nordwand, wo 300 Meter Höhenunterschied überwunden werden mußten. Seitdem wurde die Seilwinde außer in Österreich auch in der Schweiz eingeführt. Welche Bedeutung der Entwicklung einer zuverlässigen Seilwinde zukommt,

zeigte die letzte Tagung der IKAR (Internationale Kommission für Alpines Rettungswesen), die diesmal in den Julischen Alpen (Jugoslawien) stattfand und an der auch Vertreter aus Deutschland, Frankreich, Österreich, Italien und der Schweiz vertreten waren. Es wurden die bisher üblichen Systeme (Spillwinde und Klemmwinde) vorgestellt, wobei sich zeigte, daß die Spillwinde, die auch die Bergwacht verwendet, den Anforderungen der IKAR entspricht und daher allen Ländern empfohlen wurde. Das System der Klemmwinde weist z. Z. noch Mängel auf, die behoben werden müssen, ehe sie allgemein empfohlen wird. Unsere Bilder zeigen oben das Abseilen eines Verletzten im Tragsitz. Bild 2: Der jugoslawische Konstrukteur Kunaver, der auch an einer Himalaja-Expedition teilgenommen hat, führt die von ihm entwickelte Klemmwinde vor. Links neben ihm Wastl Mariner, Innsbruck. Dahinter der Präsident der IKAR, Dr. Campell, Pontresina (Schweiz). Bild 3: Zwei Bergwachtmänner bei der Betätigung der Spillwinde eines Stahlseilgeräts. Bild 4: Wiggerl Gramminger (rechts) führt die von ihm entwickelte Gebirgs-Kurztrage vor. Neben ihm Wastl Mariner, Innsbruck. Links Ing. Podosznik (Jugoslawien).

(Foto Frantz und Gramminger)

## Luftrettungsdienst im harten

Die Luftrettungsdienstgruppe des BRK München unter Führung von Ludwig Spika führte in kameradschaftlicher Zusammenarbeit mit der Bergwacht im harten Fels an der Tiefkarspitze (2390 m) eine Übung durch, die höchste Anforderungen stellte. Die Gruppe war mit Verbandsmaterial und einem Funksprechgerät Teleport 5 ausgerüstet. Unter den Teilnehmern war auch eine Schwesternhelferin, die die schwierigsten Phasen der Kletterei und die wiederholten Unwetter ebenfalls gut überstand. Mitunter führte die Kletterroute über den direkten Grat, der an vielen Stellen oft 100 Meter fast senkrecht abfiel. Man stand in ständiger Funkverbindung mit der Bergwacht in der Dammkar-Diensthütte. Nachdem bereits am Grat ein Gewitter überstanden war, brach auf dem Abstieg erneut ein Unwetter mit wahren Wolkenbrüchen herein, so daß alle von innen und außen völlig durchnäßt waren. Ludwig Gramminger, der die bergsteigerische Leitung hatte, konnte jedoch allen acht Teilnehmern seine Anerkennung aussprechen. Unser Bild zeigt eine Verschnaufpause am Gipfelgrat. (Foto Adelsberger)





## Für den Ernstfall geübt - im Ernstfall bewährt



Diese Rotkreuzlösung hat sich bei einer Übung der Wasserwacht Starnberg wieder einmal bewährt. Aus einer routinemäßigen Übung wurde bitterer Ernst und das Motorboot der Wasserwacht hatte alle Eile, von der fiktiven Unfallstelle Undosa-Bad zur wirklichen Unglücksstelle nach Feldafing zu gelangen, wo drei Bundeswehrangehörige bei einem Umsteigmanöver ihr faltboot zum Kentern brachten. Während sich ein Soldat an Land retten konnte, gingen die beiden anderen unter und waren bei der herrschenden Dunkelheit und dem außerordentlich unruhigen See nicht mehr aufzufinden. Gegen 23 Uhr mußte die Suche erfolglos abgebrochen werden. Aber bereits am nächsten Tag um 5 Uhr suchten die Männer der Starnberger Wasserwacht mit Tauchern den ganzen Vormittag das Unfallgebiet ab. Erst am folgenden Tag konnten in gemeinsamem Einsatz mit Spezialeinheiten der Bundeswehr die beiden Unfallopfer tot geborgen werden.



## WASSERWACHT

### Mädchen für alles

Wie sehr die Wasserwacht als „letzter Nothelfer“ ins Bewußtsein der Bevölkerung gedrungen ist, zeigen Einsätze, die eigentlich nicht zu den Aufgaben der Wasserwacht gehören, aber doch immer wieder von ihr erbeten werden, wie die Bergung eines Lkws aus einer Kiesgrube bei Haunstetten. Während sich der Fahrer noch im letzten Augenblick aus dem Führerhaus retten konnte, war der Lkw 8 Meter tief in der Kiesgrube versunken. Nachdem die Taucher der Wasserwacht die Lage des Lkws festgestellt und Trossen angebracht hatten, konnte der Lkw mit Hilfe eines schweren Kranwagens, den das Jabo-Geschwader der Bundeswehr zur Verfügung stellte, geborgen werden.

## Bewährter Einsatz an der Ostsee

Wie in den vergangenen Jahren leisteten auch heuer wieder 53 bayerische Rettungsschwimmer der Wasserwacht im Einsatz in den Ostseebädern Niendorf und Timmendorfer Strand, mit Schlauchmotorrettungsboot und Preblufttauchgeräten ausgerüstet, in annähernd 10000 Wachstunden 780mal Erste Hilfe zu Wasser und an Land. 18 Boote mußten geborgen, 130 im Badetrübel als vermißt gemeldete Kinder konnten den besorgten Eltern heil zurückgebracht werden.

Ein Höhepunkt des Badesinsatzes war die Bootsweihe am Timmendorfer Strand, zu der sich Bürgervorsteher Dr. Fix, Kurdirektor Schönau, DRK-Bereitschaftsführer Rentzow und die Kreisbereitschaftsleiterin Frau Schumann eingefunden hatten, die das Boot auf den Namen „Bayern“ taufte. (Ganz links im Bild der Einsatzleiter Walter Pegelow, Pfaffenhofen.) (Foto Spillgies)

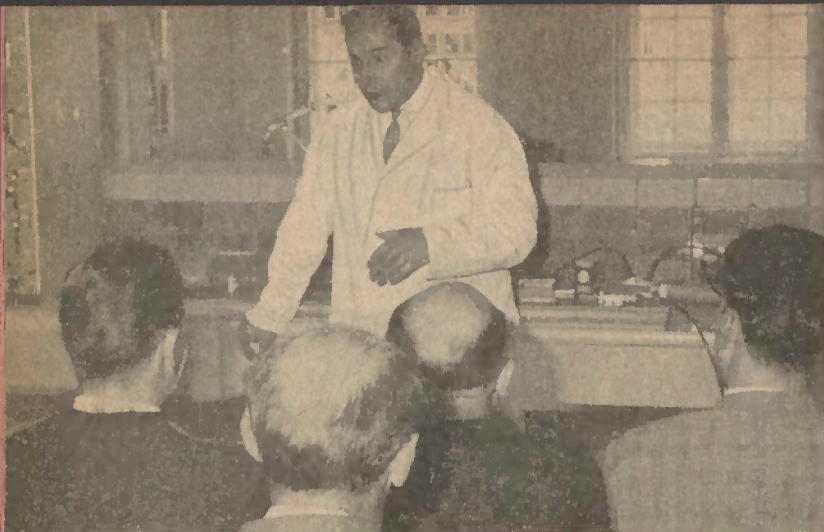


## WASSERWACHT AUCH BEIM SAMMELN VORBILDLICH



Bewährt hat sich auch bei der diesjährigen Herbstsammlung die Methode der Münchner Wasserwacht, am Stachus mit dem Aufbau eines Zeltes und der Ausstellung von Rettungsgeräten die Aufmerksamkeit der Passanten auf sich zu lenken. Dank der guten Zusammenarbeit hatte die Münchner Polizei einen Lautsprecherwagen zur Verfügung gestellt, aus dem nicht nur flotte Weisen erklangen, sondern auch die Leistungen der Wasserwacht eindringlich zu Gehör gebracht wurden. Unser Bild zeigt zwei der erfolgreichsten Sammlerinnen der Wasserwacht, Fräulein Christel Bock und Rita Brauncis, die sich vom Samstagfrüh bis Sonntagabend fast pausenlos zur Verfügung gestellt und einige hundert Mark gesammelt hatten.

(Foto Dr. Rohrer)



# STRAHLENSCHUTZ immer dringlicher

„Nicht die Atomenergie ist das Problem — Das Problem ist das Herz des Menschen.“ Mit diesen Worten charakterisierte Einstein nicht nur die umwälzenden Neuerungen, die die moderne Atomtechnik auf fast allen Gebieten des menschlichen Lebens heraufgeführt hat, sondern auch die ungeheure Gefährdung, die dem gleichen Leben daraus droht. Nachdem heute die Technik in vielen Bereichen die atomaren Kräfte zu nützen begonnen hat (allein in Bayern arbeiten heute bereits über 500 Betriebe und Forschungsstätten mit atomaren Stoffen), hat auch das Bayerische Rote Kreuz in seiner steten Hilfsbereitschaft die hier möglichen Gefahren radioaktiver Strahlen berücksichtigt und die Organisation seines Rettungsdienstes wie auch seine Ausbildungspläne darauf ausgerichtet. Seinen Helfern werden daher in der Landes- schule Deisenhofen in fortbildenden Lehrgängen die wesent- lichsten physikalisch-technischen und medizinisch-biologischen Grundlagen vermittelt. Höhepunkt eines solchen Lehrgangs ist immer wieder ein Besuch in der Versuchs- und Ausbil- dungstätte für Strahlenschutz in München-Neuherberge.

Unsere Bilder zeigen den Leiter des Instituts für Strahlen- schutz, Dr. med. Rudolf Wittenzellner, bei der Demonstration des Abstandsgesetzes und der verschiedenen Zählrohrsysteme.

Neu aufgenommen in das Ausbildungsprogramm wurde das vom Bayerischen Staatsministerium des Innern empfo- lene Verfahren zur Entstrahlung von radioaktivem Wasser mittels einer Sülze, die aus Alaun und Salmiakgeist her- gestellt wird.

Unser Bild zeigt den technischen Leiter der Strahlenschutz- lehrgänge, Dr. phil. Heinz Poehlmann, München, mit Lehr- gangsteilnehmern bei der Zubereitung dieser Sülze.

(Fotos Fleischmann und Rohrer)

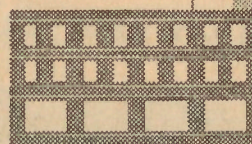
## EISENWERK- GESELLSCHAFT

MAXIMILIANSHÜTTE mbH.  
SULZBACH-ROSENBERG HÜTTE / OPF.

liefert:

HALBZEUG  
OBERBAU  
FORMSTAHL  
STABSTAHL  
BANDSTAHL  
BLECHE  
ROHRE  
GRAUGUSS

Das größte Eisen schaffende Werk im  
süddeutschen Raum



*-hell  
wie  
der  
lichte  
Tag*

## 40 Jahre RK-Sterbegeldversicherung

Im Jahre 1922 wurde durch Abschluß eines Gruppenversicherungsvertrages zwischen dem Reichsverband deutscher Sanitätskolonnen und Männervereinigungen vom Roten Kreuz und der Iduna-Lebensversicherungsbank\* (jetzt Vereinigte Leben) der Grundstein für die nunmehr 40 Jahre bestehende RK-Sterbegeldversicherungseinrichtung gelegt.

Eine Neuordnung des Vertrages erfolgte im Jahre 1937 mit dem Präsidium des Deutschen Roten Kreuzes in Babelsberg, und nach der Kapitulation wurden im Anschluß an das alte Vertragsabkommen mit Wirkung ab 1. 7. 1948 einheitliche Verträge mit den Landesverbänden und der Versicherungsanstalt „Vereinigte Leben“ (ehemals Iduna-Germania) abgeschlossen. Mit Hilfe dieses Vertrages sollte den Mitgliedern ein unbedingter Rechtsanspruch auf das vereinbarte Sterbegeld gewährt werden. Bis dahin bestanden — örtlich begrenzt — Selbsthilfeeinrichtungen in Form von Sterbekassenvereinen, die jeweils beim Tode eines Mitgliedes von den übrigen Mitgliedern eine Umlage erhoben, um so die satzungsgemäß festgesetzte Sterbegeldbeihilfe zur Auszahlung an die Hinterbliebenen zu bringen. Das Verfahren dieser Vereine hatte zunächst etwas Verlockendes; denn je mehr Mitglieder vorhanden sind, um so geringer war der umzuliegende Betrag beim einzelnen Sterbefall.

Die Nachteile eines solchen Verfahrens zeigten sich auch hier sehr bald. Erfahrungsgemäß treten um so häufiger Sterbefälle ein, je mehr der Mitgliederbestand anwächst und je älter die Mitglieder werden. Beispielsweise sind bei den 60jährigen durchschnittlich zehnmal mehr Sterbefälle als bei den 30jährigen zu verzeichnen. Durch das Älterwerden des Mitgliederkreises und den fehlenden Ausgleich — für jeden Verstorbenen wäre der Beitritt eines jungen Mitglieds notwendig — wird die Belastung der verbliebenen Mitglieder zu einer Schraube ohne Ende. Die Folge ist der langsame Zerfall der Selbsthilfeeinrichtung und zuletzt deren Auflösung. Die vorhandenen Mitglieder, die seit vielen Jahren ihre Umlage treu bezahlt haben, bleiben ohne eine Gegenleistung, weil hierfür kein Rechtsanspruch besteht.

In Erkenntnis dieser Sachlage hat das Deutsche Rote Kreuz vor 40 Jahren in Anlehnung an die genannte Versicherungsgesellschaft eine Einrichtung geschaffen, die den Mitgliedern und deren Angehörigen das vereinbarte Sterbegeld vertragsrechtlich garantiert.

\* Die Rechtsnachfolgerin der „Iduna“ ist die jetzige „Vereinigte Leben“ mit ihrem Sitz in Hamburg, die mit einem Lebensversicherungsbestand von über 4 Milliarden DM Versicherungssumme der größte Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit im Bundesgebiet ist.

Die besonderen Vergünstigungen dieses Vertrages sind die äußerst niedrigen Beitragssätze. Der vierteljährliche Beitrag, der für die ganze Versicherungsdauer nach dem derzeitigen Eintrittsalter unverändert bleibt, beträgt:

| Eintrittsalter | Versicherungssumme |           | Eintrittsalter | Versicherungssumme |           |
|----------------|--------------------|-----------|----------------|--------------------|-----------|
|                | 500,— DM           | 1000,— DM |                | 500,— DM           | 1000,— DM |
| bis 30         | 2,—                | 4,—       | 57—59          | 7,20               | 14,40     |
| 31—35          | 2,55               | 5,10      | 60             | 7,95               | 15,90     |
| 36—40          | 3,05               | 6,10      | 61             | 8,40               | 16,80     |
| 41—45          | 3,70               | 7,40      | 62             | 8,85               | 17,70     |
| 46—50          | 4,50               | 9,—       | 63             | 9,30               | 18,60     |
| 51—53          | 5,40               | 10,80     | 64             | 9,90               | 19,80     |
| 54—56          | 6,25               | 12,50     | 65             | 10,25              | 20,50     |

Ein weiterer Vorteil der DRK-Sterbegeldversicherung ist der Verzicht auf jede Gesundheitsprüfung. Ohne besonderen Zusatzbeitrag wird außerdem beim Tode infolge eines Unfalles das doppelte Sterbegeld ausgezahlt.

Jedes Mitglied des Roten Kreuzes und dessen Angehörige sollten sich auf Grund der vorteilhaften Bedingungen dieser Gemeinschaftseinrichtung des Roten Kreuzes anschließen. Die Aufnahme ist jederzeit zum Beginn eines Quartals möglich.

Der anhängende Antragvordruck ist nach Ausfüllung und Unterschriftsleistung an die zuständige Dienststelle, deren Vertrauensleute oder an den Kreisverband zu übersenden. Auch das Präsidium in München 22, Wagnmüllerstraße 16, nimmt Anträge entgegen.

### Aufnahmeantrag

Auf Grund des zwischen dem Bayerischen Roten Kreuz und der „Vereinigten Leben“ geschlossenen Gruppenversicherungsvertrages beantrage ich die Aufnahme in die BRK-Sterbegeldversicherung.

- a) Familien- und Vorname: .....
- b) Wohnort (genaue Postbezeichnung): .....
- c) Geboren am: .....
- Mithin Beitrittsalter: .....
- d) Höhe des zu versichernden Sterbegeldes: ..... DM
- vierteljährlicher Beitrag: ..... DM
- e) Aufnahme wird gewünscht zum 1. .... 19.....
- Jedoch nur jeweils zum Quartalsbeginn
- ....., den ..... 19.....

.....  
(Unterschrift des Antragstellers)

Bei Minderjährigen: Unterschrift des Vaters, der Mutter, des Vormundes

Ortsvereinigung: .....

Kreisverband: .....

Bereitschaft: .....

# BAYERISCHE BAUVEREINSBANK

E. G. M. B. H.

Organ der staatlichen Wohnungspolitik  
München 2, Max-Joseph-Straße 6

ZWISCHENFINANZIERUNG  
IM WOHNUNGSBAU  
durch Bevorschussung der Dauerfinanzierung

VERWALTUNG  
VON AUFBAUDARLEHEN  
nach § 254 LAG Abs. 2 und 3

ANLAGE VON FESTGELDERN



*Ein Spitzenzeugnis  
aus dem Allgäu*



Stammhaus:  
NÜRNBERG  
Hadermühle 11/15  
Niederlassungen in:  
Essen - Frankfurt/M.  
Hamburg - München

**Aufzüge**  
**Fahrtreppen**  
**Paternoster**

**SIE BAUEN GUT UND BILLIG MIT**



**KELHEIMER PARKETTFABRIK AG · MÜNCHEN**  
THERESIENSTRASSE 40 · FERNSPRECHER NUMMER 22 74 41



*...bietet Abwechslung*

## DNG-Gemüse für Ihre Küche

**DNG**

Sofort kochfertig  
vitaminreich  
naturrein

Auf Wunsch kostenlose Kochproben

**DEUTSCHE NÄHRMITTEL - GESELLSCHAFT**

Wolber & Brückner

Hamburg-Nürnberg

Werk Buttenheim



**KRANKENWAGEN MIESEN · BONN**



*hoffentlich*  
**ALLIANZ** versichert

wenn ein Unfall

Dich erwischt



**BAYERISCHE VERSICHERUNGSBANK AG**  
**ALLIANZ VERSICHERUNGS-AG**



Seit



1884

**Bayerische Landesbodenkreditanstalt**

Staatliche Grundkreditanstalt

Wir gewähren  
DARLEHEN

für Maßnahmen des Wohnungsbaues, der Boden- und  
Wasserwirtschaft, des Wegebauens und der Energiewirtschaft.

Wir begeben mündelsichere, lombardfähige  
und deckungsstockfähige  
LANDESBODENBRIEFE

München, Kapellenstraße 4, Fernruf 22 87 01;  
Fernschreiber 05 22 85 9

Geschäftsstellen in Würzburg, Nürnberg, Regensburg

Buchdruckerei

**FRANZ X. SEITZ**

München 5, Rumfordstraße 23

Ruf 22 14 79

Zeitschriften

Werke

Formulare

Kataloge

Prospekte

# Supraplast

Phenol-Harze  
Kresol-Harze  
Harnstoff-Harze  
Melamin-Harze

fest und in Lösungen

# Supraplast

Phenolharz-Pressmassen  
Harnstoffharz-Pressmassen  
Melaminharz-Pressmassen  
Polyester-Pressmassen  
mit verschiedenen Füllstoffen

# Supraplast

Strangpress-  
Erzeugnisse

aus härteren Pressmassen

# Supraplast

Dekorpapiere  
Overlaypapiere

melaminharzgetränkt  
bis zur Breite von 200 cm  
zur Oberflächenvergütung  
von Holzspan- und  
Holzfaserplatten

## SÜD-WEST-CHEMIE

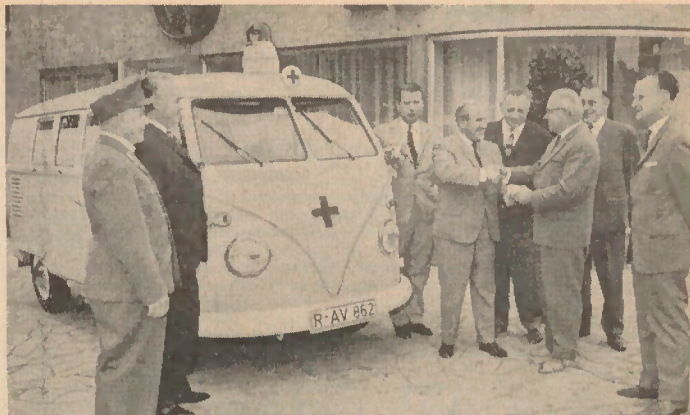
GMBH

NEU-ULM/DONAU



Eine  
Spitzen-  
leistung

KELLER UND KNAPPICH GMBH., AUGSBURG



### Regensburg erhält VW-Krankenwagen geschenkt

„Die Katastrophen von Hamburg und Teheran sind mir so in die Glieder gefahren, daß ich mich entschlossen habe, meinerseits dem Bayerischen Roten Kreuz einen Beitrag zu leisten und so zur Linderung der Not in aller Welt beizusteuern, besonders aber, um dem Verkehrstod entgegenzutreten.“ Dies erklärte der Regensburger VW-Großhändler Franz Hartl, der dem Kreisverband Regensburg einen blitzsauberen VW-Sanitätskraftwagen im Werte von rund 11 000 DM zur Verfügung stellte. Bei der Übergabe des blumengeschmückten Wagens, der zusätzlich noch eine Sprechfunkanlage und eine Kupplung für einen Katastrophenanhänger erhält, sprach der Vorsitzende des BRK-Kreisverbandes, Stadtdirektor Dr. Silberstein, herzliche Dankesworte. Die Zahl der Sankas des Kreisverbandes stieg damit auf 12.

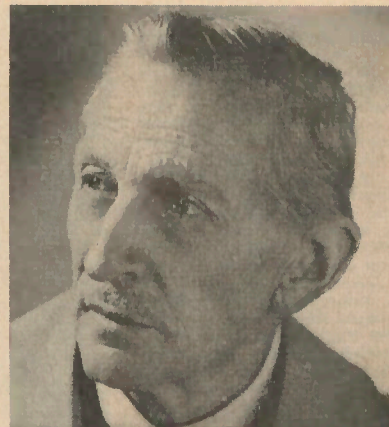


### Vom Landesausschuß der Sanitätskolonnen

Anläßlich der Landesausschußsitzung der Sanitätskolonnen am 5./6. Oktober in Burghausen überreichte Medizinaldirektor Dr. Kammermeier als stellvertretender Vorsitzender des Landesausschusses der Sanitätskolonnen dem Vizepräsidenten des BRK, Medizinaldirektor Dr. Klöß, die Dienststellungsabzeichen als Mitglied des Landesausschusses der Sanitätskolonnen. Der Vizepräsident beglückwünschte seinerseits Dr. Kammermeier zur Auszeichnung mit dem Steckkreuz für besondere Verdienste um das BRK. Medizinaldirektor Dr. Kammermeier habe sich als Mitglied des Landesvorstandes und des Ärztlichen Fachausschusses sowie als Chefarzt des Bezirksverbandes Niederbayern/Oberpfalz um das Bayerische Rote Kreuz besonders verdient gemacht. Landesgeschäftsführer Dr. Spitzer (Mitte) überbrachte die Grüße des Präsidenten, Ministerpräsident Dr. Ehard. (Foto Rohrer)

### 45 Jahre im Dienst des Roten Kreuzes

Der Kreisverband Kempten verlor einen seiner eifrigsten Mitarbeiter in dem früheren Chefarzt Dr. Leo Dorn, der nach längerer Krankheit im Alter von 83 Jahren starb. Er gehörte bereits seit 1913 dem Roten Kreuz an und besaß unter den zahlreichen Ehrenzeichen das Bundesverdienstkreuz 1. Klasse und das Steckkreuz zum Ehrenzeichen der Staatsregierung. 45 Jahre lang widmete er sich der Idee des Roten Kreuzes, besonders der Ausbildung der Rotkreuzgemeinschaften, und war bereits vor 1945 als Instruktor in Schwaben sowie in der Landesstelle VII in München für ganz Bayern tätig. Worte höchster Anerkennung sprachen an seinem Grabe Stadtpfarrer Geistl. Rat P. Odilo und Chefarzt des BRK-Kreisverbandes, Dr. Schießmann.



## NEUE BÜCHER

Willy Heudtlass: **J. Henry Dunant**. Gründer des Roten Kreuzes, Urheber der Genfer Konvention. Eine Biographie in Dokumenten. 196 S. Text, 67 Bilder auf Kunstdruckpapier, Leinen, 17,40 DM. W. Kohlhammer Verlag, Stuttgart.

Dem Hauptschriftleiter des DRK-Zentralorgans, Willy Heudtlass, ist es in jahrelangen Forschungsarbeiten gelungen, an Hand von Dokumenten und Bildern eine neue Biographie Henry Dunants, des Gründers des Roten Kreuzes zu schreiben, die höchste Anerkennung verdient. Er hat es verstanden, aus den Archiven, vor allem in Genf und Oslo, eine Fülle neuen Materials ans Licht zu bringen, das das so oft verzerrte und falsch gedeutete Lebensbild Dunants in wesentlichen Punkten ergänzt und richtigstellt. Wer sich nicht mit oberflächlichen und romanhaften Darstellungen begnügen, sondern in das Lebensgeheimnis dieses großen Menschenfreundes, seinen zähen Kampf um sein Werk und seine Ehre und die – oft dramatischen – Schicksalswendungen eindringen will, erhält hier einen sehr kundigen, sorgfältigen und gewissenhaften Führer. Welche Wertschätzung dieses tiefeschürfende Buch in den ersten Fachkreisen findet, zeigen die beiden Geleitworte. Der Altpräsident des IKRK in Genf, Professor Carl J. Burckhardt, nennt es ein „Standardwerk“, dem man im Jahre der Jahrhundertfeier der Rotkreuzgründung eine möglichst weite Verbreitung wünschen möchte. Es sei ein besonderes Verdienst des Verfassers, daß er mit strengstem Anspruch auf Gerechtigkeit viele Legenden über Dunant angeblich angetane unbillige Behandlung von ihren sensationellen und sentimentalen Elementen befreit hat. Es heißt dann weiter: „Heudtlass weiß nicht nur mit tiefstem Respekt, wer Henry Dunant wahrhaftig gewesen ist, er weiß auch aus den tragischen Zeiten des letzten Weltkrieges hervorkommend von der Würde, der Leistung, der Bewährung, den Nöten, den Gefahren und den Fehlleistungen des Roten Kreuzes. Er überblickt das Jahrhundert der Rotkreuzgeschichte, und wenn er dem Urheber der weltumspannenden Organisation heute ein bleibendes Denkmal errichtet, tut er es als einer, der mit vollem persönlichen Einsatz dem großen Werk gedient hat, dessen Begründer er im vollen Sinne des Wortes nun gerecht wird.“ Auch der Präsident des Schweizerischen Roten Kreuzes, Albertini, schreibt ein sehr anerkennendes Geleitwort, worin es heißt: „Die Monographie von Heudtlass darf nach meinem Dafürhalten mit vollem Recht als letzte Fortsetzung und als vorläufiger Abschluß der öffentlichen Debatte über Henry Dunant angesehen werden.“ Die gediegene Ausstattung des Buches macht es als Geschenk hervorragend geeignet.

W. Lindenberg: **Briefe an eine Krankenschwester**. 139 S., Pappband, 6,20 DM. Ernst Reinhardt Verlag, München.

Der bekannte Nerven- und Seelenarzt Wladimir Lindenberg, der mit seinen feinsinnigen Werken „Die Menschheit betet“, „Mysterium der Begegnung“ und „Gespräche am Krankenbett“ einen weiten Leserkreis gefunden hat, hat nun aus der Fülle seiner Erfahrungen und Gespräche mit Krankenschwestern ein sehr ansprechendes Buch „Briefe an eine Krankenschwester“ herausgebracht, wobei er in der gefälligen Art von Briefen wichtige aktuelle Fragen und alle Probleme und Schwierigkeiten, aber auch die Schönheit und den Glanz des Schwesternberufes behandelt. Das Buch kann in vielen Fällen zu einem beglückenden Geschenk werden.

Warja Honegger-Lavater und Professor Dr. Hans Burla: **Vererbung – Erbgut, Umwelt, Persönlichkeit**. 3. Band der internationalen Reihe Knaur-Visuell. 120 S., 3,50 DM. Droemersch Verlagsgesellschaft Th. Knaur Nachf., München.

Der große Verlag Droemersch-Knaur ist soeben darangegangen, eine Bildreihe in fünf Sprachen herauszubringen, die etwas Revolutionierendes auf dem Gebiete der Taschenbücher ist. Künstler und Autoren haben sich zusammengetan, um im künstlerischen Vierfarbendruck natur- oder sozialwissenschaftliche Themen in hervorragender Weise graphisch verständlich zu machen. Damit sollen Text und Bild als Ganzes vereint und Erkenntnisse und Einblicke erleichtert werden. So bringt das 3. Bändchen „Vererbung“ eine Fülle von überzeugenden Darstellungen der Gene, der Gesetzmäßigkeiten des Erbgutes, der Blutgruppen, der menschlichen Rassen, der Dynamik der Chromosomen, der Geschlechtsvererbung, der Mutationen und des Zusammenwirkens von Erbgut und Umwelt.

Michael Merkl: **Ich kenne die Pilze**. Ratgeber für Pilzfreunde. 143 S., 119 vierfarbige Abbildungen, 7,70 DM. Fackelverlag Olten-Stuttgart-Salzburg.

Der Leiter der städtischen Pilzberatung in München, Professor Merkl, hat auf Grund seiner langjährigen Erfahrung einen hervorragenden Ratgeber für Pilzfreunde geschaffen, an dem vor allem die naturgetreuen farbigen Abbildungen bestechen. Neben einer Fülle praktischer Ratschläge enthält das Buch alle wichtigen Speisepilze und ihre giftigen und ungenießbaren Vettern, wobei sich der erläuternde Text und das naturgetreue Bild grundsätzlich auf zwei Seiten gegenüberstehen, so daß gefährliche Verwechslungen leicht vermieden werden können.

Dr. med. Dr. phil. G. Giehm: **Was jeder Mann wissen muß**. 96 S., 4,80 DM. Bruno Wilkens Verlag, Hannover-Buchholz.

Ein erfahrener Arzt spricht hier mit tiefem Ernst über Stufen der menschlichen Entfaltung, seelische Reaktionsformen, die Wechseljahre des Mannes, die Geschlechtskrankheiten, Vergiftungen, Berufsschäden, den Kampf um die Selbstverwirklichung, Fragen der Erotik und des Geschlechtslebens und „die Welt und das Ich“.

Dr. med. Manfred Breunigen: **Schlafloser, dir kann geholfen werden**. 74 S., 3,80 DM. Bruno Wilkens Verlag, Hannover-Buchholz.

Bereits in 26. bis 30. Auflage liegt dieser Ratgeber eines erfahrenen Arztes vor, der die verschiedenen Schlafstörungen, Fragen des Einschlafens und der Schlaf-tiefe, die Vorbedingungen hierfür, die seelische Harmonie und die Selbsthilfe ohne Tabletten behandelt. Ein sehr aktuelles Buch.

Dr. R. J.

## Ein Förderer des Roten Kreuzes †

Im 80. Lebensjahr starb nach kurzer schwerer Krankheit der Industrielle Dr. h. c. Hans Schmotzer, Bad Windsheim, einer der tatkräftigsten Förderer des BRK in Mittelfranken. 1905 war er nach Windsheim gekommen und hatte zunächst eine kleine Werkstatt für Fahrradreparaturen. Aus kleinen Anfängen baute er eine Landmaschinenfabrik auf, die heute mit 800 Beschäftigten zu den führenden dieser Branche gehört. Er erhielt den Ehrendoktor der TH München und wegen seiner Verdienste um das Rote Kreuz, dem er einen Krankenwagen schenkte, und zu einem neuen Haus des Kreisverbandes Uffenheim in Bad Windsheim verhalf, das Steckkreuz zum Ehrenzeichen der Staatsregierung. Auch wurde er zum Ehrenmitglied des BRK ernannt.



## Der Schlüsselschutz des Bayerischen Roten Kreuzes

ist eine Einrichtung als Beistand bei Verlusten und hat sich seit zehn Jahren zur Zufriedenheit für Verlierer und Finder bestens bewährt.

Gegen Bezahlung eines Jahresbeitrages von 2,50 DM wird eine Plakette aus strapazierfähigem Metall ausgegeben, die mühelos an jedem Schlüsselschlüssel befestigt werden kann.

Von praktischem Nutzen für die Beitragszahler wird diese kleine Plakette erst dann, wenn der Besitzer vor seiner Wohnungstür feststellen muß, daß seine Schlüssel weg sind. Nach unseren bisherigen Erfahrungen können die Schlüssel in kürzester Frist wieder zugestellt werden, auch wenn Sie die Schlüssel außerhalb Ihres Wohnortes verlieren.

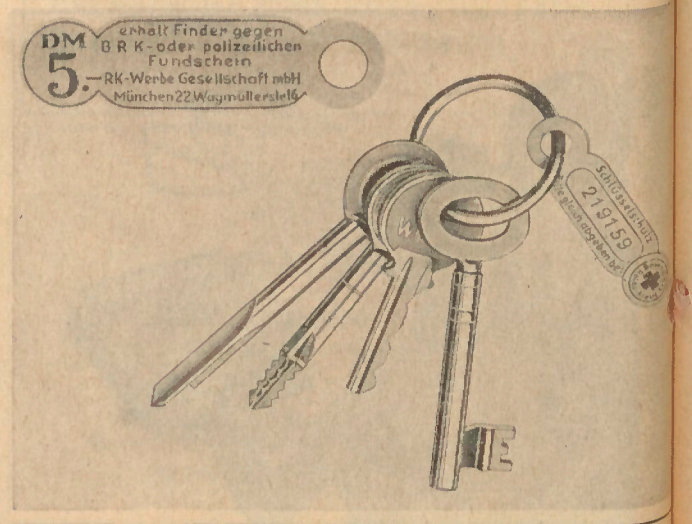
So klein diese Plakette ist, kein Finder wird die rote Schrift übersehen, die 5,— DM Belohnung für die Rückgabe des Schlüsselschlüssels verspricht. Am schnellsten geht es, wenn er beim jeweils zuständigen Kreisverband des Roten Kreuzes abgeliefert wird; doch auch die Polizeidienststellen nehmen selbstverständlich die mit dem „Schlüsselschutz“ gekennzeichneten Schlüssel entgegen. Die 5,— DM sind dem Finder auf jeden Fall sicher.

Auf der Rückseite der Plakette ist jeweils eine mehrstellige Zahl eingestaut. Sie ermöglicht, den Namen und die Adresse des Verlierers aus der Mitgliederkartei zu ermitteln und die Schlüssel umgehend dem Verlierer zuzustellen. Dieser braucht dann nichts mehr zu bezahlen; die Belohnung des ehrlichen Finders ist bereits mit dem Jahresbeitrag abgegolten.

Wollen auch Sie bei einem eventuellen Verlust Ihrer Schlüssel jede Sorge entoben sein, dann bitten wir Sie, noch heute nebenstehenden Bestellschein auszufüllen und ihn an unsere mit der Durchführung des Schlüsselschutzes beauftragte Gesellschaft

RK-Werbe- und Vertriebsgesellschaft mbH  
München 22, Wagnmüllerstraße 16

zu senden.



Bitte ausschneiden und auf eine Postkarte aufkleben!

Ich interessiere mich für den „Schlüsselschutz“ des Bayerischen Roten Kreuzes und bestelle hiermit

..... Plaketten zum Jahresbeitrag

von DM 2.50 pro Stck. = DM .....

Die Bezahlung des Jahresbeitrages erfolgt nach Erhalt der Plakette.

Name: .....

Wohnort: .....

Datum: ..... Straße: .....

Wir liefern

hygienisch einwandfreie Trinkmilch aus  
tbc-freien gesunden Viehbeständen, pa-  
steurisiert, homogenisiert und vitaminisiert

**MILCHVERSORGUNG HOF e.G.m.b.H.**  
**HOF/SAALE**

*Siechen*



*Bier*

... das weltbekannte  
*Exportbier!*

**Brauhaus Nürnberg J. G. Reif A. G.**

*Sie erreichen die Sehenswürdigkeiten  
Bamberg*

**BILLIG UND BEQUEM**  
*mit den modernen Omnibussen der*  
**STADTWERKE BAMBERG**



Vertreter der Daimler-Benz-Aktiengesellschaft

**Anton Th. Scheuerecker**

vorm. Dipl.-Ing. Georg Schrüfer

**BAYREUTH**

WERNER-SIEMENS-STRASSE 21 · TELEFON 3381



... Schon immer gut -  
*Meinel-Bräu*  
**HOF i. BAYERN**

**Elektrische Geräte**

zuverlässige  
anspruchlose

**Helfer des Menschen**

**Gustav Brückner**

Maschinenfabrik

**Coburg-Neuses**

Spezialmaschinen für die Glühlampen- u. Elektro-Industrie

Landschaftliche Schönheit · Historische Tradition  
Sozialer Fortschritt · Kultureller Wagemut  
Moderne Industrie kennzeichnen **KULMBACH**,  
die bierberühmte Stadt am Obermain

**Kulmbach zu besuchen, lohnt sich!**

Auskunft: Städtisches Verkehrsamt, Rathaus, Ruf 61 45

*Christian Geyer*

Elektrotechnische- und Metallwarenfabrik

**NÜRNBERG - S - NIMRODSTRASSE 10-18**



*Ein gutes Bier -  
natürlich*

**HUMBSER!**

**BRAUEREI JOH. HUMBSER AG., FURTH/B.**

# Sachen zum Lachen...

## Außer Gefahr?

Grünlich ist krank und liegt zu Bett.

„Ihr Leiden“, erklärt der Arzt, „ist zwar nicht gefährlich, aber immerhin drei vom Hundert der Erkrankten sterben daran.“ Ganz ängstlich fragt Grünlich: „Na, und sind die drei schon tot?“

## Er hat es eilig

„Langsam, hier darfst du doch nur im 50-km-Tempo fahren.“

„Weiß ich, weiß ich. Aber ich muß schnell machen, daß wir nach Hause kommen, bevor was passiert. Die Bremsen funktionieren nicht.“

## Die Schotten sind sparsam

McCornick teilt seinen Freunden mit, daß er beschlossen habe, die Blindenschrift zu lernen. Diese wundern sich, da er die besten Augen hat, die man sich nur vorstellen kann.

„Das ist richtig“, gibt er zu. „Aber dann werde ich in der Lage sein, abends ein Buch zu lesen, ohne Strom zu verschwenden.“

## Sie sind doch nicht der einzige

Es war eine heiße Debatte. Plötzlich sprang Lehmann wütend auf. „Eben habe ich, wenn ich mich nicht irre, das Wort ‚Trottel‘ gehört! Ich hoffe doch, verehrter Herr Schulze, daß Sie damit nicht mich gemeint haben!“ Schulze grinste. „Wo denken Sie hin! Als ob Sie der einzige Trottel auf der Welt wären!“

## Deutsch ist nicht einfach

Italienischer Fremdarbeiter, der Deutsch lernen will, fragt: „Sein ‚schlagen‘ und ‚prügeln‘ das selbe?“

Sein deutscher Kollege: „Ja.“

Der Italiener, der kurz darauf von dem Deutschen gefragt wird, wie spät es ist, erwidert: „Es hat eben 12 Uhr geprügelt.“

## Eine verwickelte Geschichte

Bei Kopenhagen reparierte ein Mann am Straßenrand sein Fahrrad. Dabei verwickelte sich sein Vollbart in der Kette. Er machte die größten Anstrengungen, sich zu befreien, aber es gelang ihm nicht. Er mußte das Rad unter den Arm nehmen und damit zum nächsten Friseur wandeln, der ihm ein Stück vom Bart abschnitt.

## Nicht jede Modenarrheit mitmachen

In einem kleinen Gebirgsnest mußte ich mir einmal vom Bader einen Holzsplitter aus dem Arm operieren lassen. Gerade wollte er das Messer ansetzen, da erlaubte ich mir die Frage, ob denn die Klinge auch sterilisiert sei.

„Na, wissen's“, antwortete der Bader geringschätzig, „dös wär scho was rechts, wann i a jede mödizinische Modesach mitmachen tät!“

## Wie er sich das vorstellt

Graf Bobby rief das Fräulein vom Amt an: „Fräulein, würden Sie mir bitte einen Gefallen tun?“ — „Sehr gerne!“ — „Wissen Sie, die Schnur an meinem Telefonapparat ist etwas zu lang. Ziehen Sie doch ein bißchen an Ihrer Seite an!“

## Es war nur eine taktische Ohnmacht

Ein „bewußtloser“ Fürther hatte sich einen Trick ausgedacht, um vor einer kräftigen Tracht Prügel bewahrt zu bleiben. Der Streitlustige hatte in einer Gastwirtschaft die Gäste belästigt und war vom Wirt aus dem Lokal gewiesen worden. Es kam zu Handgreiflichkeiten, wobei der Radaumacher nach einigen Schlägen plötzlich in tiefe Ohnmacht fiel. Die herbeigerufenen Sanitäter luden ihn in ihren Krankenwagen und waren baß erstaunt, als der Patient kurz nach der Abfahrt ruckartig aus seiner „Ohnmacht“ erwachte. Er erklärte seinen Helfern, er habe sich nur vor weiteren Schlägen retten wollen. („Passauer Neue Presse“)

## In der Grammatikstunde

Lehrer: „So, jetzt nenne ich euch einen Satz. Was ist daran falsch, wenn ich sage: Der Ochse und die Kuh ist auf der Weide?“

Fritzchen: „Herr Lehrer, man nennt die Dame immer zuerst.“

## Das Schicksal von Witzen

Als der Komiker Bob Hope seinen Geburtstag feierte, gratulierte ihm auch sein Kollege Red Skelton. Er brachte bei der Feier folgenden Toast aus: „Möge das Geburtstagskind so alt werden wie seine Witze!“

## Kleine Verwechslung

Der neue Gast bemüht sich krampfhaft um eine Konversation. „Und was enthält diese wundervolle, urrenartige Vase?“ fragt er die Hausfrau. „Die Asche meines Mannes.“ Der Gast entschuldigend sich betreten: „Oh, ich bitte tausendmal um Verzeihung!“ — „Keine Ursache. Mein Mann ist nicht tot, er ist nur zu faul, sich einen Aschenbecher zu holen, wenn er raucht.“

## Der Rat zur Güte

„Sie sollten nicht so grob zu Ihrer Frau sein, wenn Sie wieder einmal sehr aufgeregt sind“, sagte der Psychiater zu einem Ehemann. „Sie müssen sie mit Güte beruhigen.“

„Ach, Herr Doktor, Sie täuschen sich“, sagte der Ehemann, „auch Güte macht sie sich nichts, Hüte will sie, Hüte!“

## Entschuldigung

„Herr Lehrer, darf ich morgen zu Hause bleiben, weil wir eine Kindstaufe haben?“

„So“, staunt der Lehrer, ich dachte, dein Vater ist schon seit zwei Jahren in Amerika?“

„Ja“, nickt der Schüler eifrig, „aber er schreibt uns sehr oft.“

## Endlich wird auch an die armen Väter gedacht

Ein kürzlich fertiggestelltes Krankenhaus in Seattle verfügt über eine bemerkenswerte Neuerung: In der Entbindungsstation ist im Warteraum für werdende Väter eine Sauerstoffanlage zur Wiederbelebung in Ohnmacht gefallener Ehemänner eingebaut.

## Sein Trick

Als die Passagiere des kleinen Nordseedampfers abends in ihre Kabinen gingen und sich zum Schlafengehen bereit machten, schlieferte der Kahn ganz schön. Voll Verwunderung sah ein Passagier wie sein Kabinennachbar ein Damennachthemd anlegte. „Sie sind aber komisch“, schüttelte er den Kopf, „tragen Sie immer Damennachthemd?“

„Das ist mein Trick“, lächelte der andere verschmitzt, „wissen Sie denn nicht, daß man von untergehenden Schiffen immer die Damen zuerst rettet?“

## Rätselecke

### Doppellaute!

Bei den folgenden Wörtern muß für das gefundene Wort die Doppel-LL vorkommen. Die Anfangsbuchstaben der gefundenen Wörter ergeben die Hilfsbereitschaft für einen Mitmenschen.

1. Kurze Erzählung, 2. Deutscher Fluß, 3. Stadt in Baden, 4. Streichinstrument, 5. Stadt an der Saale, 6. Stadt in Spanien, 7. Tonverzierung, 8. Gute Idee, 9. Singvogel, 10. Wasserinsekt, 11. Täuschung, 12. altes Längenmaß, 13. Sportgerät, 14. Treibeis.

Auflösungswort: Nächstenliebe.

Sevilla, 7. Tiller, 8. Fimfall, 9. Nachigall, 10. Libelle, 11. Illusion, 12. alte, 13. Ball, 14. Fische.

Auflösung: 1. Novelle, 2. Aller, 3. Ellwangen, 4. Cello, 5. Halle, 6. Allee, 7. Tiller, 8. Fimfall, 9. Nachigall, 10. Libelle, 11. Illusion, 12. alte, 13. Ball, 14. Fische.



# Rotkreuz - Echo

BLÄTTER FÜR MITGLIEDER UND FÖRDERER DES BRK

Jahrgang 10 · Nr. 2 · April 1963

## Aufruf und Helfertat

### Einweihung des ersten Denkmals für Henri Dunant in der Schweiz

Als ich mit dem wacker von Rorschach bergan hastenden Triebwagenzügli in Heiden ankam, verriet nichts, welche Feier am kommenden Tag hier stattfinden sollte. Keine Fahnen, keine Girlanden, keine Grußbänder! Das paßt nicht zu der ruhigen, allem Überschwang fremden Schweizer Art, begriff ich aus dem Erleben des nächsten Tages.

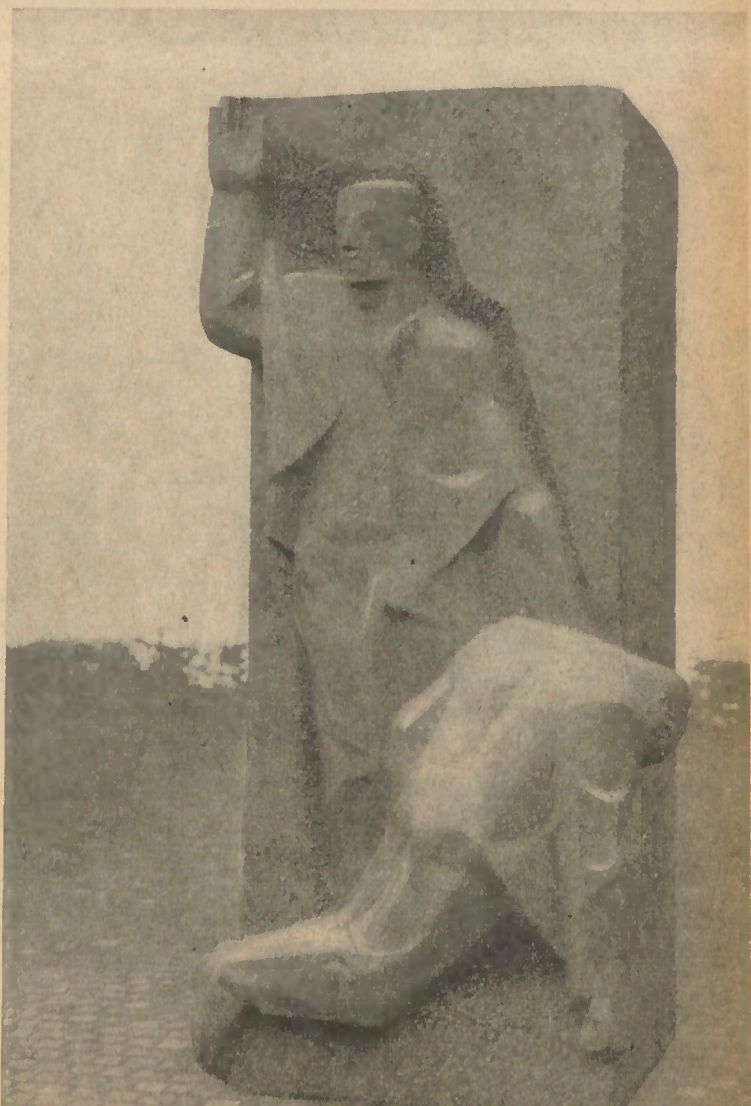
Der Sonntagmorgen brach kühl und trüb an. Ich machte mich noch vor dem Beginn des Programmablaufs zur Seeterrasse auf, wo das neue Denkmal verhüllt der Einweihung wartete. Von drei Fahnenmasten wehten die weißen Flaggen mit dem Roten Kreuz, dem Roten Halbmond und dem Roten Löwen. Leider war die berühmte herrliche Sicht von der Terrasse hinunter auf den Bodensee und übers Schwäbische Meer hinüber, weit ins deutsche Land, nebelgrau verhangen. Ich konnte unsere Frau Vizepräsidentin Dr. Martha Rehm begrüßen, die den gleichen Weg eingeschlagen hatte. Um zehn Uhr fanden wir uns im Hotel Löwen ein, wo eine kleine Ausstellung eröffnet wurde mit Bildern und Dokumenten aus Henri Dunants Heidener Zeit; darunter befand sich die Nobelpreisurkunde. Eine reiche Schau der Rotkreuzbriefmarken war nicht nur für den Philatelisten von Interesse.

Der Vater des Denkmalgedankens, der liebenswürdige Präsident des Historisch-Antiquarischen Vereins Heiden, Jakob Haug, lud anschließend zum festlichen Bankett ins Hotel Park ein und begrüßte die Gäste aus nah und fern. Neben Vertretern der Schweizer Eidgenossenschaft, des Kantons und der Gemeinde, den Vertretern des Internationalen Komitees, der Liga und des Schweizer Roten Kreuzes, hatten sich Rotkreuzdelegationen aus Frankreich, Österreich, Italien und Liechtenstein eingefunden. Jeder Gast fand seinen Platz neben einer kleinen Rotkreuzflagge mit seiner Nationalflagge gekennzeichnet. Das Deutsche Rote Kreuz war durch Herrn Hauptschriftleiter Willy Heudtlass, Bonn, Frau Vizepräsidentin Dr. Martha Rehm, München, Herrn Generalsekretär Dr. Gruber, Stuttgart, und den Berichterstatter vertreten.

Zur Denkmalsenthüllung zog eine Schweizer Militärkapelle, das Inspektionsspiel Herisau mit seiner Fahne auf und leitete mit dem Schweizerpsalm, der neuen Vaterlandshymne, ein. Präsident Jakob Haug schilderte die Entstehungsgeschichte des Denkmals, das Zusammenwirken aller Förderer und forderte dann die Bildhauerin, Frau Charlotte Germann-Jahn, Zürich, auf, die Hülle um ihr Werk fallen zu lassen. Spontaner Beifall begrüßte das neue Denkmal und seine Schöpferin. Es stellt die symbolische Gestalt eines Helfers dar, der einen Verletzten betreut und zugleich mahnend die Rechte erhebt. Aus grüngrauem Serpentin gehauen, bringt es in zeitnaher Gestaltung den Gedanken des Roten Kreuzes, Aufruf und Helfertat, eindrucksvoll zur Geltung. Auf seiner Rückseite trägt der Denkstein die Inschrift: Jean Henri Dunant, Schöpfer des Roten Kreuzes, geb. 8. Mai 1828 in Genf / gest. 30. Oktober 1910 in Heiden.

Das Militärspiel intonierte das Lied der Appenzeller Landsgemeinde: „Alles Leben strömt aus dir...“ Dann übergab Präsident Haug im Namen des Historisch-Antiquarischen Vereins und des Nationalen Komitees die Gedenkstätte in die Obhut der Gemeinde Heiden und verlas die Übereignungsurkunde. Gemeindehauptmann Eggenberger dankte ihm und allen um die Entstehung der Gedenkstätte verdienten Mitarbeitern und Spendern. Henri Dunant sei in Heiden freundlich aufgenommen worden und nie in Vergessenheit geraten. Noch heute lebten Einwohner, die den bescheidenen großen alten Mann persönlich gekannt hatten. Es sei eine Ehre für die Gemeinde, mit dem Denkmal sein Andenken zu pflegen. Durch Beschluß des Gemeinderats solle der Teil der Seeterrasse mit der Gedenkstätte ab heute Dunantplatz heißen.

In seiner Festansprache schilderte Professor Georg Thürer, Teufen, Henri Dunant als einen der großen Helfer der Menschheit. Vom anderen Ende des Landes stammend, in seiner Geburtsstadt Genf am Lac Lemman berühmt geworden, habe er hier in Zurückgezogenheit einen ruhig ausklingenden Lebensabend gefunden und erhalte nun in Heiden, hoch über dem Bodensee, sein erstes Denkmal in der Schweiz. Thürer schloß: „Das Rote Kreuz, das seine Arbeit im Schutze der Neutralität aufgerichtet hat, weist einen gangbaren Weg, den wir als Eidgenossen und als Zeitgenossen gehen können und sollen, und es darf uns nicht wehe tun, wenn darüber das Rote Kreuz in der Welt bekannter geworden ist als das Weiße, unter dem es erstand. Beide Kreuze stammen von jenem Kreuze dessen, welcher das Gleichnis vom barmherzigen Samariter mit der Aufforderung schloß: Gehe hin und tue desgleichen!“ Nach der Einweihungsfeier wurde in der Kirche von Heiden nach einleitenden Orgelklängen das von dem verstorbenen Heidener Lehrer H. R. Gauz in fünf Bildern geschaffene Spiel: „Der Mann, dessen Name vergessen war“ aufgeführt. Die Regie der ausgezeichneten Aufführung führte der



Das Henri-Dunant-Denkmal in Heiden.

(Foto: Rüdlinger, Heiden)

## BEZIRKSKRANKENHAUS



Vizepräsidentin Dr. Martha Rehm beim Verlassen des Bezirkskrankenhauses Heiden.

(Foto: Heudtlass, Bonn)

Züricher Schauspieler Enzio Ertini. Seine packende Darstellung des greisen, um sein Werk besorgten Henri Dunant riß die mitwirkenden Laienspieler zu einer eindrucksvollen Leistung hin, die begeisterte Aufnahme fand.

Im Hotel Freihof — einst Besitz des Arztes und Freundes Henri Dunants Dr. Altherr — vereinte eine schlichte Abschlußfeier Einheimische und Gäste. Professor Dr. A. von Albertini, der Präsident des Schweizer Roten Kreuzes, überbrachte im Namen des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz und der Liga der Rotkreuzgesellschaften den

Dank an Präsident Haug und seine Mitarbeiter für ihre jahrelange aufopfernde Mühe und Arbeit, die der bedauerlichen Tatsache ein Ende bereitet hätten, daß die Schweiz bisher kein Erinnerungsmal an den Begründer des Roten Kreuzes, den in der Welt meist bekannten und verehrten Schweizer, besessen habe. Präsident Dr. von Albertini sprach weiter dem Pressereferenten des DRK, Willy Heudtlass, den herzlichsten Dank aus für seine wertvolle Gedenkschrift, die das Leben Henri Dunants umfassend dokumentiert und einen besonders beachtlichen Beitrag zur Kenntnis über die Entstehung

und die Grundlagen des Roten Kreuzes bilde.

Der Redner zitierte auch Altbundespräsident Theodor Heuss, der die Genfer Konventionen als „den großen Sieg der Menschlichkeit“ bezeichnete. Er erläuterte die Erweiterung der Grundsätze des Roten Kreuzes, die zuletzt vom Delegiertenrat des Roten Kreuzes in Prag 1961 formuliert, auf eine breitere, allgemeine Basis gestellt wurden: Humanität, Unparteilichkeit, Neutralität, Unabhängigkeit, Freiwilligkeit, Einheitlichkeit und Universalität. Nationalrat A. Borel sprach für die Vaterstadt Dunants und lud für 1963 nach Genf ein, wo anlässlich der Hundertjahrfeier gleichfalls ein Denkmal für den Begründer des Roten Kreuzes eingeweiht wurde. Der Trachtenchor Heiden in seiner malerischen Heimattracht umrahmte die Feier mit folkloristischen Gesangsdarbietungen, von denen besonders das Taler-schwingen in einer Schüssel mit seinem Naturjodler Anklang und Beifall fand.

Am Spätnachmittag verabschiedete sich die bundesdeutsche Rotkreuzdelegation. Auf der Heimfahrt ließ Sonne über den schneesimmernden Berggipfeln, dem Farbenleuchten der Herbstwälder und der spiegelnden Weite des Bodensees die ganze Schönheit des Schweizerlandes aufleuchten und machte den Abschied schwer auch von seinen gastfreundlichen und liebenswerten Bewohnern.

Dr. Heinz Schauwecker

(Foto: Bergwacht-Archiv)



### „Merk-Kronwitter-Hütte“

#### der Bergwachtbereitschaft Mittenwald feierlich eingeweiht

Strahlender Sonnenschein lag überma Karwendel, als sich Bergfreunde und Gönner der Bergwacht auf den Weg machten, um der feierlichen Einweihung der Diensthütte (1780 m) im Dammkar beizuwohnen. Nach zweijähriger Arbeit, in etwa 5000 freiwilligen Arbeitsstunden, ist die alte, im Jahre

1950 erbaute Bergwachtbütte am „großen Stein“ in ein festes Haus verwandelt worden, das der verantwortlichen Arbeit der Helfer in den Bergen gerecht wird. Zwei Aufenthaltsräume, darüber zwei Schlaf-räume mit Übernachtungsmöglichkeit für 20 Personen, ein Geräteraum, die Toilette

und ein Wasserreservoir schaffen die Voraussetzung für eine gute Unterbringung.

Die Bergwachtflagge mit dem roten Kreuz flatterte im heftig aufkommenden Wind, die Hütte und der Altar waren blumengeschmückt, als Bereitschaftsleiter Mannes die Teilnehmer herzlich begrüßte, unter ihnen H. H. Pfarrer Brenner, 1. Bürgermeister Brandtner, MdL Neuner, Abschnittsleiter Buchberger, Wigger Gramminger, die Leiter des Forstamtes und der Grenzpolizei. Mannes würdigte die Verdienste der Männer, nach denen die Diensthütte benannt wurde; des Bergwachtvaters Merk Leistungen seien jedem noch in bester Erinnerung, ebenso das Wirken des ehemaligen Ausbildungsleiters Willi Kronwitter, der vor 10 Jahren im Alter von 39 Jahren verstorben ist. Aber auch an alle verstorbenen und gefallenen Bergwachtkameraden solle die eingelassene Platte erinnern. Der Dank des Bereitschaftsleiters galt nochmals allen Mitarbeitern und Gönnern, die mitgeholfen hatten, das Werk zu vollenden, sei es durch Arbeit oder finanzielle Unterstützung. Eine feierliche Messe zelebrierte H. H. Pfarrer Brenner, der in seiner Predigt auf das segensreiche und verantwortungsvolle Wirken der Bergwacht hinwies, bei der jeder Dienst ein Gottesdienst sei. Machtvoll schallte nach der kirchlichen Weihe das „Großer Gott, wir loben Dich“ durch die Bergwelt. Anerkennende Worte fand Abschnittsleiter Buchberger, der in seiner kurzen Rede allen Helfern Dank sagte. Des weiteren sagten dem Bereitschaftsleiter Mannes ihre herzlichsten Glückwünsche 1. Bürgermeister Brandtner, Hans Albrecht für den Alpenverein, Männer des Tiroler Bergrettungsdienstes und viele andere.

## Bundesverdienstkreuz für Oberin Samaritana Haid

In einer würdigen Feierstunde überreichte am 10. 12. 1962 Landrat Dr. Peter Hecker der langjährigen Leiterin des Schwesternaltersheimes des Bayerischen Roten Kreuzes in München-Grünwald, Oberin Samaritana Haid, das vom Bundespräsidenten Lübke verliehene Bundesverdienstkreuz am Bande. Der Redner würdigte die reichen Verdienste von Oberin Samaritana Haid, die ihre ganze Kraft dieser „Organisation der Selbstlosigkeit“, wie er das Rote Kreuz nannte, gewidmet habe. Für die Gemeinde Grünwald sprach Bürgermeister Rieger den Dank für die vorbildliche Zusammenarbeit mit der Gemeindeverwaltung aus. Frau Generaloberin Held vom Mutterhaus der Schwesternschaft München gab ihrer besonderen Verbundenheit mit dem Schwesternaltersheim Grünwald Ausdruck. Für die Rotkreuzfamilie betonte Vizepräsidentin Dr. Martha Rehm, daß die Auszeichnung heute an eine Schwester verliehen worden sei, die den schönsten Schwesternnamen trage, den man sich überhaupt denken könne. Im Namen des Bezirksverbandes Oberbayern überbrachte Senator Dr. Eppig die herzlichsten Glückwünsche. Für die Schwestern selbst bedeutete die Feierstunde einen erhebenden Ausklang des Jahres 1962. Ihre betagte Sprecherin übermittelte Oberin Samaritana den Dank und die guten Wünsche des ganzen Hauses.



Bild oben: Landrat Dr. Peter Hecker überreicht Oberin Samaritana Haid das Bundesverdienstkreuz. Darunter (von links nach rechts): Generaloberin Helmine Held, Oberin Samaritana, Landesgeschäftsführer Dr. Spitzer.

Bild Mitte: Präsident Dr. Ehard überreicht Frau Dr. Hofmann das DRK-Ehrenzeichen. Bild unten: „Herzlichen Glückwunsch“, sagt Frau Generaloberin Held. Rechts die Gattin des Präsidenten, Frau Dr. Sieglinde Ehard.

(Fotos: Rohrer, München)

## DRK-Ehrenzeichen für Frau Dr. Emmy Hofmann

Im Mutterhaus München der Schwesternschaft vom Bayerischen Roten Kreuz überreichte der Präsident, Ministerpräsident a. D. Justizminister Dr. Hans Ehard, der seit 1941 als Hauswirtschaftslehrerin der Vorschülerinnen tätigen Frau Dr. Emmy Hofmann das ihr vom Präsidenten des DRK, Ritter v. Lex, verliehene Ehrenzeichen des Deutschen Roten Kreuzes. Der Präsident hob hervor, daß Frau Dr. Hofmann, seit 1932 Mitglied im Roten Kreuz, ihre Aufgabe mit Freude, Intensität und Sachkenntnis gemeistert und der Vorschule durch ein beachtliches Niveau die schulamtl. Anerkennung gesichert habe. Auch Frau Generaloberin Helmine Held dankte ihrer Hauswirtschaftslehrerin für die jahrelange gute Zusammenarbeit und beglückwünschte sie zu der ehrenvollen Auszeichnung.



Im Tourensport  
bedeutet Vorsicht  
Rücksicht

Rücksicht vor allem auch gegenüber den Männern der Bergwacht, die oft genug für die Unvorsichtigkeit anderer mit ihrem freiwilligen Einsatz büßen müssen. Eingefleischte Tourenfahrer wappnen sich deshalb gegen unliebsame Überraschungen mit einer wohlgedachten Ausrüstung. Wenn Sie das „weiße Element“ sorglos genießen wollen, lassen Sie sich bitte von unseren geschulten Mitarbeitern bei der Zusammenstellung der dazu nötigen Ausrüstung beraten.

**LODEN**  
**FREY** München  
am Dom



## Bundeswehroffizier rettete zwölf Menschen vor dem Ertrinken

Das Sanitätsbataillon 4 stand Spalier, als der Bezirksleiter Karl Gansbühler Oberstabsarzt Dr. Kobold und Hauptmann Richard Hering mit Ehrenzeichen der Wasserwacht dekorierte. Für seine unermüdliche Arbeit, die er in der Sorge um das Leben der Badenden in den Gewässern in und um Regensburg leistete, erhielt Dr. Kobold das große Dienstabzeichen der Wasserwacht in Gold. Diese Auszeichnung wird nur an aktive Schwimmer verliehen.

Zwölf Menschen hat Hauptmann Hering von der Standortkommandantur Regensburg in der Zeit von 1939 bis 1954 vor dem Ertrinken gerettet. Für seine 25jährige aktive Mitarbeit als Rettungsschwimmer bei der Wasserwacht wurde er jetzt mit der Goldenen Ehrennadel ausgezeichnet. 1954 hatte er bereits die Rettungsplakette der Wasserwacht erhalten.

(Foto: Berger, Regensburg)

## In eisigen Fluten

Kein alltägliches Badewetter wählten sich die Wasserwachtler, um ihre Einsatzbereitschaft zu beweisen und ein neues Kunststoff-Rettungsgerät zu erproben. 16,5 Grad unter Null zeigte das Quecksilber.

In Naßbiberanzügen stapften aus der Zentralstation am Oberen Wöhrd zwei Froschmänner über den Harsch und sprangen in die eisigen Fluten der Donau. Der technische Leiter der Ortsgruppe, Peter Burger, und Werner Straubinger schwammen sich ein, während den Zuschauern eine Gänsehaut über den Rücken lief. Mit dem neuen Rettungsbrett aus Kunststoff, das das alte „Hawaii-Brett“ der Wasserwacht ablösen soll, ruderten die beiden donauabwärts zur Steinernen Brücke. Sie wollten feststellen,

wie sich das neue Rettungsgerät im Strudelgewirr bewähre.

Sofort bildete sich auf der Steinernen Brücke eine Menschentraube. Diese Sensation an einem frostklirrenden Samstagnachmittag wollte sich niemand entgehen lassen. „Ja san denn des Narrischel!“ meinte ein biederer Bürger, der sich keinen Reim auf diese Wasserfahrt der beiden Froschmänner machen konnte.

„Wir wollten der Öffentlichkeit beweisen, daß wir auch im Winter bereit sind, wenn es gilt, Menschen vor dem Ertrinken zu retten“, erklärte der technische Leiter des Bezirks, Erwin Beil.

(Foto: Berger, Regensburg)



Unsere  
Stecken-  
pferde:

Sauberer Druck · Zeitgemäße  
Gestaltung · Streng kalkulierte  
Preise · Termingerechte Aus-  
lieferung

Buchdruckerei **Max Glas**  
München 50  
Gotzingerstraße 52/54 · Telefon 7 59 55

DAS SPEZIALHAUS  
FÜR INNENDEKORATION



LANDWEHRSTRASSE 57—59

**BETTFEDERN** (füllfertig)



in jeder Preislage,  
auch  
handgeschlissene,

**fertige Betten**

Stepp-, Daun-,  
Tagesdecken, Bett-  
wäsche, u. Inlett von der Fachfirma

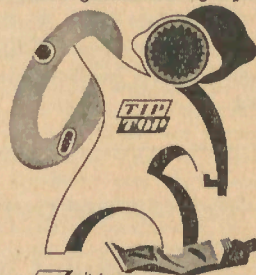
**BLAHUT, Furth i. W. oder**

**BLAHUT, Krumbach (Schwaben)**

Verlangen Sie unbedingt Ange-  
bot, bevor Sie Ihren Bedarf an-  
derweltig decken.

*ünterwegs*

ohne gummilösung reparieren



3 mit der neuen  
**zweckpackung**

keine eingetrockneten tuben mehr  
• Erhältlich beim Fachhandel •

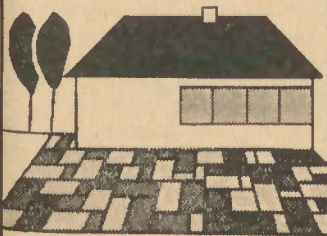
STAHLRUBER · GUMMIWERKE · MÜNCHEN 8



**Coburger Fahnenfabrik**  
SEIT ÜBER 100 JAHREN EIN BEGRIFF

LIEFERANT  
DER ROT-KREUZ-FAHNEN  
FÜR ORTS- UND  
KREISVERBÄNDE DES BRK  
ABZEICHEN ALLER ART

**LERAG**



HOHLBLOCKSTEINE  
HOHLWANDPLATTEN  
HOHLSTEINDECKEN  
VOLLWANDPLATTEN  
VOLLMAUERSTEINE  
GARTENPLATTEN  
EINFASSUNGSSTEINE

LEICHTSTEINWERK REGENSBURG  
JOSEF OBPACHER KG.  
GERICKESTRASSE 41 TELEFON 24184

Buchdruckerei

**Franz X. Seitz**

München 5, Rumfordstr. 23

Ruf 221479

Zeitschriften · Werke

Kataloge · Formulare

Prospekte

## Jeder Schüler ein Schwimmer



### Dies war die Devise des 1. unterfränkischen Schulschwimmwettbewerbes

Bei einer Feierstunde im Lehrsaal des Würzburger Rotkreuzhauses überreichte Regierungspräsident Dr. Günder den Preisträgern des ersten unterfränkischen Schulschwimmwettbewerbes Urkunden und Geldpreise. Die Sieger waren nach einem genauen Punktsystem ermittelt worden und hatten je nach Alter verschiedene Aufgaben, wie den Erwerb des Freischwimmerzeugnisses oder des Grundscheines, zu bewältigen.

„Die Einladung der Wasserwacht im BRK im Einvernehmen mit Regierung und Schulbehörden ist auf fruchtbaren Boden gefallen“, konnte Regierungspräsident Dr. Günder als Vorsitzender des BRK im Bezirk Unterfranken feststellen. 102 Schulklassen mit 2290 Schulkindern hätten sich daran beteiligt und es sei besonders erfreulich, daß auch 835 Mädchen teilnahmen.

„Das Schwimmen gehört nun einmal zum Leben wie das Lesen und Schreiben“, wandte sich Dr. Günder an die jungen Sieger.

Der besondere Dank des Regierungspräsidenten galt auch allen Lehrkräften, die den Wettbewerb durch ihr Verständnis unterstützt haben und den Firmen, die durch ihre Spenden

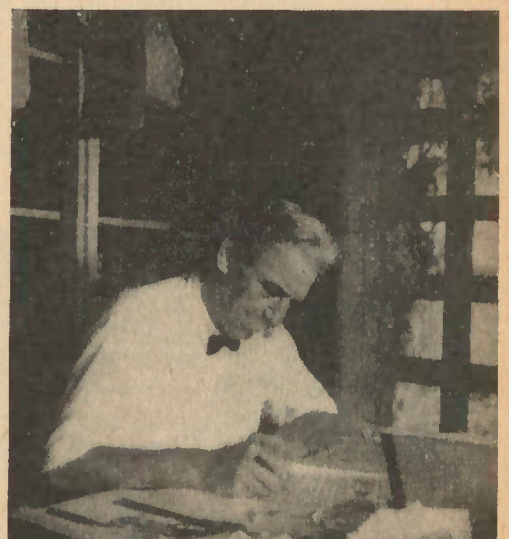
die Verteilung stattlicher Geldpreise an die Siegerklassen ermöglichten.

Neben Dr. Wahl als zweitem Vorsitzenden des Bezirksverbandes des BRK, Regierungsschuldirektor Dr. Kraus und dem Wasserwacht-Betriebsleiter Emil Issig nahmen auch die Lehrkräfte Schäder und Döbber (beide Großostheim), Franz (Abtswind), Brummer (Euerbach), Lobenhofer (Karlburg) und Habermann (Obernau) an der Feierstunde teil.

Von den Schulen mit Schwimm-Möglichkeiten erhielten Geldpreise von 200, 150 und 100 Mark die 7. und 6. Knabenklasse Großostheim und die gemischte 5. bis 8. Klasse von Abtswind. Weitere Preise fielen an Klassen aus Zelligen, Karlstadt und Bürgstadt. Von den Schulen ohne Schwimm-Möglichkeiten bekamen ebenfalls Geldpreise über 200, 150 und 100 Mark die gemischte 5. bis 8. Klasse von Euerbach, die 6. bis 8. Knabenklasse von Karlburg und die 7. und 8. Knabenklasse Obernau. Weitere Preise fielen an Klassen aus Buchbrunn, Kleinmünster, Haihach und Hammelburg.

(Foto: Fuhrmann, Münnerstadt)

# Albert Schweitzer dankt



*Im Tisch in Lambarene  
Dem Schreiber der B. Volksschul-  
klasse Garkarn mit lieben  
Gedanken Albert Schweitzer  
Lambarene 20 Mai 1962*

Für 500 Faltschachteln des Jugendrotkreuzes aus dem Kreisverband Vilshofen bedankte sich Albert Schweitzer handschriftlich mit diesem seinem Bild.



## Das Ballonwettfliegen des Jugendrotkreuzes ein idealer Beitrag zum Weltfrieden mit sportlichem Einschlag

Eigentlich wäre 1962 ein Jubiläum zu feiern gewesen; denn ein dutzendmal — seit 1951 — hat es stattgefunden. Es hat sich immer mehr Freunde erworben. Klein fing diese Aktion an. Im Verlaufe von 12 Jahren haben sich genau zwölfmal mehr Schulkinder in Bayern daran beteiligt. Heute sind es 150 000.

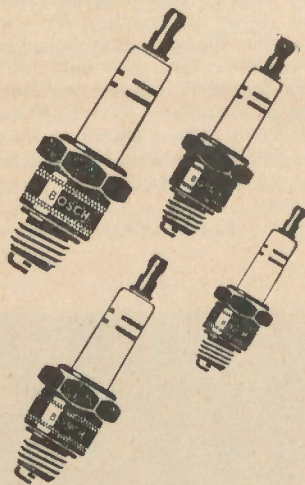
Die Lehrer bedeuteten ihren Schulkindern, daß das Rote Kreuz sich bemühe, die Menschen verschiedener Länder und Völker in einen persönlichen Kontakt zu bringen und einander mit Achtung zu begegnen. Die Kinder verstanden nach und nach, was das Rote Kreuz damit bezweckte.

Auch erzählten sie davon ihren Eltern, und manche kleine Dorfgemeinde war an dem Tag, an dem die Ballone in der Schule gemeinschaftlich gestartet wurden, ganz im Banne dieser Rotkreuzaktion: „Tutti fratelli“ — „Alle sind Brüder“.

Es dauert Wochen und Monate, bis nun aus den umgrenzten Ländern die aufgefundenen Karten zurückkommen und in einer slawischen, nordischen oder romanischen Sprache, aber auch in gebrochenem Deutsch die Freude zum Ausdruck bringen, daß sich die Jugend an einer Mitarbeit zum Frieden und zur Völkerverständigung beteiligt. Oft werden auch Wünsche ausgesprochen. In Jugoslawien hofft man auf ein Paket mit Kleidung, in der Tschechoslowakei oder in Ungarn auf eine bestimmte, in ihrem Lande nicht erhältliche Medizin. Aus Ostpreußen etwa schreibt eine Frau, wie gerne hätte sie sich mit ihren Kindern einen großen Ballon gewünscht, um zu uns als Deutsche kommen zu können. In Finnland denkt man an die deutsch-finnische Freundschaft. Ballone gehen aber auch bis nach Schottland und Moskau. Und unsere Kinder antworten mit ihren Eltern oder mit ihren Lehrern.

Und nun ist der sportliche Ehrgeiz bei unseren kleinen Mitarbeitern im Jugendrotkreuz lebendig. Die Luftlinie der zurückgelegten Strecke der Ballone wird am Atlas gemessen, wobei sich die Landkarte Europas spielerisch einprägt. Dann werden die Preise für Weiten über 150 oder 200 km ausgeteilt. Weiteste Strecken sind 1400 km, die die Kinderballone z. B. über die Ost- und Nordsee zurückgelegt haben. Wie freut sich ein Kind, das ein Fahrrad, einen Fotoapparat, einen Rucksack, Bücher, Schreibutensilien, Gegenstände zur Gesundheitspflege und vieles andere gewonnen hat.

Das Ballonwettfliegen — eine scheinbar kleine und spielerische Aktion — enthält so Keime zu Früchten der Völkerverständigung und es begeistert unsere Jugend nebenbei zu einem sportlichen Wettbewerb. (Foto: JRK-Archiv)



Mit **BOSCH** gerüstet

*Güte Fahret!*



*Pfanni  
stets frisch*

**Pfanni**  
**Knödel**

**Pfanni**  
**Püree**

**Pfanni**  
**Chipsi**

*für  
schnelle  
Küche*

*mit  
Verbrauchs-  
datum*

Täglich  
von Rundfunk  
und Weltpresse  
zitiert

**Süddeutsche Zeitung**

Wer sie  
kennt,  
liest sie  
täglich

# JUGEND HILFT JUGEND

Jeder von uns wird sich noch an die Flutkatastrophe vor einem Jahr erinnern, die die Nordseeküste unseres Vaterlandes, und besonders Hamburg, schwer in Mitleidenschaft gezogen hat. Man konnte sehen, wie sich in Stadt und Land eine ebenso starke Welle der Hilfsbereitschaft erhoben hat, um der schwer betroffenen Bevölkerung in Norddeutschland zu helfen.

Auch das Jugendrotkreuz rief zu einer Hilfsaktion auf. Es wurden keine Sachspenden, sondern in erster Linie Geldspenden erwartet, um die eintretende Not direkt und planmäßig zu lindern.

Das Jugendrotkreuz brachte in den bayerischen Schulen und in den Gruppen über 75 000,— DM zusammen.

Es hatte damit aber eine besondere Absicht verknüpft. Seinen Grundgedanken entsprechend wollte es nicht nur sozusagen als anonymes Hilfswerk fungieren, sondern einen direkten Kontakt, eine persönliche Begegnung von unseren Kindern und den Jugendlichen in Hamburg herstellen. Dies gelang auch in vorzüglicher Weise.

Vier Hamburger Schulklassen, die wegen Beschädigung und Zerstörung ihrer Schulen keinen Unterricht abhalten konnten, wurden dank der Spenden des bayerischen Jugendrotkreuzes für drei und vier Wochen nach Bayern eingeladen. In Burghausen an der Salzach, in Lenggries und in Lichtenfels waren sie mit ihren Lehrern untergebracht. Alle Kosten, wie Bahnfahrt, Verpflegung

und Unterkunft sowie die Besichtigung der bayerischen Berge oder Sehenswürdigkeiten konnten mit den auf gekommenen Geldern bestritten werden.

Welch unauslöschliche Eindrücke verschaffte der dreiwöchige Aufenthalt den Hamburger Kindern auf Deutschlands ausgedehntester Burganlage hoch über der Salzach. Weit geht der Blick in die bayerischen Lande und nach Österreich hinein. Berühmte Barockkirchen in der Umgebung zeigen bayerischen Kunstsinn und Volksfrömmigkeit. Eine Besichtigung des Salzbergwerkes bei Bad Reichenhall bleibt für die Kinder abenteuerlich und unvergessen. Wie herrlich war es für die Hamburger Kinder, gemeinsam mit einer bayerischen Klasse über den Königssee nach St. Bartholomä zu fahren. Die gigantische Bergwelt hat hoffentlich die „Wasserratten“ seelisch nicht erdrückt!

Die in Lichtenfels untergebrachten Hamburger Buben und Mädels hatten das einmalige Erlebnis, Balthasar Neumanns Werke, das Schloß Banz und seine Kirchen und die berühmte Wallfahrtskirche Vierzehnheiligen, zu bewundern. Ein anderer Baustil, eine andere Lebensauffassung!

Die Hamburger Lehrer und Lehrerinnen waren voll des Lobes über den neuen, nachhaltigen Impuls, den ihre Kinder durch die Vermittlung des bayerischen Jugendrotkreuzes in Bayern erhalten haben. Sie versicherten, daß diese Art von Hilfe ihnen und

ihren Kindern ans Herz ging und ihre Arbeit an der Hamburger Jugend wesentlich beeinflusst habe.

An Leib und Seele erholt, mit einer Fülle von neuen Kenntnissen und Erkenntnissen, mit einzigartigen Erlebnissen einer neuen Landschaft kehrten die vier Hamburger Schulklassen mit über 120 Kindern wieder in ihre heimgesuchte Stadt zurück. Sie werden mit voller Hoffnung und mit neuem Mut alle ihnen auferlegten Schwierigkeiten anpacken und überwinden.

Das Jugendrotkreuz im Bezirk Niederbayern/Oberpfalz hatte sich etwas Besonderes ausgedacht, indem es für 37 Hamburger Kinder komplette Betteneinrichtungen aus dem Erlös der Sammlung zur Verfügung stellte und so in einer direkten, persönlichen Anteilnahme Freude, Glück und Hilfe brachte. Diese Aktion hatte einen Wert von fast 13 000,— DM.

Zum Schluß sei noch dankbar erwähnt die 7. und 8. Volksschulklasse in Söcking, Kreis Starnberg, die einem kranken Hamburger Buben, der wegen eines Leidens nicht nach Bayern fahren konnte, den Erholungsaufenthalt mit seiner Mutter in der Nähe von Hamburg durch ihre Spende in Höhe von 350,— DM ermöglichte. Der kleine Hamburger Gerhard wird mit seinen 11 Jahren diesen Erholungsaufenthalt dankbar gemessen haben. Er hat versprochen, seine während der Ferien gemachten Zeichnungen „seinen Freunden“ in Söcking zu schicken.

Das bayerische Jugendrotkreuz hat bewiesen, daß Jugend fähig ist, anderen in Not befindlichen Jugendlichen zu helfen, und daß die Erziehungsarbeit des Jugendrotkreuzes, die Jugend zum „Dienst am Nächsten“ zu führen, reiche Früchte trägt.

Dr. Respondek

**ALIBICORD  
ALIBIPHONOMAT**

SYSTEM WILLY MÜLLER

**TELEFONIEREN FÜR SIE**



**MÜNCHEN**

**Seidl BROT**

...bietet Abwechslung

## Rheuma-Qualen

**starke Muskel- und Gelenkschmerzen**

Ischias- und Nervenschmerzen, Gliederreißen, Kreuzschmerzen werden seit Jahren durch ROMIGAL selbst in hartnäckigen Fällen erfolgreich bekämpft. Romigal ist ein kombiniertes Heilmittel und es greift deshalb ihre quälenden Beschwerden gleichzeitig von mehreren Richtungen her wirksam an. Enthält neben anderen erprobten Heilstoffen den Anti-Schmerzstoff Salicylamid, daher die rasche und durchgreifende Wirkung.

**Schmerzfrei durch Romigal!**

Quälen Sie sich nicht länger, nehmen auch Sie jetzt Romigal.  
20 Tabletten 1.70 Großpackung 4.20 in allen Apotheken



Elektro-, Heißwasser- und Heizgeräte

100 000 fach bewährt

**FORBACH · Bad Neustadt/Saale**

Telefon 645



## Hoher Besuch in München

Staatssekretär a. D.  
Hans Ritter v. Lex  
besichtigt Einrichtungen  
des Kreisverbandes



Wer den Präsidenten des Deutschen Roten Kreuzes, Staatssekretär a. D. Hans Ritter v. Lex, nicht nur als gebürtigen Rosenheimer, als Wahlmünder oder Bonner Beamten, sondern auch als höchsten Repräsentanten des DRK kennenlernen durfte, weiß zugleich, daß dieser sich auch in diesem Amte nicht mit theoretischen Erklärungen zufriedengeben, sondern immer bestrebt sein wird, sich „vor Ort“ persönliche Einblicke in den Einsatz der Rotkreuzgliederungen zu verschaffen, um daraus seine Meinung zu bilden und seine Entscheidungen zu treffen. So sahen wir ihn wenige Monate nach seiner Amtsübernahme während der Flutkatastrophe in Norddeutschland mitten im Katastrophengebiet. Aus eigener Amtstätigkeit im Bundesinnenministerium kennt er, wie kaum ein anderer, die Dringlichkeit des Zivilen Bevölkerungsschutzes, und so ergreift er auf vielen Jahreshauptversammlungen der DRK-Landesverbände gerade zu diesem Thema das Wort. Über eineinhalb Millionen Mitglieder erfaßt das Deutsche Rote Kreuz in großen und — in der Bevölkerungszahl und Organisationsstruktur bedingten — kleineren Landesverbänden. An erster Stelle liegt Bayern mit über 305 000 Mitgliedern.

Wenn jemand besonderen Grund hat, auf seine Aktivität, die sich ja nicht zuletzt im Mitgliederbestand ausweist, stolz zu sein, so ist es der Kreisverband München. Mit über 73 000 fördernden und 2600 aktiven Mitgliedern übertrifft er damit manchen DRK-Landesverband um ein Beträchtliches.

Staatssekretär a. D. Ritter v. Lex besuchte Anfang Januar in Begleitung von Landesgeschäftsführer Dr. Josef Spitzer den Kreisverband in der Hildegardstraße, um einmal die vielseitige Arbeit im Krankentransport, im Ausbildungswesen, in der Fürsorge usw. kennenzulernen, aber auch jedem an seinem Platz wirkenden Mitarbeiter seine Anerkennung und seinen persönlichen Dank auszusprechen.

Der Krankentransport einer Großstadt wie München bringt naturgemäß besondere Probleme mit sich, über die sich der Präsident ausführlich in der Notrufzentrale vom Leiter des Krankentransportes berichten ließ. 35 Sanitätskraftwagen sind — von verschiedenen Stützpunkten aus eingesetzt — pausenlos unterwegs, um bei Unfällen sofortige Hilfe leisten und einen Transport in die nächstgelegene Klinik durchführen zu können. Sie erhalten ihren Fahrauftrag durch Funk übermittelt und können, ohne erst an ihren Standort zurückkehren zu müssen, nach Erledigung eines Einsatzes sofort zu einem neuen Unfallort oder einem Krankenhaus dirigiert werden. Damit sind in allen Fällen wertvolle, oft lebensrettende Minuten gewonnen.

Gemäß dem Sprichwort „Vorsorgen ist besser als Heilen“ kommt der Breitenausbildung in „Erster Hilfe“, „Häuslicher Krankenpflege“ und der „Pflege von Mutter und Kind“, der Schwesternhelferinnenausbildung wie dem allgemeinen Gesundheitsdienst auch im Kreisverband München besondere Bedeutung zu. Über 300 Kurse jährlich führt der Kreisverband auf diesem Gebiete durch.

Der Vorsitzende des Kreisverbandes München, Herr Molitor, und Kreisgeschäftsführer Rieger nahmen ihrerseits die Gelegenheit wahr, mit Herrn Präsidenten Ritter v. Lex aktuelle Fragen der Rotkreuzarbeit, die den Kreisverband zur Zeit besonders bewegen, ausführlich zu besprechen, wobei der Präsident den Herren bestätigte, „ich habe den ehrlichen Eindruck, daß hier gute und fruchtbare, ja enorme Arbeit geleistet wird“.

Bild oben: Landesgeschäftsführer Dr. Spitzer, Präsident Ritter von Lex, Kreisverbandsvorsitzender Molitor, Kreisgeschäftsführer Rieger, Frau Brack. Bild Mitte: 1) Der Leiter des Krankentransportes, Herr Theissen, erläutert den Einsatz der Sanitätskraftwagen. 2) Fräulein Bauer zeigt ein Austauschalbum des Jugendrotkreuzes. Ganz rechts: 2. Vorsitzender Reg.-Rat Bauer. Bild unten: Präsident Ritter von Lex bei Besichtigung der Krankenwagen. Im Hintergrund Chefarzt Dr. Scheeser. (Fotos: Rohrer, München)



# Erika fällt vom Himmel

Mit 11 Männern gehört eine 22jährige Sekretärin zum Luftrettungsdienst des BRK

Bis zum dreizehnten Sprung ging alles gut. Dann kam der vierzehnte und mit ihm das Unglück. Es war am 14. August 1961. In 400 Meter Höhe stieg ein hübsches Mädchen in der Uniform eines Fallschirmspringers aus dem Flugzeug. Wie immer öffnete sich der Fallschirm planmäßig. Plötzlich jedoch kam ein starker, böiger Wind auf und trieb die Springerin ab. Statt auf dem Flugplatz landete sie auf dem Geländer einer alten Eisenbahnbrücke. Der Schirm hatte sich in den Drähten einer nahen Fernsprebleitung verfangen. Mit einem Schlüsselbeinbruch und Prellungen am ganzen Körper lieferten sie ihre Kameraden in ein Krankenhaus ein: Ihr Name: Erika Schwengkreis, 22 Jahre jung, zu Hause in Donauwörth, von Beruf Sekretärin in München und seit vier Jahren freiwillig Schwesternhelferin beim Bayerischen Roten Kreuz. Sie hat den Charme und die Zierlichkeit einer Frau und den Mut und die Zähigkeit eines Mannes.

Seit drei Jahren gehört sie zum Luftrettungsdienst des BRK und ist nicht nur die einzige Frau der 12 Mann starken Gruppe, sondern auch die einzige Lufthelferin in der Bundesrepublik.

1955 wurde der Luftrettungsdienst des BRK gegründet und ist so etwas wie eine „Freiwillige Feuerwehr“. Seine Mitglieder haben sich freiwillig verpflichtet, im Ernstfall innerhalb von einer Stunde für eine Rettungsaktion bereit zu sein. Ihre Aufgabe ist es, im Katastrophenfall schnelle Hilfe in unwegsamem Gelände zu bringen. Viele Einsatzübungen haben bereits gezeigt, daß keine andere Einsatzgruppe so rasch am Unglücksort sein kann, wie die „Retter aus der Luft“.

Es waren Sportspringer, die auf die Idee gekommen sind, nicht nur dem Sport zu dienen, sondern ihre Erfahrungen auch in den Dienst einer edlen Sache zu stellen und Menschen in Not zu helfen. Die Dachsteinkatastrophe und die Lawinenkatastrophe im Kleinen Walsertal gaben den Ausschlag, die Idee in die Tat umzusetzen.

Die Angehörigen des Luftrettungsdienstes müssen nicht nur ausgebildete Sanitäter sein, den Grund- und Leistungsschein der Wasserwacht haben, einen weiteren Fachdienst des Roten Kreuzes, wie Strahlenschutz, Bergrettungsdienst, Fernmeldedienst usw. ausüben, sie müssen auch geprüfte Fallschirmspringer sein. Diesem Prüfungszeugnis geht eine intensive Ausbildung voraus. Hierzu gehört das Packen des Fallschirms ebenso wie die Kenntnisse der Vorschriften des Luftrechts, Beurteilung der Verkehrssicherheit sowie sechs automatische Zielabsprünge aus einer Höhe von 300 Meter mit Slip und Landung in einem Kreis von



200 Meter Durchmesser. Der siebte Sprung wird als Prüfungssprung gewertet. Nach bestandener Prüfung erhält der Fallschirmspringer einen Ausweis, der 24 Monate, gerechnet vom Tag der ärztlichen Untersuchungen, Gültigkeit hat und sich erneuert, wenn der Inhaber während dieser Zeit den Nachweis von mindestens zwei Absprüngen erbringt, von denen einer in den letzten 12 Monaten ausgeführt sein muß.

Bayern hat als einziges Land einen Luftrettungsdienst. Die flugtechnische Ausbildung liegt zur Zeit in den Händen des „Fallschirmspringer-Vereins Bayern“. In Österreich und in der Schweiz gibt es ähnliche Einrichtungen.

Von Zeit zu Zeit proben die Angehörigen des Luftrettungsdienstes für den Ernstfall. Alle sind sie begeistert von ihrer Aufgabe, die 11 Männer, von denen drei Ärzte sind, ebenso wie Schwester Erika, die sich trotz ihres Unglücksprunges nicht entmutigen ließ und weiterhin zur Truppe gehört.

Bericht und Bild: Georg Fruhstorfer, München





## Generalmajor Heß in Ebenhausen

Die Flutkatastrophe in Hamburg hat der breiten Öffentlichkeit ein überzeugendes Bild der hervorragenden Zusammenarbeit zwischen der Bundeswehr und dem Roten Kreuz in Katastrophenfällen vor Augen geführt. In Bayern hatte sich diese Zusammenarbeit schon seit Jahren in Einsatzflügen der Bundeswehr bei Rettungsaktionen der Bergwacht, der Hubschrauberstaffeln im Schwerverletztentransport, wie in der erfolgreichen Zusammenarbeit mit der Wasserwacht u. a. m. bewährt.

Mitte Januar besuchte der Befehlshaber des Wehrbereiches VI, Generalmajor Heß, mit mehreren höheren Offizieren das Lager Ebenhausen, um die Katastropheneinrichtungen des Roten Kreuzes, die DRK-Hilfszugstaffel I, den Bayerischen Hilfszug und die dort ebenfalls lagernden 16 Seuchenzazarette zu besichtigen. Nach der Begrüßung durch Landesgeschäftsführer Dr. Spitzer und General a. D. Hans Speth, dem K-Beauftragten des BRK, zeigten sich die Gäste bei der Führung durch das Lager außerordentlich überrascht über die vielseitige und fachgemäße Anrüstung. Beeindruckt hat besonders die Sorgfalt, mit der die Lazaretteinheiten zusammengestellt sind, so daß darin wirklich nichts fehlt, vom Operationsbesteck des Chirurgen bis zum Zahnputzglas des Patienten.

Generalmajor Heß anerkannte, daß das BRK in einem Zeitalter des saturierten Wohlstandes mit seiner oberflächlichen Behaglichkeit sich aus tiefer Sicht der Realitäten der Tugend der „Prudentia“, der klugen Vorausschau geradezu mit Leidenschaft verschrieben habe. Die Bundeswehr danke dem Roten Kreuz für manche Hilfeleistung, sei aber ebenso gerne bereit, mit ihren technischen Möglichkeiten dem Roten Kreuz zu helfen.

Bild oben: Landesgeschäftsführer Dr. Spitzer begrüßt die Gäste: Generalmajor Heß, General a. D. Speth, Oberst Beinhofer. Bild unten: Führung durch das Lager. (Fotos: Rohrer, München)

**DNG**

### DNG-Gemüse für Ihre Küche

Sofort kochfertig  
vitaminreich  
naturrein

Auf Wunsch kostenlose Kochproben

**DEUTSCHE NÄHRMITTEL - GESELLSCHAFT**  
Wolber & Brückner Hamburg-Nürnberg

Werk Buttenheim

### FRENZELIT-Glanzplatten

die ideale vielseitig verwendbare  
Hochglanz-Fliesenplatte  
für Küchen, Bäder, Dielen usw.

**FRENZELIT Asbestwerke GmbH. u. Co., KG.**  
8581 FRANKENHAMMER  
Post Goldmühl / über Bayreuth



**KRANKENWAGEN MIESEN · BONN**



*Ein Spitzenerzeugnis  
aus dem Allgäu*

**AUFZUGSWERKE**  
**Schmitt & Sohn**

Stammhaus:  
NÜRNBERG  
Hademühle 11/15  
Niederlassungen in:  
Essen - Frankfurt/M.  
Hamburg - München

**Aufzüge**  
**Fahrtreppen**  
**Paternoster**

**SIE BAUEN GUT UND BILLIG MIT**



**KELHEIMER PARKETTFABRIK AG · MÜNCHEN**  
THERESIENSTRASSE 40 • FERNSPRECHER NUMMER 22 74 41

## Der Schlüsselschutz des Bayerischen Roten Kreuzes

ist eine Einrichtung als Beistand bei Verlusten und hat sich seit zehn Jahren zur Zufriedenheit für Verlierer und Finder bestens bewährt. Gegen Bezahlung eines Jahresbeitrages von 2,50 DM wird eine Plakette aus strapazierfähigem Metall ausgegeben, die mühelos an jedem Schlüsselbund befestigt werden kann.

Von praktischem Nutzen für die Beitragszahler wird diese kleine Plakette erst dann, wenn der Besitzer vor seiner Wohnungstür feststellen muß, daß seine Schlüssel weg sind. Nach unseren bisherigen Erfahrungen können die Schlüssel in kürzester Frist wieder zugestellt werden, auch wenn Sie die Schlüssel außerhalb Ihres Wohnortes verlieren.

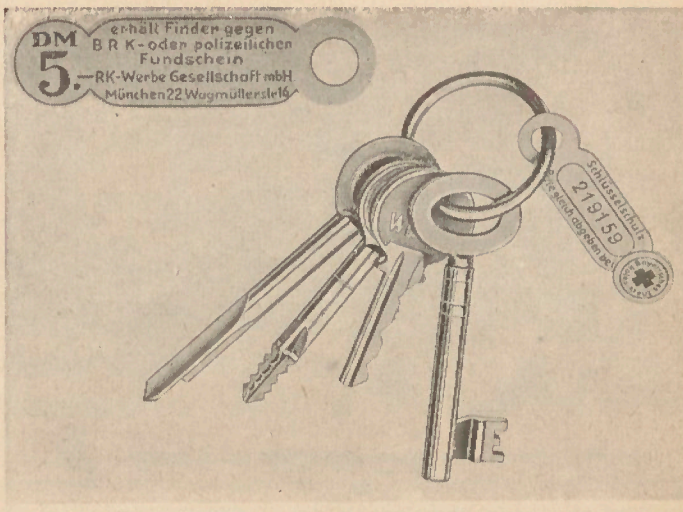
So klein diese Plakette ist, kein Finder wird die rote Schrift übersehen, die 5,— DM Belohnung für die Rückgabe des Schlüsselbundes verspricht. Am schnellsten geht es, wenn er beim jeweils zuständigen Kreisverband des Roten Kreuzes abgeliefert wird; doch auch die Polizeidienststellen nehmen selbstverständlich die mit dem „Schlüsselschutz“ gekennzeichneten Schlüssel entgegen. Die 5,— DM sind dem Finder auf jeden Fall sicher.

Auf der Rückseite der Plakette ist jeweils eine mehrstellige Zahl eingestanzt. Sie ermöglicht, den Namen und die Adresse des Verlierers aus der Mitgliederkartei zu ermitteln und die Schlüssel umgehend dem Verlierer zuzustellen. Dieser braucht dann nichts mehr zu bezahlen; die Belohnung des ehrlichen Finders ist bereits mit dem Jahresbeitrag abgegolten.

Wollen auch Sie bei einem eventuellen Verlust Ihrer Schlüssel jeder Sorge enthoben sein, dann bitten wir Sie, noch heute nebenstehenden Bestellschein auszufüllen und ihn an unsere mit der Durchführung des Schlüsselschutzes beauftragte Gesellschaft

RK-Werbe- und Vertriebsgesellschaft mbH  
München 22, Wagnmüllerstraße 16

zu senden.



Bitte ausschneiden und auf eine Postkarte aufkleben!

Ich interessiere mich für den „Schlüsselschutz“ des Bayerischen Roten Kreuzes und bestelle hiermit

..... Plaketten zum Jahresbeitrag  
von DM 2.50 pro Stck. = DM .....

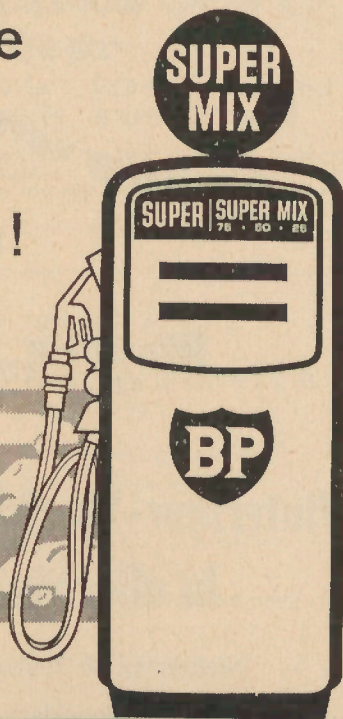
Die Bezahlung des Jahresbeitrages erfolgt nach Erhalt der Plakette.

Name: .....

Wohnort: .....

Datum: ..... Straße: .....

Super-  
Vorteile  
für  
jeden  
Wagen!



BP SUPER MIX 25 · 50 · 75

Staatsbanksparen  
gut gefahren



BAYERISCHE STAATSBANK  
DIE BANK FÜR ALLE



DIE MARKE  
FÜR

**Qualität  
UND  
Preiswürdigkeit**

**Porzellanfabrik Schirnding A-G.**

SCHIRNDING/Bayern



HAUPTSITZ MÜNCHEN

Theatinerstraße 9-17 · Kardinal-Faulhaber-Straße 10  
Rund 300 Niederlassungen im süddeutschen Raum  
12 Zweigbüros der Hypotheken-Abteilung  
im Bundesgebiet einschließlich West-Berlin

Individuelle Beratung  
in allen Geldangelegenheiten

Gewährung von Hypotheken  
und Kommundarlehnen

Verkauf von Pfandbriefen und  
Kommunal-Schuldverschreibungen



*Eine  
Spitzen-  
leistung*

**KELLER UND KNAPPICH GMBH., AUGSBURG**

**Winterthur**  
UNFALL

**Rechtzeitig vorsorgen**

**Winterthur**  
LEBEN

**Winterthur-Versicherungen  
in aller Welt!**

Direktionen für Deutschland  
München 23, Leopoldstraße 34-36  
Telefon 36 07 21

## EISENWERK- GESELLSCHAFT

MAXIMILIANSHÜTTE mbH.  
SULZBACH-ROSENBERG HÜTTE / OPF.

liefert:

HALBZEUG  
OBERBAU  
FORMSTAHL  
STABSTAHL  
BANDSTAHL  
BLECHE  
ROHRE  
GRAUGUSS

Das größte Eisen schaffende Werk im  
süddeutschen Raum



Jetzt  
ein gutes\*  
*Siechen*  
Bier

URBRÄU<sup>hell</sup> EXPORT EXPORT<sup>dunkel</sup>  
PILS BOCK BAJUVATOR

\* Gutes Bier aus einer der ältesten und doch heute modernsten  
Braustätten Bayerns... Gebraut aus edlem Hopfen und feinstem  
Gerstenmalz - nach dem Bayerischen Reinheitsgebot!

## BAYERISCHE BAUVEREINSBANK

E. G. M. B. H.

Organ der staatlichen Wohnungspolitik  
München 2, Max-Joseph-Straße 6

ZWISCHENFINANZIERUNG  
IM WOHNUNGSBAU  
durch Bevorschussung der Dauerfinanzierung

VERWALTUNG  
VON AUFBAUDARLEHEN  
nach § 254 LAG Abs. 2 und 3

ANLAGE VON FESTGELDERN

## Richtfest in Landsberg



„Als Ersten Kreisverbandsvorsitzenden des BRK Landsberg ist dies für mich der glücklichste Tag“, betonte Apotheker Herbert Geißendörfer beim Richtfest für das Rotkreuzheim in Landsberg. Unter den Festgästen sah man die Geistlichen beider Konfessionen, Landrat Müller-Hahl, Oberbürgermeister Dr. Engshuber und viele weitere prominente Persönlichkeiten. Schatzmeister H. Arnold bekannte, daß ein seit Jahrzehnten gehegter Wunsch in Erfüllung gegangen sei. Apotheker Geißendörfer äußerte die Hoffnung, daß das Haus, das nun der Richtbaum zielt, stets dem Frieden und der Hilfsbereitschaft dienen möge und dankte dem Oberbürgermeister und Landrat für die finanzielle Förderung, der Bundeswehr und Standortverwaltung für die technische Unterstützung. Der Kreisverbandsvorsitzende verband mit seinem Dank an die Wirtschaft des Stadt- und Landkreises die herzliche Bitte, bei der Endfinanzierung dieses gemeinnützigen Vorhabens mitzuhelfen.

(Foto: Neumeier, Landsberg)

## Rotkreuzhaus Weiden feierlich eingeweiht

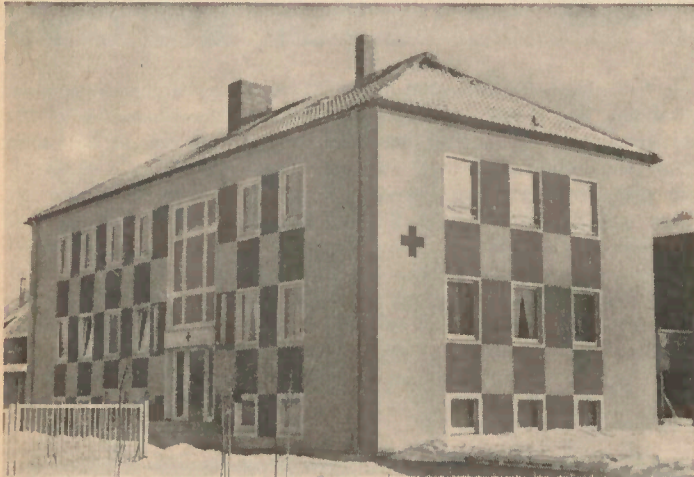
Ein seit Jahren gehegter Wunsch ging mit der festlichen Einweihung des Rotkreuzhauses und der neuen Diensträume für den Krankentransport in der Nikolaistraße in Erfüllung. Nach Begrüßungsworten von Landrat Christian Kreutzer als Kreisverbandsvorsitzenden würdigte vor dem Weiheakt Msgr. Konrad Müller die Arbeit des Roten Kreuzes und empfahl das Haus dem Segen Gottes. Im Angesicht von Tod und Leiden, betonte Kirchenrat Wunderer, leisteten die Männer und Frauen des Roten Kreuzes dem Nächsten, in dem sie den Bruder sehen, Hilfe. Regierungspräsident Ludwig Hopfner betonte in seiner Festansprache, daß der Kreisverband Weiden an der Spitze der 23 Kreisverbände des Bezirkes stehe. Mit dem Dank und der Anerkennung für die Unterstützung durch Organisationen, Staat und Gemeinde, appellierte der Redner an die Öffentlichkeit, sich noch mehr als bisher zum Dienst am Nächsten im Roten Kreuz bereitzufinden. Landrat Kreutzer konnte unter den zahlreichen Ehrengästen die Abgeordneten MdL Weigl und MdL Schaller, Bezirksgeschäftsführer Heindl, Oberbürgermeister Schelter, Oberstleutnant Baumgärtner und viele andere willkommen heißen. Besonderen Dank zollte er dem Geschick des Kreisgeschäftsführers Hans Sollfrank. Über das Thema „Krankentransport - damals und heute“ sprach der Chefarzt des Kreisverbandes, Dr. Christian Rechl. Längst habe das Rote Kreuz seine Aufgabe im Frieden gefunden und zu diesem gehöre mit in erster Linie der Krankentransport. Die Ausstattung der Sankas mit UKW-Sprechfunk und Installierung einer eigenen UKW-Leitstelle im Jahre 1959 habe für den BRK-Kreisverband Weiden-Neustadt einen bahnbrechenden Fortschritt bedeutet.

(Foto: Bonkoss, Weiden)



## Rotkreuzhaus Schwabach seiner Bestimmung übergeben

In einer würdigen Feierstunde wurde das neue Rotkreuzhaus in Schwabach seiner Bestimmung übergeben. Der Vorsitzende des Kreisverbandes, Stadtmedizinalrat Dr. Zensch, begrüßte dabei MdL Seifert, Landrat Tanhauser, Oberbürgermeister Hocheder, die Dekane Bohrer und Uebler sowie den Vizepräsidenten des BRK, Medizinaldirektor Dr. Kläß. Chefarzt Dr. Ammon schilderte die Entwicklung des Roten Kreuzes, Vizepräsident Dr. Kläß gab mit Grüßen des Landesverbandes seiner Freude Ausdruck, daß die Finanzierungslücke von 35 000 DM durch die persönliche Sammlung des Oberbürgermeisters in Kreisen der Industrie und des Gewerbes mit einer Gesamtsumme von 54 000 DM geschlossen werden konnte. Er übergab Oberbürgermeister Hans Hocheder ein Dankschreiben des Präsidenten Dr. Ehard und im Auftrage von Präsident Ritter v. Lex das Ehrenzeichen des DRK. Bild unten von rechts nach links: Oberbürgermeister Hans Hocheder, Schwabach, Vizepräsident Dr. Kläß, Landrat Eugen Tanhauser. Bild oben: Das neue Rotkreuzhaus in Schwabach. (Fotos: Streibel, Schwabach)



## Rätselecke

### Farbenspiel

Es sind Wörter zu bilden, wobei bei jedem Wort eine Farbe vorkommen muß. Die Anfangsbuchstaben der gefundenen Wörter ergeben eine Rotkreuzgemeinschaft (jeder Punkt ist ein Buchstabe).

1. Stadt in Österreich
2. Gebirgsblume
3. Märchen
4. Krankheit
5. Stadt in Mittelfranken
6. Naturerscheinung
7. Süßgebäck
8. Azur
9. Gehsteig

Auflösungswort: Bergwecht.  
 Auflösung: 1. Braunau, 2. Edelweiß, 3. Rotkäppchen, 4. Gelbsucht, 5. Weidenburg, 6. Abendrot, 7. Cremona, 8. Himmelsblau, 9. Trohlor.

# 6 Das ist Bewährung!

## Deutsche Meister auf ZUNDAPP

ZUNDAPP war 1962 erfolgreichstes Fabrikat: 4 Deutsche Geländemeister (Klasse bis 50, 75, 100 und 175 ccm), 2 Deutsche Trialmeister (Klasse bis 200 und über 200 ccm), Goldene FIM-Medaille für bestes Markenteam bei den Internationalen „Six-Days“, mit 2 Maschinen – 50 und 100 ccm – in der siegreichen deutschen Silbervasen-Mannschaft. Das sind Beweise für hohe Qualität und Leistungsstärke – das ist Bewährung. Wem es darauf ankommt, der fährt ZUNDAPP.



ZUNDAPP-WERKE GMBH  
 8 München 8, Anzinger Str. 1-3

**ZUNDAPP Immer zuverlässig**

# BAWAG

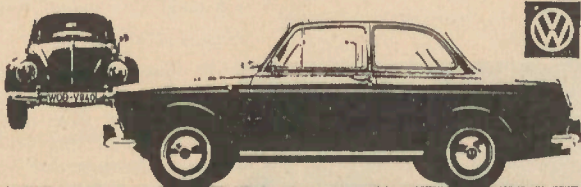
Unsere Aufgabe ist es, im Interesse  
 des Gemeinwohles den Lech zwischen  
 Füssen und Augsburg auszubauen  
 und in den errichteten Kraftwerken  
 elektrische Energie zu erzeugen

**BAYERISCHE WASSERKRAFTWERKE AG.**

# Gabriel Dreßler u. Sohn - Bauunternehmung

Aschaffenburg - Müllerstraße 26 - Telefon 21087

## Volkswagen + VW 1500



**B. & H. SPINDLER GmbH.**  
VW-Großhändler · Würzburg

Hydraul. Regelungs- u. Steuertechnik  
Hydraulik - Guß  
Fleischerei - Maschinen

**G. L. Rexroth GmbH**  
Lohr am Main

Neuzeitlicher Kunstgliederbau  
Orthopäd. Apparate · Bruchbänder  
Einlagen · Gummistrümpfe  
Krankenpflegeartikel



Orthopädie - Sanitätshaus

**ADOLF HAAS**

WÜRZBURG · SEMMELSTRASSE 16 · TELEFON 51487

Lieferant aller Krankenkassen und Behörden



Auch im Nebel  
sichere Fahrt  
**BOSCH-**  
Nebelscheinwerfer

**ERICH MEZGER**

BOSCH-DIENST



Schweinfurt  
Am oberen Marlenbach · Telefon 4858



BRAUEREI HAGENMEYER  
SCHWEINFURT, GARTENSTRASSE 6



**HOCK**  
Getränke-Vertrieb KG.

WÜRZBURG  
Schürerstraße 4 · Telefon 50481

**Fisch-Brod**

WÜRZBURG  
FRANKFURTER STR. 19

IHR FACHGESCHÄFT FÜR  
FISCHE  
FISCHFEINKOST  
GEFLÜGEL

Würzburg · Schönbornstraße 7 · Telefon 52059

Sanitätshaus

**G. Stoeber**

Krankenhausbedarf · Ärztausstattung  
Laborbedarf · Tierärztliche Instrumente

Krankenpflegeartikel · Leibbinden  
Bruchbandagen · Gummistrümpfe

MAIN  POST

Schweinfurter Tagblatt

und

mit einer Auflage über

die am meisten gelesenen Zeitungen in Unterfranken

100000

# Deine Atemspende rettet Menschenleben

Von Dr. J. B. Ehler, Mitglied des Landesausschusses der Sanitätskolonnen

Die Atemspende ist die älteste uns bekannte Möglichkeit, einen scheinototen Menschen durch Einblasen menschlicher Ausatemluft wieder zu beleben. Es ist erstmals in der Bibel im Alten Testament im 2. Buch der Könige, Kapitel IV, Vers 34, darüber berichtet. Die Forschungsergebnisse der letzten Jahre in den USA und Europa, besonders in den skandinavischen Ländern, haben zu dem Erkenntnis geführt, daß die Einblasung menschlicher Ausatemluft über die Nase oder den Mund des Scheintoten zu den wirksamsten Möglichkeiten der Wiederbelebung bei Atemstillstand gehört.

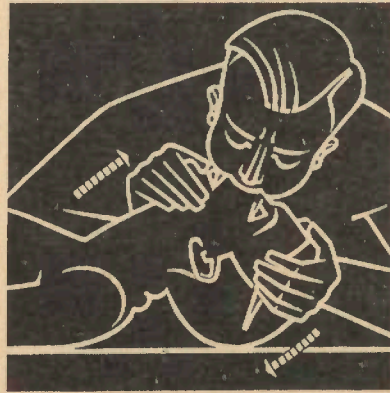
## Was muß der Helfer von der Wiederbelebung bei Atemstillstand wissen?



1. Sofort beginnen, Sekunden entscheiden. Mit Vorbereitungen keine Zeit verlieren. Öffnen des Mundes durch Kieferwinkelgriff. – Tief in den Rachen greifen u. Fremdkörper, Schlamm, Zahnprothesen entfernen. (Bild 1)



2. Der Helfer kniet neben dem Verletzten in Kopfhöhe. Mit der einen Hand faßt er den Kopf über den Scheitel, mit der anderen Hand flach unter dem Kinn, wobei mit dem Daumen durch Zusammendrücken der Lippen der Mund verschlossen wird. Dabei wird der Kopf des Verletzten weit nach rückwärts gestreckt. Mit diesem Griff bleibt die Luftröhre durchgängig und wird der Unterkiefer mit dem Zungenrand nach oben geschoben und der Verschluss der Luftwege verhindert. (Bild 2)



3. Der Helfer atmet tief ein, setzt seinen geöffneten Mund über die Nase des Verletzten und bläst seine Ausatemluft dem Verletzten kräftig ein. Dabei muß sich der Brustkorb des Verletzten sichtbar anheben. Ist die Nase nicht durchgängig, so bläst der Helfer seine Ausatemluft über den Mund des Verletzten ein. Hierbei greift die eine Hand des Helfers unter den Nacken des Verletzten und drückt den Nacken nach oben. Die andere Hand greift über den Scheitel und drückt den Kopf gegen den Boden. (Bild 3)



4. Der Helfer entfernt nach der Einblasung seinen Kopf vom Gesicht des Verletzten und atmet wieder normal ein. In der Zwischenzeit ist die Ausatemluft aus den Lungen des Verletzten selbsttätig entwichen, so daß die nächste Einblasung durch den Helfer erfolgen kann. (Bild 4)

### BEACHTEN!

Die ersten Atemstöße sind von großer Bedeutung. Deshalb werden die ersten 10 Atemstöße schnell und kräftig hintereinander in den Verletzten hineingeblasen. Die Beatmung wird dann mit 12 Atemstößen in der Minute ruhig fortgesetzt.

Lagerung des Scheintoten, wenn möglich, auf erhöhter Unterlage, damit der Helfer durch die unnatürliche „Bückstellung“ nicht ermüdet.

Über die Nase oder den Mund kann ein sauberes Taschentuch oder ein Stück Mull o. ä. gebreitet werden. Damit wird der direkte Kontakt mit der Haut des Verletzten vermieden.

Die Atemspende kann sofort und überall angewandt werden, auch in Seitenlage während des Transportes und während der Bergung.

Die Atemspende darf auch in den Fällen angewandt werden, in denen eine künstliche Atmung von Hand verboten ist, so bei Hirndruck, Gehirnverletzung, Schlaganfall, Hitzschlag, Sonnenstich, Wirbelsäulenverletzungen, Rippenbrüchen, Armverletzungen, Brustkorbverletzungen, Vergiftungen im Magen- und Darmkanal.

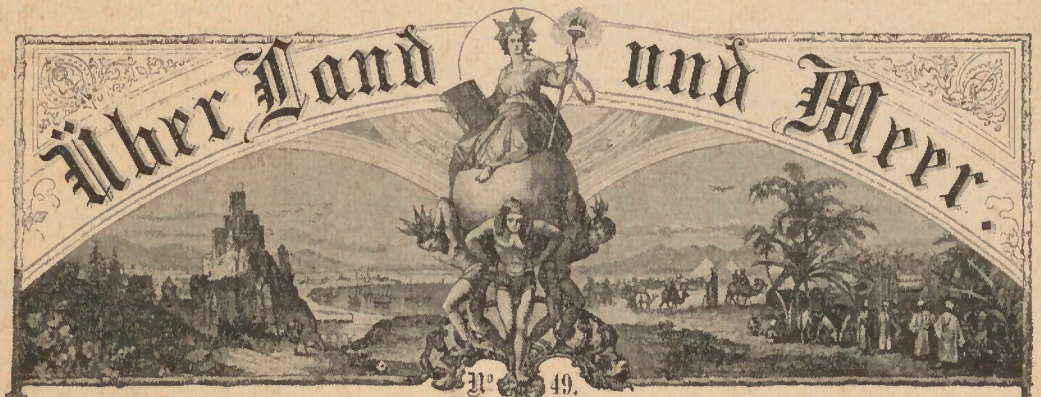
Die Bilder wurden mit freundlicher Genehmigung des Verfassers des Buches „Verhüte Unfälle! Lerne helfen!“, Herrn Dr. Zapp, übernommen.



# Rotkreuz - Echo

BLÄTTER FÜR MITGLIEDER UND FÖRDERER DES BRK

Jahrgang 10 · Nr. 3 · Juli 1963



Deutsche Illustrierte Zeitung.

Preis vierteljährlich 3 Mark.  
mit Post-Zuschlag zu 8.50.  
Verlag:  
Carl Scherl in Stuttgart.

Am 8. Mai feierte die Welt die  
55. Wiederkehr des Geburtstags  
des Begründers des Roten Kreuzes  
und des Förderers der Genfer  
Konventionen, Henry Dunants.  
Nach der Denkmalsenthüllung in  
Genève im Kanton Appenzell, in  
demselben Bezirkskrankenhaus Henry  
Dunant die letzten Jahre seines  
Lebens verbracht hatte, sollte nun  
in der Vaterstadt Genf mit  
seinem Denkmal aus Stein seinem  
großen Sohn bleibende Verehrung  
und Dankbarkeit. Beredter als  
jense stummen Zeugen ist sein  
Werk zum Symbol der Hoffnung  
und des Vertrauens für die ganze  
Welt geworden, seitdem er erkannt  
wurde, daß es bei aller Hilfe von  
Mensch zu Mensch einer Institu-  
tion bedürfe, die diese Hilfe nicht  
nur in wirksame, sondern auch völ-  
ligerrechtlich geschützte Bahnen  
bringt. Seine geniale Leitidee ließ  
sich stets zwischen der Utopie von  
Lieben und der Wirklichkeit von  
Kämpfen kühne Unternehmungen  
entwerfen, um die Leiden der  
Menschheit auf allen Gebieten des  
Lebens zu mildern und zu min-  
dern. Ihn selbst traf die Härte des  
Schicksals und der Menschen und  
trieb ihn in bitterste Vereinsamung,  
bis ihn am 7. August des  
Jahres 1895 ein unbekannter  
Schweizer Journalist aufsuchte,  
der dann in einem damals Auf-  
sehen erregendem Artikel der  
„Deutschen Illustrierten Zeitung“,  
den wir nebenstehend auszugs-  
weise wiedergeben, die Weltöffent-  
lichkeit erneut auf den Gründer  
eines der erregendsten Werke der  
Menschheitsgeschichte aufmerksam  
machte.

**Henri Dunant,**  
der Begründer des „Roten Kreuzes“.

Es war am 7. August dieses Jahres, als ich nach dem lieblichen Antritt Selben im schweizerischen Mouton Appenzell fuhr. Es galt, einem Manne einen Besuch abzustatten, der — heute ein halt-  
Verhaltensleiter und Ber-  
gelehrter — ein Werk  
schuf, das, selbst un-  
sterblich, auch seinem  
Schöpfer den Wohlstand  
der Unsterblichkeit auf  
die Ewigkeit brachte:  
Henri Dunant. Der  
Weg zu ihm führte  
nicht in eines der zahl-  
reichen komfortablen  
Hotels oder in eine  
der zerstückten Villen,  
die von begabtesten  
Menschenbain erzählt  
sind, sondern in das ein-  
fache Bezirkskranken-  
haus, wo Dunant seit  
Jahren weniger als Pa-  
tient, denn als Besüch-  
ter zu drei Franken  
Pensionspreis per Tag  
sitzt. Eine Latofantasi-  
sche führt mich in das zim-  
mer Nummer zwölf,  
die Wohnstätte des  
alten Mannes. Es ist  
ein reichliches, licht-  
helles Zimmerchen mit  
zwei Fenstern. Ein  
Bett, ein Schreibtisch,  
zwischen beide ein-  
geleitet ein Sofa mit ver-  
stärktem Liebergeste, und  
ein Schrank, zwei  
Stühle und ein Tisch  
bilden das ganze Mö-  
biliar. Die Wände  
mit dem kalten Gips-  
putz sind mitleidig an-  
stein. Bild schmückt sie  
nicht, kein liebeses Zei-  
chen. Horn über dem  
Tische hängt ein kleines  
Spiegelchen, wie man  
sie in Dienstboten-  
kammern findet, neben  
dem Bett ein Thermom-  
eter und an der Thür  
die „Hausordnung“.  
Dunant muß ich hier gleich  
befolgen, daß diese

Herzlichste nicht eine stumme Sprache des Vorwurfs  
an die Adresse der Aufsichtsführung führt. „Herr Doktor  
Nitherr — der Aufsichtsrat — und die Diakonissinnen  
sind von den wenigen Freunden, die mir geblieben  
sind, die besten“, sagte mir Herr Dunant. Er selbst  
begreift den Besucher auf das lebenswürdigste. Es  
ist eine prächtige Figur, dieser bald siebenzigjährige  
Herr, mit dem edlen, ausdrucksvollen Kopfe, dem

sanft lächelnden Teint, der etwas Verklärtes im  
Farben hat, mit den silberweißen Haaren und  
dem silberweißen Bart. Die ganze Erscheinung  
hat etwas patriarchalisch Schwübiges und doch wieder  
etwas st. altertümliches in jeder Linie, in jeder Be-  
wegung. Selbst im einfachsten, bescheidenen Schlafrocke,  
aus dem Mandetten in tadelloser Weise hervorzutreten,  
im schlichten Hausstüppchen, verleiht sich des Mannes



Nach einer photographischen Kopie von Carl Wittmann in St. Gallen.

Henri Dunant.

vornehmes Wesen nicht.  
Diese Einbildung ver-  
stärken sich, je länger  
man mit Herrn Dunant  
spricht. Er redet das  
Französisch der großen  
Welt; jeder Ausdruck  
ist gewählt, wo es paßt,  
selt und geschickt po-  
litiert; bald nimmt die  
Unterhaltung die Form  
lebenswürdiger Cause-  
rie an, bald einen hohen  
Gefühlschwung und  
— sing, das letztere jedes-  
mal, wenn er auf die  
Schöpfungen und ihren  
Ausbau zu reden kommt,  
denen er Leben und  
Bermögen opferte. Die  
modulationsfähige,  
weiche, etwas hoch-  
liegende Stimme nimmt  
dann eine sonore, würd-  
ige Klangfarbe an, der  
Wald, der sonst lauter  
Güte zu strahlen scheint,  
leuchtet in nachvollstem  
Zusammenhang auf und an den  
Nalenwurzeln zeigen  
sich jene Falten, die  
eine effiziente Energie  
verraten, und man be-  
greift, daß dieser Mann  
eine Weltmission zu er-  
füllen im Stande war.  
Und dabei ist er von  
stärklicher Weichheit,  
von jener durch-  
gelagerten Weichheit,  
die das eigene Ich  
vorübergehenden Lebens-  
aufgabe und der Ge-  
gebenheit an sie vergißt.  
Wer ist Henri Du-  
nant? Nun, zum Teil  
habe ich es schon ver-  
raten. Er ist der  
Schöpfer jenes gewal-  
tigen völkerrechtlichen  
Vertrages, der unter

grande enveloppe, pour Vous  
montrer, au moins, que  
j'avais reçu votre bienveillante  
lettre, et son contenu.

Vous m'avez fait un grand  
plaisir et je Vous en exprime  
ma profonde reconnaissance.  
Pardonnez-moi donc, je Vous  
prie, le retard que j'ai mis  
à Vous répondre, et veuillez  
agréer, Mesdames,  
l'expression de mon  
profond respect et mes  
salutations très distinguées.

12. I. 1897.

H. Dunant  
Heiden  
Canton d'Appenzell, Suisse.

Fortsetzung des Artikels „Henri Dunant“

dem Namen „Genfer Konvention“ am 22. August 1864 zwischen der Schweiz, Baden, Belgien, Dänemark, Spanien, Frankreich, Hessen, Italien, Niederlande, Portugal, Preußen, Sachsen und Württemberg zustande kam, dem sich auf der späteren Konferenz zu Berlin (1868) bereits dreiunddreißig Staaten angeschlossen hatten und welchem heute die zivilisierten Völker aller fünf Erdteile angehören. Es war der erste große Weltvertrag, der abgeschlossen wurde, der erste völkerrechtliche im großen Stil. In der Zeit großer Erinnerungen darf wohl auch das Gedächtnis an dieses Weltabkommen aufgefrischt werden, das im Kriege von 1870/71 ein Segen für ungezählte Tausende war.

Jean Henri Dunant wurde am 8. Mai 1828 in Genf geboren, als Abkömmling einer alten Patrizierfamilie, deren Mitglieder schon vor der Reformation eine bedeutende Stellung in der stolzen Stadt am Lemau eingenommen hatten. Er gehörte in Genf einer Gesellschaft junger, vornehmer Leute an, die sich der Hilfeleistung an Arme und Unglückliche widmete, und schon 1849 tauchte in ihm der Gedanke an die Gründung eines großen internationalen Bundes zur Linderung des Unglückes aller Arten auf. Der Gedanke erhielt festere Gestalt nach dem österreichisch-französischen Feldzuge. „Un souvenir de Solferino“ betitelt sich das Büchlein, das 1862 als Frucht der

J. H. Dunant

Fondateur de l'Oeuvre de la Croix Rouge.

Promoteur de la Convention de Genève.

Heiden  
Canton Appenzell  
Suisse.

„... Sie haben mir eine große Freude gemacht, und ich darf Ihnen dafür meine tiefe Dankbarkeit zum Ausdruck bringen. Ich bitte Sie, mir die Verzögerung zu verzeihen, die ich mir mit der Beantwortung gelassen habe; wollen Sie die Güte haben, den Ausdruck meiner tiefen Anerkennung und meine sehr herzlichen Grüße entgegenzunehmen.“

Aus einem Brief Henry Dunants an Frau Beschoren, Schiffsfahrtsdirektorsgattin in Regensburg und ihre Schwester; Original im Archiv des BRK-Präsidiums.

Erfahrungen auf dem Schlachtfelde von Solferino erschien, und seinem Weckrufe an Fürsten und Völker die erste Anregung zur Genfer Konvention und zur Begründung des Roten Kreuzes gab.

Von hoher und allerhöchster Seite erhielt der Verfasser Kundgebungen der Sympathie für seine Anregungen und Aufmunterungen, sie zur Durchführung zu bringen.

Die „Société genevoise d'utilité publique“ begann sich der Ausführung des einen der Vorschläge von Henri Dunant anzunehmen. Der Bildung freiwilliger sanitärer Hilfskorps für die Armeen. einer Versammlung dieses Vereins, welche unter dem Vorsitz von General Dufour am 17. Februar 1863 tagte, wurde beschlossen, ein Memorandum über diesen Gegenstand dem internationalen Wohltätigkeitskongreß in Berlin vom Spätsommer des gleichen Jahres unterbreiten. Jener Kongreß kam aber nicht zustande, und nun riefen Dunant und Moynier, der Präsident jener Gesellschaft, die Einberufung einer internationalen Konferenz in Genf an. Dunant erhielt von Hof zu Hof, von Minister zu Minister, überall die Herzen für seine Ideen zu entflammen: er kannte keine Schwierigkeiten, keine Enttäuschungen, keine Opfer an Geld und Zeit. Im September 1863 eilte Dunant nach Berlin zum internationalen statistischen Kongreß, wo er mit dem Leibarzt des Königs von Holland, Dr. Bastien, ein gemeinsames Quartier nahm.

Die Sache kam zur Verhandlung in der vierten Sektion des Kongresses, welche sich mit einem Vergleiche der Gesundheits- und Sterbefällestatistik zwischen Zivilisten und Militärs befaßte. Die Sektion sprach einstimmig ihre Zustimmung in bezug auf die Bildung freiwilliger Sanitätskorps in allen Staaten aus, hielt sich aber nicht für kompetent, über den angeregten Kongreß für Neutralisation der Verwundeten und der Verwundetenpflege ausdrücklichen Beschluß zu fassen.

Im April 1864 ließ dann Druin de Lhuys im Namen des Kaisers Napoleon die Note an die Mächte vom Stapel, welche eine Einladung zum offiziellen Staatenkongresse zum Abschlusse des internationalen Vertrages bedeutete.

Die Staaten hatten ihre Aufgabe gelöst. Noch war diejenige Pflicht der Freiwilligkeit, der Privatstätigkeit zu erfüllen. Wohl hatte diese sich gleichsam von selbst auf den Mahnruf Dunants hin emporgemacht. Aber wieviel, wie unendlich viel gab es in der Folge noch zu tun! Wieviel zu korrespondieren, zu ermuntern, Vorurteilen zu begegnen, selbst da, wo man es nicht hätte glauben sollen.

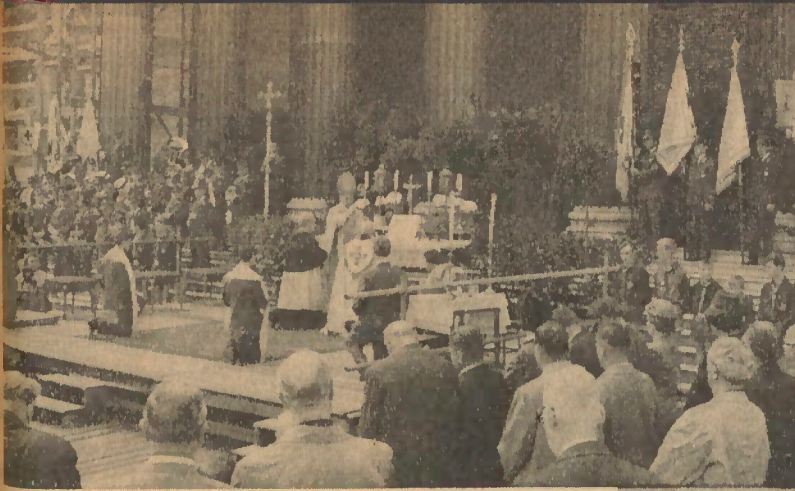
Ich werfe einen Blick auf den Tisch, mit den Briefen von Kaisern und Königen, von Fürsten und Herzogen, Ministern und Feldherren, Kardinälen und Leuchten der Wissenschaft, mit Ehrendiplomen und Bewunderungsadressen aus einigen Dutzend Ländern, und dann sehe ich die edle Gestalt neben mir, deren Brust Preußen einst mit dem Kronenorden zierte, Baden mit dem Zähringer Orden, Portugal mit dem Christusorden, Frankreich mit dem Kommandeurkreuz, Italien mit dem Ehrenlegion, und Württemberg, Bayern, Sachsen, Italien und weiter ebenfalls mit den vornehmsten ihrer Orden. Und ich sehe die Gestalt in den Zeiten ihres größten Weltglanzes, sehe den Mann, der sein ganzes Leben einer großen Weltidee opfern und das Vermögen darauf auf das Glück einer Häuslichkeit und einer Familie verzichten. Der Mann zieht er sich still aus der Welt zurück, wird vergessen und ist verachtet. In einem ländlichen Krankenhause, in ärmlichen Verhältnissen, sucht Dunant für die Zukunft ein Heim, ein vornehmer Mann wird er auch dort, ein verlassener und armer, aber kein gebrochener Mann, ein verbitterter Mann — trotzdem er Anlaß dazu hätte wie viele! Still arbeitet er an seiner Schöpfung weiter!

Aber hat die Welt darum keine Pflichten gegen ihn, weil er sich ihr keine solchen zumutet? Wir glauben doch! Täuscht uns das alles, so wird Deutschland, dessen Fürsten und großen Männern ein ausschlaggebendes Verdienst am Zustandekommen der gewaltigen Schöpfung zufällt, auch zuerst auf dem Platze sein, da es sich dafür zu sorgen, daß dem Schöpfer derselben ein freundlicher, behaglicher Lebensabend zuteil werde, daß das Rote Kreuz auf der weißen Fahne einen milden Strahlenglanz auf die greise Gestalt niedersende.

Georg Baumberg

Abdruck einer Original-Visitenkarte Henri Dunants aus dem Archiv des BRK

# Hundert-Jahrfeier auf dem Königsplatz in München



Eine „Heerschau der Nächstenliebe“ nannten die Münchener Zeitungen den Aufmarsch der Münchner aktiven Helferinnen und Kolonnenmänner, der Schwesternschaft, der DRK-Hilfszugstaffel und des Bayerischen Hilfszuges auf dem Königsplatz am 18./19. Mai. Seine Exzellenz, Weihbischof Dr. Johannes Neuhäusler, der den Festgottesdienst zelebrierte, schloß seine Predigt mit den Worten: „Gott segne Euer Tun, Gott schenke der Welt durch Eure Hand, durch Euer Beispiel Frieden unserem Volk und der ganzen Welt und dem großen Werk des Roten Kreuzes ein neues, gesegnetes Jahrhundert.“ Der Präsident des BRK, Dr. Ehard, dankte den Frauen und Männern für ihren unermüdlichen Einsatz und nannte ihn einen staatspolitischen Beitrag ersten Ranges. (Fotos: Rohrer)

## „Der Mann, dessen Name vergessen war“ Festliche Uraufführung des Henry-Dunant-Spieles in Harburg



Unter der Schirmherrschaft von Frau Vizepräsidentin Dr. Martha Rehm erlebte das anlässlich der Denkmalseinweihung in Heiden welturaufgeführte Festspiel von H. R. Ganz im Rahmen der Jahrhundertfeier des Kreisverbandes Donauwörth im Festsaal der Märker-Werke, Harburg, in Anwesenheit der Witwe des Dichters die deutsche Uraufführung. Das Kammerorchester Donauwörth eröffnete mit der „Festlichen Einzugsmusik“ von G. F. Händel den Festakt, zu dem der 1. Vorsitzende Dr. Pommer unter den zahlreichen Ehrengästen besonders den Präsidenten des Historisch-Antiquarischen Vereins Heiden und Initiator des ersten Henri-Dunant-Denkmal, Jakob

Haug, begrüßen konnte. Höhepunkt der Feier war das in fünf Bildern gebotene Spiel, dem sich die Spielschar der Märker-Werke, zumeist selbst aktive Rotkreuzhelfer, mit bemerkenswerter Einfeldung hingaben und den Abend zu einem Erlebnis werden ließen.

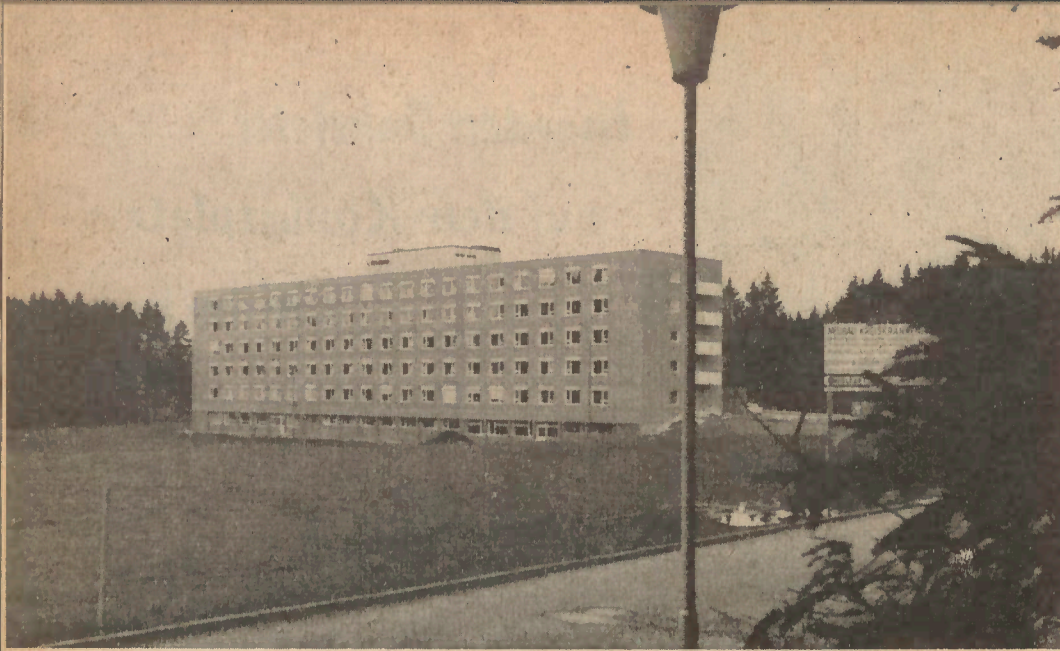
Bild links: Herr Jakob Haug, Heiden, überreicht Frau Dr. Märker, der Initiatorin und Regisseurin des Spiels sowie dem 1. Vorsitzenden des Kreisverbandes, Dr. Pommer, eine Erinnerungsgabe mit dem Bild des Denkmals in Heiden. (Foto: Rohrer)

Bild rechts: Die Spielschar nimmt den verdienten Applaus entgegen. (Foto: Märker-Archiv)

Im Tourensport  
bedeutet Vorsicht  
Rücksicht

Rücksicht vor allem auch gegenüber den Männern der Bergwacht, die oft genug für die Unvorsichtigkeit anderer mit ihrem freiwilligen Einsatz büßen müssen. Eingefleischte Tourenfahrer wappnen sich deshalb gegen unliebsame Überraschungen mit einer wohl durchdachten Ausrüstung. Wenn Sie das „weiße Element“ sorglos genießen wollen, lassen Sie sich bitte von unseren geschulten Mitarbeitern bei der Zusammenstellung der dazu nötigen Ausrüstung beraten.

**LODEN  
FREY** München  
am Dom



## Dr. Otto-Geßler-Kreiskrankenhaus in Lindenberg-Allgäu feierlich eingeweiht



Über 200 Gäste aus nah und fern, Presse, Rundfunk und Fernsehen waren am 18. Februar 1963 Zeuge der feierlichen Übergabe des Dr. Otto-Geßler-Kreiskrankenhauses durch den Landkreis Lindau an die Schwesternschaft München vom Bayerischen Roten Kreuz. Die Anregung Bürgermeister Fugmanns aus Lindenberg, das Andenken an den in Lindenberg verstorbenen ehem. Präsidenten des Deutschen und Bayerischen Roten Kreuzes durch ein modernes Krankenhaus zu ehren, fand nicht nur bei dem damaligen Landtagspräsidenten Dr. Ehard, sondern auch bei den Vertretern des Landkreises herzliche Zustimmung. Schon Anfang 1957 konnte man in die konkrete Bauplanung eintreten. Am 17. Februar 1958 wurden die Verträge beim Notar hinterlegt. Dipl.-Ing. Köhler und Käsenz aus Frankfurt a. M. entwarfen nach modernsten bautechnischen und medizinisch-wissenschaftlichen Gesichtspunkten die Pläne für das Haus, denen eine endgültige Kapazität von 220 Betten zugrunde gelegt wurde. Am Vorabend des Festaktes zelebrierte Stadtpfarrer Steinlehner am Altar der Hauskapelle das erste Meßopfer. Pfarrer Sauer und Vikar Seyboth verwiesen in ihrer Segensansprache auf das Werk Friedrich von Bodelschwings und würdig-

Bild oben: Landrat Dr. Kleiner begrüßt die Festgäste: Präsident Dr. Ehard mit Gattin, Präsident Ritter von Lex, Frau Landrat Dr. Kleiner, Staatssekretär Dr. Lippert.

Bild Mitte: Landrat Dr. Kleiner übergibt die Schlüssel an Frau Generaloberin Held.

Bild unten: Staatsminister Dr. Heubl, Frau Heubl, Generaloberin Held, Frau Fugmann, Bürgermeister Fugmann.

(Foto Schickle, Lindenberg)



Unsere  
Stecken-  
pferde:

Sauberer Druck · Zeitgemäße  
Gestaltung · Streng kalkulierte  
Preise · Termingerechte Aus-  
lieferung

Buchdruckerei **Max Glas**  
München 50

Gotzingerstraße 52/54 · Telefon 7 59 55



**LUISEBURG  
FESTSPIELE  
WUNSIEDEL**

Auf der ersten deutschen Naturbühne  
29. Juni — 18. August 1963  
Shaw: **Die heilige Johanna**  
Nestroy: **Die beiden Nachtwandler**  
Shakespeare: **Maß für Maß**  
Meistbesuchtes  
Sommer-Freilicht-Theater Bayerns  
Auskunft:  
Städt. Verkehrsamt Wunsiedel



Das  
hält  
gesund:



Täglich **Milch**  
trinken!

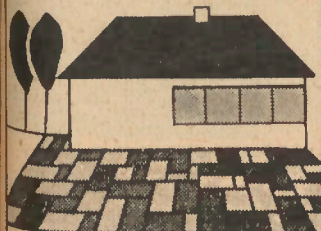
K M b

# SGK



Südd. graphische Kunstanstalt  
MÜNCHEN 26  
Liebherrstraße 5/III • Telefon 29 69 44

## LERAG



HOHLBLOCKSTEINE  
HOHLWANDPLATTEN  
HOHLSTEINDECKEN  
VOLLWANDPLATTEN  
VOLLMAUERSTEINE  
GARTENPLATTEN  
EINFASSUNGSSTEINE

LEICHTSTEINWERK REGENSBURG  
JOSEF OBPACHER KG.  
GERICKESTRASSE 41 TELEFON 2 41 84

Schon 3 Generationen beziehen

### fertige Betten

auch KARO-STEP, Inlette, Stepp-,  
Daunen-, Tagesdecken, Bettwäsche u.  
Bettfedern in jeder Preislage,  
auch handgeschlissene, direkt von der Fachfirma

**BLAHUT** 8492 Furth i. Wald  
Marienstraße 71

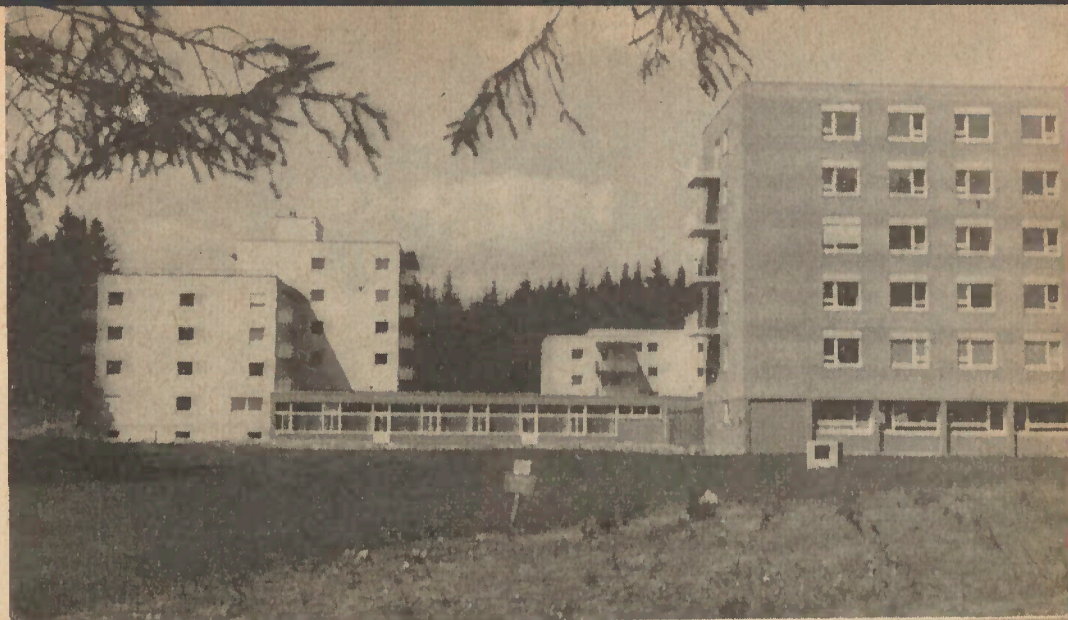
Bettenkauf ist Vertrauenssache!  
Ausführliches Angebot kostenlos.

# PFAFF

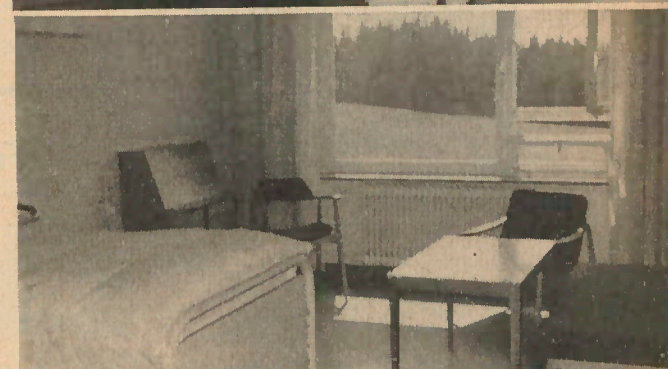
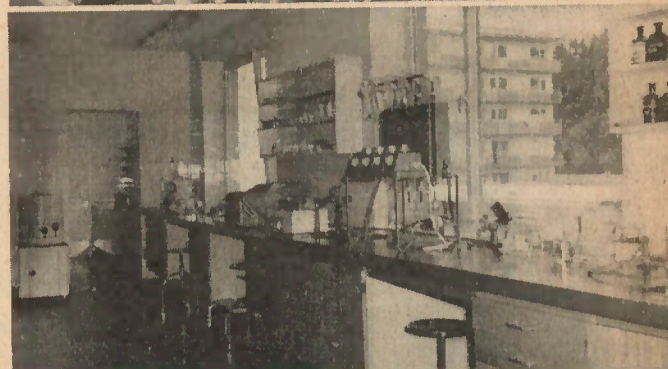
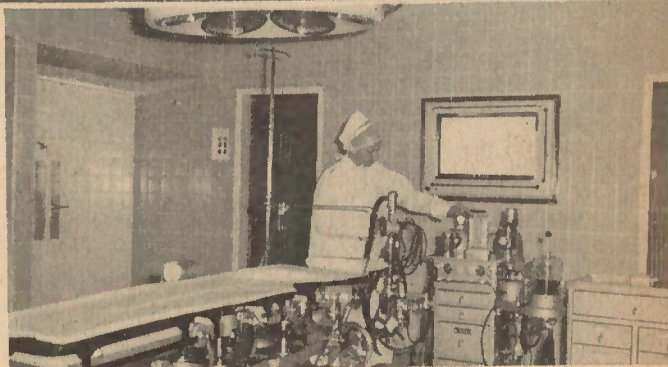
## mit Stopmatic

### vereinfacht das Nähen

PFAFF - NÄHMASCHINEN - HAUS  
München - Blumenstr. 22a • Marienpl. 18  
Rosenheimer Str. 41c • Telefon 24 10 59



ten den Bau des Hauses als lebendiges Dankopfer für die Barmherzigkeit Gottes. Unter den zahlreichen Ehrengästen ließ Landrat Dr. Kleiner den Präsidenten des Deutschen Roten Kreuzes, Staatssekretär a. D. Ritter v. Lex, den Präsidenten des Bayerischen Roten Kreuzes, Ministerpräsident a. D. Justizminister Dr. Hans Ehard, Staatsminister Dr. Heubl, Staatssekretär Dr. Lippert, Regierungspräsident Dr. Fellner, Ministerialdirektor a. D. Dr. Kiefer, Vertreter der Kirchen, des Bundes- und Landtags, der Bundeswehr, der Ärzteschaft sowie der Landkreise herzlich willkommen. Präs. Dr. Ehard würdigte in seiner Festansprache die reiche Tradition des Rotkreuzgedankens im Kreise Lindau und wünschte dem Hause Gedeihen und Gottes Segen. Landrat Dr. Kleiner und Bürgermeister Fugmann entboten bei der Schlußübergabe Frau Generaloberin Helmine Held Worte „des Dankes, der Huldigung und Bewunderung“ für die von ihr ergriffene Initiative, die sie vor keiner Schwierigkeit zurückschrecken ließ, um dieses Werk zu schaffen. Frau Generaloberin Held dankte ihrerseits allen, die ideell, finanziell und manuell zum Gelingen des Werkes beigetragen haben. Das in einer herrlichen Waldlandschaft eingebettete Krankenhaus, das mit seinem voralpinen Klima und seiner modernsten Bäderanlage auch Kurgäste mit Herz-, Kreislauf-, Stoffwechselerkrankungen, körperlichen und nervösen Erschöpfungszuständen aufnimmt, solle fortan unter einem dreifachen Dienste stehen: „Der Krankheit zur Wehr, der Menschheit zur Lehr und Gott zur Ehr“.



Bilder von oben nach unten:

Blick auf das Schwesternwohnheim und den Wohntrakt für die Ärzte und Angestellten.

OP und Labor verfügen über die modernsten medizinisch-technischen Einrichtungen.

Blick in eines der freundlichen Krankenzimmer, die sämtlich einen freien Blick auf die Berge, Wälder und Wiesen bieten. (Fotos: Rohrer)

Den Schwestern stehen zur Erholung mit pfleglichster Sorgfalt eingerichtete Schwesternzimmer zur Verfügung.



## Ein großes Echo

fand die Schwesternhelferinnenausstellung während der Frühjahrsmesse in Augsburg. Nicht nur die hier gezeigten Vorführungen aus dem Gebiet der Häuslichen Krankenpflege, wie das Umbetten eines Kranken, sondern auch alle anderen Wissensgebiete und praktischen Tätigkeiten fanden interessiertes und lebhaftes Interesse. Zahlreich war daher die Anmeldung zu den Ausbildungskursen, zu vorausgehenden Informationsabenden, die die Bezirksbeauftragte für das Schwesternhelferinnenprogramm in Schwaben, Frau Unger, und die Leiterin der Frauenarbeit, Fräulein Daniels, entgegennehmen konnten.

(Foto: Rohrer)

## 16 Dominikanerinnen wurden Schwesternhelferinnen des Roten Kreuzes

Bei der Abschlußprüfung überreichte ihnen Frau Dr. von Wambold in Anwesenheit des Bezirksvorsitzenden des Bezirksverbandes Niederbayern/Oberpfalz, Regierungspräsident Hopfner, des Chefarztes, Regierungs-Medizinaldirektors Dr. Kammermeier, und der Priorin des Klosters Niederviehbach, dem die Ordensfrauen angehören, Urkunde und Anstecknadel.

(Foto: Gerick)



## Für den individuellen Strahlenschutz

**Radiameter FH 40 T:** Batteriebetriebener Dosisleistungsmesser mit zahlreichem Zubehör. Meßbereiche: 0 bis 0,5 mr/h 0 bis 25 mr/h  
0 bis 1 r/h 0 bis 50 r/h und weitere Meßbereiche für Beta-Nachweis.

**Kleinradiameter FH 40 K:** Zur Messung von Gammastrahlung und zum Nachweis von Betastrahlung. Meßumfang vom normalen Nulleffekt bis 100 mr/h.

**Taschendosimeter FH 39:** Zur Kontrolle der Strahlendosis durch Röntgen- oder Gammastrahlung. Offenes Dosimeter in Füllhalterform, jederzeit ablesbar.

Weiterhin liefern wir: Labormonitor FH 55 B, Meßplätze mit vollautomatisch arbeitendem Zubehör für Meßaufgaben mit radioaktiven Isotopen, Strahlungsüberwachungsanlagen, Strahlungsmesswagen usw.

Bitte fordern Sie ausführliche Informationen an.

**Frieseke & Hoepfner GmbH**

Erlangen-Bruck

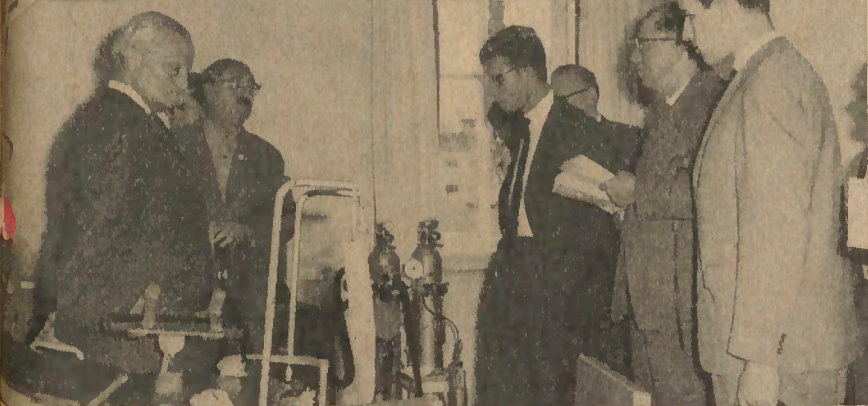
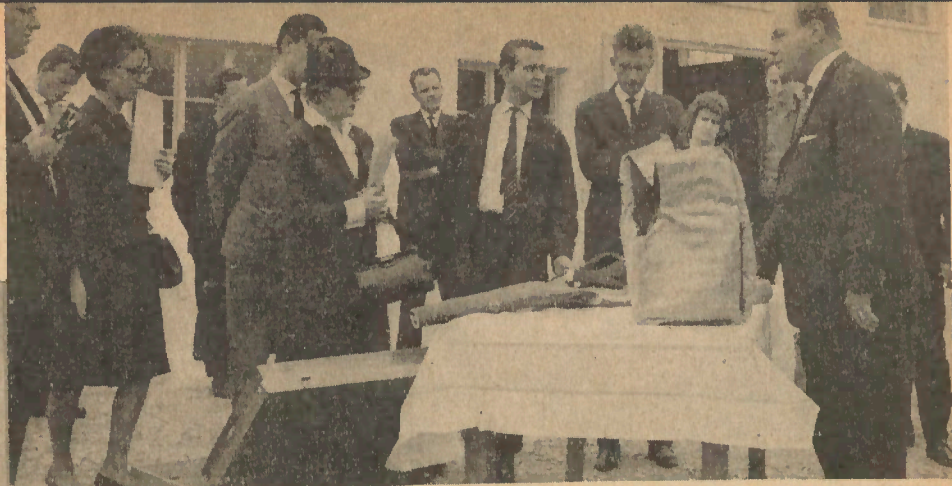


*Nimm stets*

**SÜDZUCKER**

Für alle Notfälle

gerüstet!



Für alle Notfälle gerüstet, fanden die Vertreter von Presse und Rundfunk anlässlich einer Pressefahrt in das Hauptlager Ebenhausen bei Ingolstadt das Bayerische Rote Kreuz. Auf unserem Bilde demonstriert der Referent der Wasserwacht im Präsidium des Bayerischen Roten Kreuzes, A. Helmburger, die Ausrüstung der Wasserwacht. — 362 Menschen hat die Wasserwacht im vergangenen Jahr in Bayern vor dem sicheren Tode des Ertrinkens gerettet. Mehr als 9000 aktive Helfer und Helferinnen werden im kommenden Sommer an über 900 Badeplätzen freiwilligen Dienst leisten.

16 Seuchenlazarette mit je 90 Betten, modernstes ärztliches Gerät einschließlich eines transportablen Operationssaals stehen im Falle einer Epidemie oder Katastrophe zur Verfügung. (Foto: Rohrer)

# die kleinste verletzung kann das leben kosten

Auch im Geschäftsleben können kleine Verluste spürbare Schäden verursachen. Diese Verluste sind vermeidbar. NCR-Maschinen schützen und kontrollieren Ihre Einnahmen und Ausgaben. NCR-Erzeugnisse dienen dem Schutz des Geldes in aller Welt.

**National Registrier Kassen G.m.b.H.**

Buchungsmaschinen  
Additionsmaschinen  
Elektronenanlagen  
Registrierkassen

**NCR**

Augsburg      Berlin      Frankfurt      Giessen



**KRANKENWAGEN MIESEN · BONN**

Werben Sie Mitglieder für das Bayer. Rote Kreuz!



Ein gutes Bier —  
natürlich

**HUMBSER!**

**BRAUEREI JOH. HUMBSER AG., FURTH/B.**

Täglich  
von Rundfunk  
und Weltpresse  
zitiert

# Süddeutsche Zeitung

Wer sie  
kennt,  
liest sie  
täglich



## „EYI YOLCULUKLAR“

Türkische Schwesternschülerinnen nahmen  
Abschied vom Mutterhaus München

Bild oben: Ein Abschiedsfoto am runden Tisch mit Schwester Ruth und OS Rita, die selbst 4 Jahre in der Türkei tätig war. (Die schwarzen Streifen am Häubchen bedeuten die Zahl der Ausbildungsjahre.)

Bild Mitte: Mit Ernst war man bei der Sache. Am wohlsten aber fühlten sich die jungen Schwesternschülerinnen „auf Station“. Sie fanden rasch Kontakt.

Bild unten: Eine Zeitung aus der Heimat bedeutete immer ein kleines Fest. Hier ist es eine Kinderzeitung, die am „Tag des Kindes“ allein von Kindern zusammengestellt und redigiert wurde. (Fotos: Rohrer)



„Eyi yolculuklar“ — Als ich mich von der sechsten Schwesternschülerin verabschiedete, beherrschte ich so ungefähr den zungenbrecherischen Abschiedsgruß: „eine gute Reise!“ 6 türkische Schwesternschülerinnen verabschiedeten sich nach einem dreimonatigen Studienaufenthalt im BRK-Kranken- und Mutterhaus München, um zu Hause ihr Examen zu absolvieren. Sie haben viel gelernt und fühlten sich rasch wohl, so daß ihnen der Abschied nicht leicht fiel. Ihr Ehrgeiz wird sie nach bestandenen Examen noch nach England und Amerika führen, um ihre Kenntnisse zu vervollständigen. Vorläufig aber drängt es sie nach Hause, um — sie packten am 1. Mai ihr Koffer — noch rechtzeitig zum zweitgrößten Fest des Islams, des Kurban-Bayrams, zu Hause einzutreffen und dort das Fest mitfeiern zu können. Auch im Mutterhaus des BRK achtete man ihre religiösen Sitten und Vorschriften und erleichterte damit den Schülerinnen das Einleben und Eingewöhnen in eine fremde Umgebung.

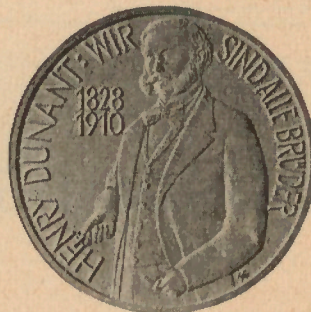
## 100 JAHRE IM DIENST DER MENSCHLICHKEIT

Rotkreuzbriefmarke der Bundespost zur Hundert-Jahrfeier



Aus Anlaß der Hundertjahrfeier der Gründung des Roten Kreuzes, die das Rote Kreuz vom 24.—26. Mai 1963 mit Veranstaltungen und mit einer Großkundgebung in Münster beging, gab die Deutsche Bundespost eine 20 Pfg. Sonderbriefmarke heraus, die von Hermann Bentele entworfen wurde. Das Rote Kreuz auf weißem Grund in violetter Scheibe sendet nach allen Seiten Strahlen aus, die sich aus klein geprägten Punkten zusammensetzen.

Die Staatliche Münze München brachte untenstehende Medaille in Gold- und Silberprägung heraus, die bei allen Bankinstituten erhältlich ist. Ausprägung: 900/1000 Münzgold, Bayer. Hauptmünzamt München. Feinsilber 1000/1000 etwa 25 g.





## 12 tibetische Flüchtlingskinder finden eine neue Heimat am Bodensee



12 tibetische Flüchtlingskinder werden im Pestalozzi-Kinderdorf Wahlwies am Bodensee eine neue Heimat finden. Dort werden sie im Glauben ihrer Väter und der Sitte ihres Volkes durch einen Lama und ein Lehrerehepaar unterrichtet werden, werden ein Handwerk erlernen und nach dem Willen des Dalai Lama, der die Waisen nach dem Grad ihrer Bedürftigkeit, ihrer Würdigkeit und Intelligenz selbst ausgewählt hatte, eines Tages in die tibetische Heimat zurückkehren. Die „Deutsche Tibethilfe“ will ihnen solange eine neue Heimat bieten, in der die Kinder glücklich und frei sein können. Zwei Münchener Rotkreuzhelferinnen, Frau Wünnenberg und Fräulein Brack, durften die Kinder in Kalkutta in Empfang nehmen und in einer Boeing der Lufthansa nach München begleiten, wo sie von einem Aufgebot an Reportern, Funk- und Fernsehmannern erwartet wurden. Ohne irgendwelche Schwierigkeiten hatten sie den langen Flug überstanden und jubelten, als sie die Alpenkette überflogen — eine Erinnerung an das tibetische Hochland, aus dem sie in wochenlangen Fußmärschen geflohen waren.

Das alles aber sollen sie nun vergessen und sich heimisch und geborgen fühlen, geborgen in einer Welt, die ihnen ganz fremd, doch die liebende Hand linstreckt und ein bißchen Glück für sie bereit hält. Ein inneres Glück vor allem, dessen Abglanz so auf diesen jungen Gesichtern liegt, daß es die Schwere, die die jungen Seelen erlebt und erlitten haben, kaum erahnen läßt. Sie tragen ihr Frohsein in sich und strahlen es aus, um andere damit anzustecken. Darum ist man in Wahlwies nicht besorgt, sondern glücklich über die neuen kleinen Kostgänger. Die Sorgen aber — die sollten wir ein bißchen mit abnehmen!

Rechts oben: Einen Buddha aus der Heimat, ein Osterhäuschen, von Bundespräsident Lübke geschickt, in den Händen, gehen die Kinder zum Flughafengebäude.

Mitte: Dort erwarten sie weitere Münchener Rotkreuzhelferinnen, um ihnen warme Kleidung anzuziehen.

Unten: Von Frau zu Frau, von Mutter zu Mutter, und wie man sieht, von Oma zu „Enkelkind“ ist schon ein herzliches Vertrauen hergestellt: Inbegriff neuer Geborgenheit!  
(Fotos: Rohrer)



Weißen Schleier überreichte Frau Fischer, Gattin des Gründers „Großmutter“ des Kinderdorfes in Wahlwies, dem Lama ein herzlich willkommenes Gruß.  
Die Rotkreuzhelferinnen erhielten eine dankende Erinnerungsgabe von Mr. Cheltiar, ein indischer Industrieller, der in Indien noch ein Kinderdorf einrichten will.



### Bezirksverband Schwaben an der Spitze

In einer eindrucksvollen Jahresversammlung gab der Bezirksverband Schwaben in Marktoberdorf Rechenschaft über das bisher Geleistete. Der Bezirksvorsitzende, Staatsminister MdB Weinkamm, konnte bei dieser Gelegenheit zahlreiche Ehrengäste, an der Spitze Herrn Ministerpräsident a. D. Justizminister Dr. Ehard mit Gattin willkommen heißen. Die Grüße des Regierungspräsidenten überbrachte Vizepräsident Dr. Sievers, die des Landkreises Landrat Pinegger. Für die Stadt hieß Oberbürgermeister Schmidt die Gäste willkommen. Anhand des Tätigkeits- und Finanzberichtes konnte überzeugend dargelegt werden, daß der Bezirksverband Schwaben sowohl in der Mitgliederzahl im Verhältnis zur Gesamtbevölkerung wie im Spendenaufkommen seit Jahren an der Spitze liegt. Mit Dank anerkannte Präsident Dr. Ehard, der die Festansprache hielt, das hervorragende Ergebnis der Rotkreuzarbeit im Bezirksverband Schwaben.

(Von links nach rechts: Schatzmeister Direktor Heil, Landesgeschäftsführer Dr. Spitzer, Präsident Dr. Ehard, Frau Dr. Ehard, Staatsminister Weinkamm, Reg.-Vizepräsident Dr. Sievers, Oberreg.-Rat Dr. Püschl, K-Beauftragter der Regierung.) (Foto: Rohrer)



### DRK-Ehrenzeichen für Prof. Dr. Dr. Englert und Dr. Arnold

Staatssekretär a. D. Hans Ritter von Lex, der Präsident des Deutschen Roten Kreuzes, verlieh Herrn Prof. Dr. Dr. Englert, Landesvorsitzender und Vorsitzender der Bundesarbeitsgemeinschaft des Jugendrotkreuzes das DRK-Ehrenzeichen. Der Präsident des Bayerischen Roten Kreuzes, Dr. Hans Ehard, überreichte in einer kleinen Feier im Präsidium die ehrenvolle Auszeichnung.

Die gleiche Auszeichnung erhielt Herr Dr. Arnold, Inhaber der Firma Arnold und Richter, in Anerkennung der reichen Verdienste um die Förderung der Jugendarbeit im Roten Kreuz. Herr Dr. Arnold hat nicht nur Rat und Erfahrung, sondern dankenswerterweise auch Gerät und Studio zur Schaffung des JRK-Farbtonefilms „Jugend einmal anders“ zur Verfügung gestellt. (Foto: Rohrer)

Eine  
Spitzen-  
leistung

**KELLER UND KNAPPICH GMBH., AUGSBURG**

## EISENWERK- GESELLSCHAFT

**MAXIMILIANSHÜTTE mbH.  
SULZBACH-ROSENBERG HÜTTE / OPF.**

liefert:

- HALBZEUG
- OBERBAU
- FORMSTAHL
- STABSTAHL
- BANDSTAHL
- BLECHE
- ROHRE
- GRAUGUSS

Das größte Eisen schaffende Werk im süddeutschen Raum

## Der Schlüsselschutz des Bayerischen Roten Kreuzes

ist eine Einrichtung als Beistand bei Verlusten und hat sich seit zehn Jahren zur Zufriedenheit für Verlierer und Finder bestens bewährt.

Gegen Bezahlung eines Jahresbeitrages von 2,50 DM wird eine Plakette aus strapazierfähigem Metall ausgegeben, die mühelos an jedem Schlüsselbund befestigt werden kann.

Von praktischem Nutzen für die Beitragszahler wird diese kleine Plakette erst dann, wenn der Besitzer vor seiner Wohnungstür feststellen muß, daß seine Schlüssel weg sind. Nach unseren bisherigen Erfahrungen können die Schlüssel in kürzester Frist wieder zugestellt werden, auch wenn Sie die Schlüssel außerhalb Ihres Wohnortes verlieren.

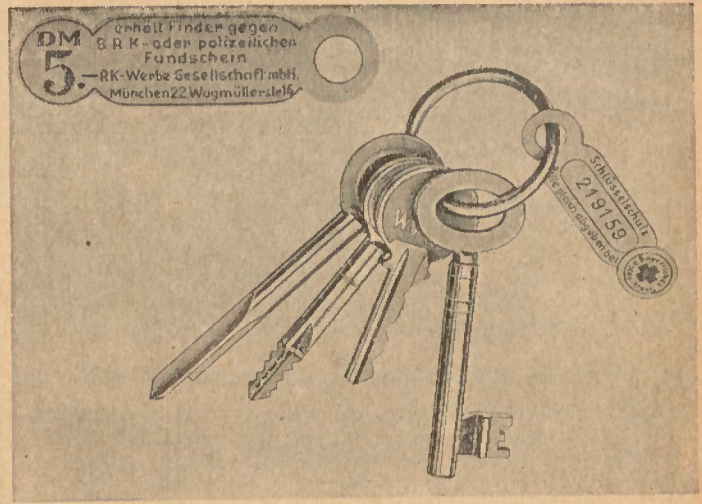
So klein diese Plakette ist, kein Finder wird die rote Schrift übersehen, die 5,— DM Belohnung für die Rückgabe des Schlüsselbundes verspricht. Am schnellsten geht es, wenn er beim jeweils zuständigen Kreisverband des Roten Kreuzes abgeliefert wird; doch auch die Polizeidienststellen nehmen selbstverständlich die mit dem „Schlüsselschutz“ gekennzeichneten Schlüssel entgegen. Die 5,— DM sind dem Finder auf jeden Fall sicher.

Auf der Rückseite der Plakette ist jeweils eine mehrstellige Zahl eingestanzt. Sie ermöglicht, den Namen und die Adresse des Verlierers aus der Mitgliederkartei zu ermitteln und die Schlüssel umgehend dem Verlierer zuzustellen. Dieser braucht dann nichts mehr zu bezahlen; die Belohnung des ehrlichen Finders ist bereits mit dem Jahresbeitrag abgegolten.

Wollen auch Sie bei einem eventuellen Verlust Ihrer Schlüssel jeder Sorge enthoben sein, dann bitten wir Sie, noch heute nebenstehenden Bestellschein auszufüllen und ihn an unsere mit der Durchführung des Schlüsselschutzes beauftragte Gesellschaft

RK-Werbe- und Vertriebsgesellschaft mbH  
München 22, Wagnmüllerstraße 16

zu senden.



Bitte ausschneiden und auf eine Postkarte aufkleben!

Ich interessiere mich für den „Schlüsselschutz“ des Bayerischen Roten Kreuzes und bestelle hiermit

..... Plaketten zum Jahresbeitrag  
von DM 2,50 pro Stck. = DM .....

Die Bezahlung des Jahresbeitrages erfolgt nach Erhalt der Plakette.

Name: .....

Wohnort: .....

Datum: ..... Straße: .....



am  
besten  
immer

**Hackerbräu**  
naturell  
alkoholarm  
extraktreich

für die ganze Familie · für  
werdende u. stillende Mütter  
für Kranke und Genesende ·  
für Sportler und Autofahrer



HACKERBRÄU MÜNCHEN



P 1062

**WACKER**

**Pflanzenschutzmittel**

sichern Ihnen beste Ernteergebnisse  
im Hopfen-, Wein-, Feld-, Obst- und  
Gartenbau.

- ® Wacker Kupferkalk
- ® Wacker 150 n  
(hochprozentig kupferhaltig)
- ® Wacker 83 } Kupfer-Schwefel-
- ® Wacker 83 v } spritzmittel
- ® Wacker Blaukupfer
- ® Wacker Blaukupfer mit Schwefel
- ® Deikusol (reines Zineb)
- ® Cusowa N (dreifach kombiniert)

® = Registriertes Warenzeichen

**WACKER-CHEMIE GMBH MÜNCHEN**



DIE MARKE  
FÜR

**Qualität  
UND  
Preiswürdigkeit**

**Porzellanfabrik Schirnding A.G.**  
SCHIRNDING/Bayern

## KULMBACHER SPINNEREI

Werk Kulmbach · Werk Mainleus  
Werk Baiersbronn



**Jetzt  
ein gutes<sup>\*</sup>  
Siechen  
Bier**

**URBRÄU<sup>hell</sup> EXPORT EXPORT<sup>dunkel</sup>  
PILS BOCK BAJUVATOR**

★ Gutes Bier aus einer der ältesten und doch heute modernsten Braustätten Bayerns... Gebraut aus edlem Hopfen und feinatem Gerstenmalz - nach dem Bayerischen Reinheitsgebot!

**Seidel BROT** ...bietet Abwechslung



im Dienste des  
Wohnungsbaues

**WILHELM JAHREISS**

**ZIEGELWERK**

INH. KARL JAHREISS

**LORENZREUTH**

TEL. MARKTREDWITZ 2048

Hochlochsteine Hlz A 1,2/150  
Normalsteine NFMz 150 u. 250



HAUPTSITZ MÜNCHEN

Theatinerstraße 9-17 · Cardinal-Faulhaber-Straße 10  
Rund 300 Niederlassungen im süddeutschen Raum  
12 Zweigbüros der Hypotheken-Abteilung  
im Bundesgebiet einschließlich West-Berlin

Individuelle Beratung  
in allen Geldangelegenheiten

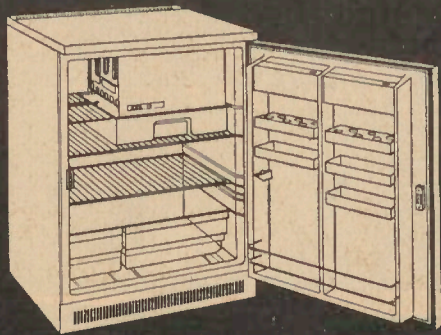
Gewährung von Hypotheken  
und Kommaldarlehen

Verkauf von Pfandbriefen und  
Kommunal-Schuldverschreibungen



... den  
wollen  
alle!

Eine  
Spitzenleistung  
moderner  
Kühltechnik



**AEG**  
Kühlschrank

*santo*

von 120 bis 190 Liter

Großer Kühlraum  
bei platzsparenden  
Maßen

Abtau - Automatik

Sicherheits-  
Magnetverschluss

Unverbindliche Vorführung:

AEG-Kühlschränke sind überall erhältlich.  
Unverbindliche Vorführung auch beim  
AEG Büro Nürnberg, Marienortgraben 11

Kst 61 621

**DNG-Gemüse**  
für Ihre Küche

**DNG**

Sofort kochfertig

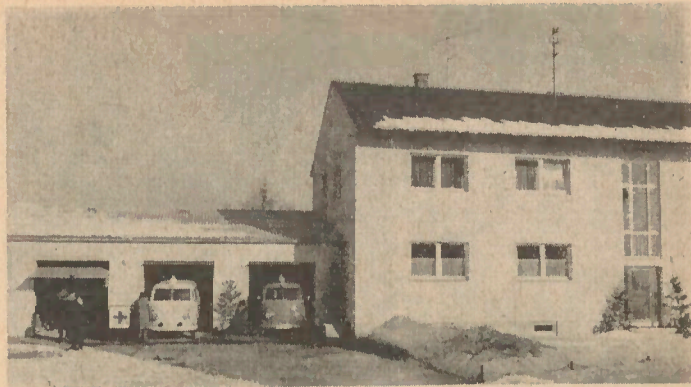
vitaminreich

naturrein

Auf Wunsch kostenlose Kochproben

**DEUTSCHE NÄHRMITTEL - GESELLSCHAFT**  
Wolber & Brückner Hamburg-Nürnberg

Werk Buttenheim



### Feierliche Einweihung des Rotkreuzhauses Pfaffenhofen

Einen Festtag besonderer Art konnte die Rotkreuzfamilie Pfaffenhofen/Ilm am 2. März mit der Einweihung des Rotkreuzheimes am Kapellenweg begehen. Damit wurde ein Gedanke verwirklicht, der in der fast 100jährigen Tradition des Kreisverbandes wiederholt Wunsch geworden war, aber wegen der fehlenden finanziellen Mittel immer wieder zurückgestellt werden mußte. Unter den Ehrengästen befand sich neben der Initiatorin des ersten Samariterkurses in Pfaffenhofen, Fräulein Brückl, die 1935 mit der Neugründung der weiblichen Bereitschaft zugleich die Leitung übernahm, auch Dr. Schreyer mit Gattin, dessen Großmutter 1870 Gründungsmitglied war, während er selbst jahrzehntelang als Kolonnen- und



Chefarzt Rotkreuzdienst leistete. Der Vorsitzende des Kreisverbandes, Dr. Seidl-Scheyern, konnte zahlreiche weitere Festgäste begrüßen, so den 2. Vorsitzenden Landrat Dr. Eisenmann, den Schatzmeister des BV Oberbayern, Dr. Keßler, Herrn und Frau Jumel, Vertreter der Bundeswehr, der Landpolizei und benachbarter Kolonnen. Der Vorsitzende dankte allen, die zum Bau des Hauses durch Spenden beigetragen hatten, vorab dem Landkreis und der Stadt Pfaffenhofen, der Firma Jumel, Kirchdorf-München, und allen übrigen Geldgebern. Nach dem Prolog einer Helferin ergriff Stadtpfarrer Geistl. Rat Grimm das Wort und gab dem Haus die kirchliche Weihe. Was Henry Dunant mit dem Werk des Roten Kreuzes hinterlassen habe, sei geprägt aus dem Geiste des Christentums, wie es Paulus im Hohen Lied der Liebe geschildert habe. Darum verdiene alles, was das Rote Kreuz tue, so auch dieses Haus den Segen Gottes, daß es für viele ein Haus des Heiles werde.

Bilder unten: Stadtpfarrer Grimm spricht die Weihegebete. Der 2. Vorsitzende Landrat Dr. Eisenmann dankt dem Roten Kreuz für seinen unermüdlchen Einsatz.



### Festliche Tage in Heimenkirch

Ganz Heimenkirch stand am 4. und 5. Mai im Zeichen der 50-Jahr-Feier des Sanitätszuges Heimenkirch, zu deren eigentlichem Festakt Zugführer Josef Blattner im überfüllten Adler-Saal Landrat Dr. Kleiner, Lindau, Bürgermeister und Gemeinderat Heimenkirch und viele andere Festgäste begrüßen konnte. Mit den Grußworten der Kirche verband Pater Hochgesang den Wunsch, daß vor allem die Jugend sich in die aktive Schar der Rotkreuzhelfer einreihe. Predigt und Totengedenken im Anschluß an den Festgottesdienst waren der Würdigung der Arbeit des Roten Kreuzes und dem Ehrengedenken der ehemals aktiven Helfer und Helferinnen gewidmet.

(Foto: Rohrer)



### Fernsehen beim Suchdienst in Markt Indersdorf

Um der Bevölkerung einen Einblick in die Tätigkeit der motorisierten Befragungsgruppe des Suchdienstes geben zu können, war das Bayerische Fernsehen am 9. März Gast bei der Heimkehrerbefragungsaktion in Markt Indersdorf. Bis zum Ende des Jahres 1962 konnten bei über 4 Millionen Befragungen von Heimkehrern nach dem Schicksal ihrer Kameraden über 1 1/2 Millionen Aussagen gewonnen werden. An jedem Kalendertag wurden durchschnittlich 725 Befragungen durchgeführt und 287 Auskünfte erzielt. Über 287 000 Schicksale fanden durch die Befragungsaktion eine endgültige Klärung.

(Foto: Rohrer)



### Ein Beispiel, das Schule machen sollte,

gab Memmingens Oberbürgermeister Dr. H. Berndt, Ehrenbürger und Ehrenmitglied der Sanitätskolonne, zugleich 1. Vorsitzender des Kreisverbandes, bei der Frühjahrssammlung 1963.

Der Oberbürgermeister nahm nämlich selbst die Sammelbüchse in die Hand, was manchen „Spender“ veranlaßte, ein bißchen tiefer in den Geldbeutel zu greifen.

# ALIBICORD ALIBIPHONOMAT

SYSTEM WILLY MÜLLER

TELEFONIEREN FÜR SIE



ALOIS ZETTLER MÜNCHEN 5



Stammhaus:  
NURNBERG  
Hadernmühle 11/15  
Niederlassungen in:  
Essen · Frankfurt/M.  
Hamburg · München

Aufzüge  
Fahrtreppen  
Paternoster

## Rheuma-Qualen

**starke Muskel- und Gelenkschmerzen**  
Ischias- und Nervenschmerzen, Gliederreißen, Kreuzschmerzen werden seit Jahren durch ROMIGAL selbst in hartnäckigen Fällen erfolgreich bekämpft. Romigal ist ein kombiniertes Heilmittel und es greift deshalb ihre quälenden Beschwerden gleichzeitig von mehreren Richtungen her wirksam an. Enthält neben anderen erprobten Heilstoffen den Anti-Schmerzstoff Salicylamid, daher die rasche und durchgreifende Wirkung.

**Schmerzfrei durch Romigal!**

Quälen Sie sich nicht länger, nehmen auch Sie jetzt Romigal.  
20 Tabletten 1,70 Großpackung 4,20 In allen Apotheken

Buchdruckerei

FRANZ X. SEITZ

München 5, Rumfordstraße 23

Ruf 22 14 79

Zeitschriften

Werke

Formulare

Kataloge

Prospekte

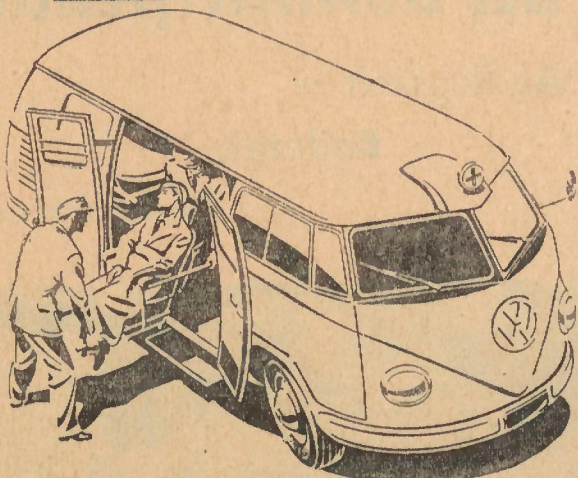


Ein Spitzenerzeugnis  
aus dem Allgäu

Der



# -Krankenwagen



bietet in Ausstattung und Anschaffungspreis so überzeugende Vorteile – neben den bekannten Vorzügen, die jeder VW-Transporter in sich birgt –, daß er in seiner Klasse sehr bevorzugt gefahren wird.

Beim Deutschen Roten Kreuz bewährt er sich selbst in pausenlosen Tag- und Nacht-Einsätzen.



München 8 · Schleibingerstraße · Telefon 459 51

## Geld zum Barkauf Geld für jeden Zweck

Anschaffungs-  
darlehen  
Kleinkredit



Lassen Sie sich sachkundig und diskret beraten bei den

## ÖFFENTLICHEN Sparkassen OBERBAYERNS

## Bayerische Lagerversorgung

GmbH & Co München

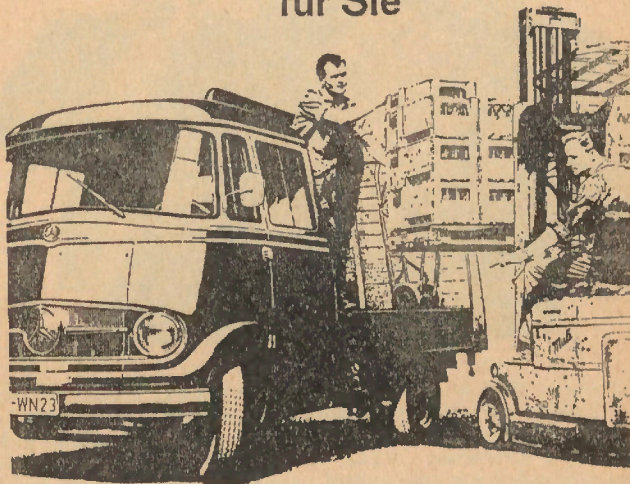
München 8, Orleansstraße 6 · Tel. 44 29 21/25

Spezialeinrichtung für die Belieferung von Anstalten und Großverbrauchern mit Lebensmitteln, Tiefkühlkost und Textilien.

Mit Zweigstellen in Augsburg, Bayreuth, Kempten, München, Nürnberg, Regensburg, Traunstein und Würzburg.  
Lieferant des Roten Kreuzes

3-45 TH

## Mehr Kunden für Sie



L319, der richtige Wagen, um neue Kunden zu gewinnen – und die alten zu behalten. Warum? Weil er wenig Parkraum braucht, aber viel Nutzraum bietet. So kommt er überall hin, wo neue Kunden wohnen, die neue Wünsche haben. Zulässiges Gesamtgewicht 3,6 t, Nutzlast bis zu 1,85 t, 68 PS Benzinmotor oder 50 PS Dieselmotor.



Ihr guter Stern auf allen Straßen

MERCEDES-BENZ

DAIMLER-BENZ AKTIENGESELLSCHAFT,  
NIEDERLASSUNG MÜNCHEN, Arnulfstraße 61, Ruf 68981  
AUTO-HENNE KG, Großvertretung, Khidlerstr. 36-38, Ruf 768931  
HANNES OMERS, Vertretung, Nymphenburger Str. 81, Ruf 65991

Tonangebend im Verkehr

# BOSCH FANFARE

Das klingvolle Signal  
das höflich warnt!



KARL SCHMITZ KG  
ROSENHEIM  
Sonnenstr. 3 · Tel. 3477



-Gute Brillen-  
Die weltweitbekannten  
micro-pupil-LINSEN

nur bei **Söhnges**  
Brienerstr. 7



# Kleines „ABC“ der Sommerfreuden

Ausflugszeit –

Badezeit –

Campingzeit

Wir wissen nicht, welcher Streich hier ausgeheckt wird, wenn man so die Köpfe zusammenstecken muß. Es wird sich zeigen! Gut, daß Mutti daran gedacht hat, vorsorglich die kleine Rucksackapotheke einzustecken, falls einer... Aber Lausbuben müssen ja so sein. Sie wollen und sollen sich gelegentlich austoben. Da geht es selten ohne Schramme oder ein bißchen mehr ab. Gut, wenn einer da ist, der nicht nur zu helfen weiß, sondern auch die Hilfe zur Hand hat.

**Darum: kein Ausflug, kein Wandertag ohne die kleine, handliche Rucksackapotheke. Für die Schulklasse aber und den Schulwandertag selbstverständlich die praktische Schul-Sanitätsumhängetasche.**

Auch wir Großen schlüpfen gelegentlich gerne aus der engen Fron des Alltags, lieben die Unbeschwertheit und Ungezwungenheit frohen BADELEBENS, suchen ein Stück Romantik zu erleben und nehmen dafür gerne gelegentlich manches Risiko in Kauf. Wir fühlen uns hinaus- und emporgetragen, das Lebensgefühl wächst.



Deshalb wollten Sie doch in Urlaub fahren!

Ohne kleine unvorhergesehene Zwischenfälle (siehe links) geht es im Leben nicht ab. Für den ebenfalls nicht einkalkulierten verregneten Campingtag haben wir ein kleines Rätsel beigefügt, das Ihnen nicht nur die Langeweile vertreiben, sondern Sie auf eine gute Idee bringen möchte, die Sie sofort in die Tat umsetzen sollten.

**Inhalt des Kleinen Kraftfahrzeug-Verbandkastens** nach Vorschlag des Deutschen Normenausschusses: 1 Heftpflaster 5 m x 2 1/2 cm; 1 Pflasterwundverband 1/2 m x 6 cm; 3 Pflasterwundverbände 10 cm x 6 cm; 2 Verbandpäckchen klein; 2 Verbandpäckchen mittel; 2 Brandwundenverbandpäckchen 35 x 45 cm; 1 Arterienabbinde 3,5 x 80 cm; 4 Mullbinden 8 cm in Cellophan verpackt; 1 Zellstoff-Mullkomresse à 5 Stück 10 x 10 cm, einzeln steril verpackt; 2 Dreiecktücher 125 x 90 x 90 cm; 1 Verbandschere; 1 Dtz. Sicherheitsnadeln; 1 Augenklappe, beiderseits verwendbar. – Verpackung: Kasten aus Weißblech, blau lackiert, 25,5 x 16,2 x 6 cm.

Auf Wunsch zusätzlich eine staubschützende Umhüllung aus Boxin mit Gleitverschluß.



Risiko und Wagnis aber bedeuten auch erhöhte Verantwortlichkeit, sich selbst und anderen gegenüber. Nicht immer ist der Sanitätshelfer, sind Berg- und Wasserwacht zur Stelle, um Hilfe, oft lebensrettende Hilfe bringen zu können. Darum: der kluge — auch der kleine Mann (siehe oben) baut vor, um sich selbst, vielleicht auch einmal einem anderen helfen zu können.

**Deshalb: keine Autoreise, kein Badeurlaub, kein Camping ohne komplette Autoapotheke.**

Wenn Sie Ihre Urlaubsfreude erhöhen wollen, wählen Sie unfallsicheres Zubehör, mit dem es keinen Ärger gibt, durch den Sie sich und andere zur Explosion bringen! Gönnen Sie sich Ruhe und Muße.

**Inhalt der Hausapotheke:** 1 Heftpflaster 1 m x 2 cm, DIN; 1 Pflasterwundverband 10 cm x 4 cm, DIN; 1 Pflasterwundverband 10 cm x 6 cm, DIN; 1 Pflasterwundverband 10 cm x 8 cm, DIN; 1 Mullbinde 6 cm, DIN; 1 Mullbinde 8 cm, DIN; 1 Mullbinde 10 cm, DIN; 1 Verbandmull 1/4 m; 1 Verbandwatte 10 g; 2 Verbandpäckchen klein, DIN; 1 Verbandpäckchen groß, DIN; 3 Dreiecktücher, DIN; 2 Lederfingerlinge; 12 Sicherheitsnadeln; 1 Pflasterschere; 1 Splitterpinzette 10 1/2 cm; 1 Fieberthermometer in Plastikhülle; 1 Fl. Hoffmannstropfen in Tropfflasche 10 cm; 1 Fl. Baldriantropfen in Tropfflasche 10 cm; 1 Tb. Borsalbe; 1 Beutel Kamille.

Auflösung: 1. Halma, 2. Abend, 3. Uschi, 4. Sedan, 5. Adler, 6. Pfund, 7. Orgel, 8. Truhe, 9. Heine, 10. Enkel, 11. Kollo, 12. Emden.

|     |   |   |   |   |
|-----|---|---|---|---|
| 1.  |   |   |   | A |
| 2.  | B |   |   |   |
| 3.  |   | C |   |   |
| 4.  |   | D |   |   |
| 5.  |   |   | E |   |
| 6.  | F |   |   |   |
| 7.  |   | G |   |   |
| 8.  |   |   | H |   |
| 9.  |   | I |   |   |
| 10. |   | K |   |   |
| 11. |   |   | L |   |
| 12. | M |   |   |   |

[Campingzubehör wie Liegen, Stühle, Tische, Luftmatten, Kocher, Zeltlampen usw., die Ihnen auch im Katastrophenfall wertvolle Dienste leisten würden, liefert Ihnen als Rotkreuzmitglied „Apotheke und Sanitätslager des BRK“ als Zentrale Beschaffungsstelle Süd des DRK, 8000 München 22, Wagnmüllerstraße 16.]

In jeder Reihe ist ein Wort einzusetzen, das den jeweils angegebenen Buchstaben enthalten muß.

Wörter waagrecht: 1. Brettspiel, 2. Tagesabschnitt, 3. Weiblicher Vorname (Abkürzung), 4. Stadt in Frankreich, 5. Raubvogel, 6. Gewicht, 7. Musikinstrument, 8. altes Möbelstück, 9. Deutscher Dichter, 10. Verwandter, 11. Operettenkomponist, 12. Norddeutsche Hafenstadt.